Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

…enkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei …atlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und …werkschafts-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045, (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle: Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

…zelpreis 15 Pf. | Halle, Donnerstag, 21. Juni 1928 | 8. Jahrgang ★ Nr. 144

Wilhelms Agenten und SPD.-Führer
…mpfangen mit Hurra-Gebrüll die Ozeanflieger in Berlin

Eine neue Sache bei Kroll

…Arbeiterschaft läßt diesen Mob unter sich — Löbe singt: „Heil dir im Siegerkranz ..." — Zörgiebel schmettert: „Ich hatt' einen Kameraden ..."

(Eig. Drahtm.) **Berlin**, 21. Juni.

…gestrige feierliche Empfang der Preisflieger des deutschen …ialismus in Berlin hat nicht mit den erhofften Er… der Veranstalter geendigt. Das Massenaufgebot von …was dem Imperialismus dient, der Aufmarsch von allem, …der Zentrale des deutschen Imperialismus Geld und …besitzt, der Einsatz des staat…apparates, die Vorführung der …, die Mobilisierung des …gegenwärtigen Arsenals an …mengen, das Aufgebot eines …Autoparkes, die Vergewalti…von Schulkindern zur Parade, …igung von Hunderttausenden …liner Werktätigen durch den …, Festfressen und Feuerwerk, …ge Begrüßungen, all dies hat …eilnahmslosigkeit der …genden Massen des roten …ns für den Rummel nicht …chen können. Zwar ein Heer …ugierigen, von deutschnatio… Jungfern und Bourgeoisie… von Stahlhelm-Jüngern und …, die nicht alle werden, ju… den „großen Söhnen der …Nation", die sich mit ihrem …gesund gestoßen haben, zu, … den Hunderttausenden, die … Wochen der anerkennens… Leistung der Ozeanflieger Sym… entgegenbrachten, ist auch der … Funke Sympathie für die sportliche Leistung durch die …unzweideutige Aufmachung dieser Leistung nach den … Methoden der wilhelminischen Glanzzeit, der Helden…im Dienste des imperialistischen Molochs, erloschen.

…einmal die gesamte bürgerliche Presse wagte die Be…, die ihr vom Herzen gekommen wäre. Nur die deutsch…len Blätter hatten ihren großen Tag. Und sie sagten un…g offenherzig, was der Willkommengruß für die „Bremen"-… politisch bedeuten sollte. Nur ein Beispiel aus den Er… der Kriegshetzer-Journale. Die „Berliner Börsen…ng" schrieb:

…ie Bezwingung des Luftmeeres war eine Tat, die für den …eraufstieg des deutschen Ansehens einen … von allergrößter Bedeutung darstellt. Deutschland wird in …nigen Ländern, auf deren Beurteilung wir in der durch …lle geschaffenen Lage angewiesen sind, wieder populär. …moralischer Kredit wird durch solche Ereignisse grundlegen…wieder hergestellt, als durch die klügste Taktik der Diplo…n. Es kommt hinzu, daß durch die Teilnahme des eng…chen Majors Fitzmaurice, mit dem Köhl und Hünefeld …die gemeinsam überstandene Gefahr und durch den gemein…errungenen Sieg aufs engste verbunden sind, neue Brücken zwischen Deutschland und Großbritannien ge…gen sind ... Der Wille triumphierte — zugleich mit ihm auch die Qualität der deutschen Motoren, die hier vor …Welt ihr glänzendes Examen bestanden. Die hohe Klasse des …rials und die echt deutsche Gründlichkeit der Vorbe…ung. Der Deutsche stürzt sich nicht in ein Unternehmen, …langsam an es heran, denn er ist sich der Verantwortung …ußt, die er nicht nur seiner Familie, sondern auch seinem …terlande gegenüber trägt. In dieser, wie in jeder Be…ung haben Hauptmann Köhl und der Freiherr v. Hünefeld …als echte, beste Deutsche bewährt."

…neudeutsche Imperialismus stürzt sich nicht mehr in ein …nehmen. Er geht langsam an es heran, denn er ist seiner …wortung bewußt. Aber er darf heute wieder ganz offen …Perspektive seiner Weltherrschaftspläne entrollen, …uch vorläufig noch vertarnt, „für den Wiederaufstieg des …s" in der immer noch „durch Versailles geschaffenen Lage", … an den Imperialismus der westlichen Länder („neue …zwischen Deutschland und Großbritannien" haben Köhl …nefeld geschlagen, sagt die „BBZ.") und gestützt auf die … der deutschen **Produktion, die dem werktätigen** Deutschland durch die Rationalisierung abgepreßt sind, der „Qualität der deutschen Motoren, der hohen Klasse des Materials".

Diese Demonstration, das war der Sinn des jüngsten Tages der deutschen Nation. Und zu dieser Demonstration hat wiederum die Patrioten-Partei, die deutsche Sozialdemokratie, ihr redlichstes beigetragen. Wissen die deutschen Arbeiter, was es bedeutet, wenn der Monarchist Hünefeld an diesem Tage der Wiederbelebung der Zeiten, die keine Parteien mehr kannte und nur noch Kanonenfutter und Etappenhengste, von Rührung übermannt, erklären konnte:

„Das größte Erlebnis meines Lebens war die große Demonstration der Volksgemeinschaft in Bremen für die Sache der Nation, über alle Parteien hinweg."

Die „friedliche Mission" der v. Hünefeld und Ko.

Unser Bild zeigt die Reklameflieger des neudeutschen Imperialismus mit Reichswehroffizieren und dem ehemaligen Chef der deutschen Luftstreitkräfte.

Begreifen sie, was dieser Ausspruch bedeutet, dieser Ausspruch, historisch gesprochen, am Vorabend eines neuen 4. August?

Das ist das Segensreiche des Ozeanflieger-Tages, daß er neun Millionen in Deutschland die Augen geöffnet hat, wohin die Reise geht und daß er sie erkennen ließ, wo diesmal ihr Platz sein wird, wenn die „Volksgemeinschaft" von der imperialistischen Demonstration, zum imperialistischen Ernst, zum neuen Kriegsverbrechen zu schreiten wagen wird.

Die unglaubliche, aber wahre Sache bei Kroll

(Eig. Meld.) **Berlin**, 21. Juni.

Unter den Prominenten zum Empfangsrummel der Flieger bei Kroll bemerkte man den Bürgerblockkanzler und Koalitionsbruder der SPD. Marx, die Sozialdemokraten Loebe und Barthels, den Mietwucherer Hirtsiefer, den Gefrierfleisch-Verteuerer Schiele, selbstverständlich auch Herrn Polizeipräsident Zörgiebel, Herrn v. Keudell usw.

Erst hielt in dem mit allem nationalistischen und faschistischen Führerpack überfülltem Festsaal der Reichsverkehrsminister Dr. Koch eine Rede vom deutschen Erfindergeist und der deutschen Handarbeit.

Kräftig stimmten die Herren Sozialdemokraten in sein Hoch auf „das deutsche Vaterland" ein. Die Herren Sozialdemokraten vergaßen ganz, daß es in diesem „Vaterland" Millionen unterernährte Kinder, Millionen Erwerbslose, überfüllte Zuchthäuser und Gefängnisse, Hungerlöhne usw. gibt und stimmten mit Begeisterung ein in den Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles." Noch warm von dem Gesang, trat der Sozialdemokrat Loebe, den die bürgerliche Presse bei seiner Wiederwahl zum Reichstagspräsidenten einen „prächtigen Menschen" nannte, vor das Bürgerpack, um in „launiger Weise" den Heldenfliegern ein Loblied zu singen. Zum Schluß hebt er sein Glas und läßt alle anstoßen auf die Verständigung der imperialistischen Völker (zu gemeinsamen Raubzügen), die deutsche Luftschiffahrt und dergleichen. Und wieder ertönt „Deutschland, Deutschland" über alles. Daß Köhl und Fitzmaurice zu Worte kamen, versteht sich am Rande, ihnen wurde von dem bekannten reaktionären Führer des Ringes der Flieger, Hauptmann a. D. Loerzer, „gedankt" und dann kam der Clou: Freiherr von Hühnefeld. Mit einem Blumenstrauß habe man ihm das Monokel aus dem Auge geworfen, das sei ihm heute willkommen gewesen, weil es ihm Gelegenheit geboten habe — die naßgewordenen Augen unauffällig zu trocknen. Wer — weint — da — nicht — auch —?

In seiner blumenreichen Sprache feierte er dann den Krieg, der ihm scheinbar sehr gut bekommen ist und leerte mit den anderen nochmals sein Gläschen auf Kosten der Berliner Steuerzahler.

Vor lauter Erinnerung an den Weltkrieg sang man „Ich hatt' einen Kameraden . . ." und schließlich auch: „Heil Dir im Siegerkranz". Bei allem machten die Herren Sozialdemokraten feste mit.

Deutlicher konnten die SPD.-Führer ihre Verbürgerlichung nicht beweisen.

Nationalistische Helden in Aktion

Weiße Mordtat im südslawischen Parlament — Zwei Oppositionsführer erschossen — Stephan Raditsch schwer verwundet

Belgrad, 20. Juni.

Die stürmischen Kämpfe zwischen Regierungsparteien und Opposition im südslawischen Parlament, die schon tagelang dauerten und immer wieder zu Tätlichkeiten und Unterbrechungen der Sitzungen führten, haben heute ihren Höhepunkt in einer blutigen Schießerei im Sitzungssaal erreicht, bei der der frühere Minister Paul Raditsch, der Neffe des oppositionellen Bauernführers Stephan Raditsch, getötet und einige andere Abgeordnete der kroatischen Bauernpartei, vor allem Stephan Raditsch selbst, und die Abgeordneten Dr. Pernau und Dr. Basaritschek schwer verwundet wurden.

Ueber den Sitzungsverlauf

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Ratschitsch, der serbische Nationalist, führte aus: „Niemals sind die serbischen Interessen, wenn Gewehre und Kanonen ruhten, so schlecht verteidigt gewesen wie jetzt. Ich als Serbe und Abgeordneter muß, wenn ich sehe, daß das Vaterland in Gefahr ist, erklären, daß ich **auch andere Waffen gebrauchen werde**, um die serbischen Interessen zu wahren." Pripitschevitsch warf ein: „Wollen Sie, daß man in London hört, daß hier mit Waffen gedroht wird? Soll Europa hören, wie die Kroaten hier behandelt werden?" — Ratschitsch schloß: „Einige Jahre sind es her, daß dieser Staat hätte konsolidiert sein sollen, aber ein Feind unseres Volkes bringt alle Verleumdung auf, um die Interessen des Staates zu verraten."

Große Erregung bei der Opposition. Abg. Pernau ruft laut Ratschitsch zu:

„Sie haben die muselmanischen Bauern bestohlen und beraubt."

Ratschitsch antwortet:

„Ich ersuche Sie, Herr Präsident, bestrafen Sie diesen Abgeordneten; wenn Sie es nicht tun, so werde ich selbst ihn bestrafen, und wer sich zwischen uns stellt, den werde ich niederschießen."

Der Präsident unterbricht die Sitzung und verläßt den Saal. Ratschitsch, durch den Präsidententisch geschützt, greift mit der Hand in die linke Hosentasche, zieht die Waffe hervor und feuert.

Die Schimpfszene verstummte. Man wußte nicht recht, was eigentlich geschehen war. Einige Abgeordnete flüchteten aus dem Sitzungssaal. Von der Galerie sah man, daß in der ersten Bank der Opposition ein Mann blutüberströmt zu Boden sank. Es war Paul Raditsch, der frühere Koalitionsminister. Und dann ertönte ein lautes Stöhnen der schwerverletzten Abgeordneten Stephan Raditsch, Dr. Basaritschek, Dr. Pernau und Granza. Man rief sofort nach einem Arzt, der nur **den Tod Paul Raditschs feststellen konnte. Die schwerverletzten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0001

Abgeordneten wurden in ein Sanatorium gebracht, und nach kurzer Zeit ist einer von ihnen, Dr. Basaritschek, an den Folgen der Schußwunden gestorben. Stephan Raditsch erlitt einen gefährlichen Bauchschuß. Nach der fürchterlichen Bluttat bemächtigte sich der Abgeordneten eine Panik. Diese Panik benutzte der Mörder. Er hat sich mit vorgehaltenem Revolver einen Weg in die Ministerzimmer gebahnt. Dort sprang er durch das Fenster und verschwand im Garten. Man dachte angeblich in der ersten Aufregung nicht daran, den Mörder zu verfolgen, und so gelang es Ratschitsch, zu flüchten. Die Polizeipräfektur hat sofort einen Steckbrief erlassen; alle Gendarmeriestationen im Lande sind bereits aufgefordert, nach dem Mörder zu fahnden. Die Operation des Abgeordneten Stephan Raditsch nahm einen glücklichen Verlauf. Der Patient ist bereits außer Lebensgefahr. Als Raditsch aus der Narkose erwachte, sagte er: „Ich muß jetzt weiterleben, es gibt noch sehr viel zu arbeiten."

In der Stadt hat die Nachricht von den blutigen Ereignissen Bestürzung hervorgerufen. Die Regierung hatte zunächst alle Telegraphenlinien und Telephonleitungen für den Verkehr nach dem Auslande gesperrt, gab sie aber am späten Nachmittag wieder frei. In Agram wurden auf die Schreckensnachricht hin alle Geschäfte, Kaffeehäuser und öffentlichen Lokale geschlossen. Es wehen schwarze Fahnen auf den Straßen. Zu Demonstrationen ist es nicht gekommen.

Nach einer späteren Meldung soll sich der Abgeordnete Ratschitsch dem Innenminister Korosee gestellt haben. Er wurde sofort in Haft genommen. Wie aus Kreisen der Raditsch-Partei verlautet, werde die Partei das Angebot der Regierung, daß die Familien der getöteten Abgeordneten eine staatliche Unterstützung erhalten, ablehnen, ebenso, daß das Begräbnis der Getöteten auf Staatskosten stattfindet.

Die Nationalversammlung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Von der Bauernpartei wird behauptet, daß das Attentat von langer Hand planmäßig vorbereitet worden sei.

*

Der Mörder Ratschitsch hält sich natürlich für einen „patriotischen Helden", einen „nationalen Erretter", der das „Vaterland" von einem „inneren Feind" befreit habe. Wer denkt da nicht an den Rathenau-Mord, an die Schüsse auf Erzberger oder gar auf Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg? Es ist wahrscheinlich, daß das schreckliche Blutbad nicht ohne Folgen auf die Stimmung der hinter Raditsch stehenden Bauern bleiben wird. Ob die Schüsse im Parlament der Auftakt zu Kämpfen auf der Straße werden, bleibt abzuwarten.

Vom Regierungsschacher

(Eig. Drahtm.) **Berlin,** 21. Juni.

Der gestrige Tag des Regierungskuhhandels brachte auf der einen Seite die Preußenverhandlungen der Deutschen Volkspartei mit der Regierung und den Regierungsparteien, auf der anderen Seite den vorläufigen Entwurf Hermann Müllers für das Regierungsprogramm der Großen Koalition im Reiche. Hermann Müllers Entwurf wird der Oeffentlichkeit vorenthalten. Er umfaßt nach offiziösen Mitteilungen 17 Punkte, wobei besonders delikate Fragen wie der Panzerkreuzer überhaupt nicht zur Erwähnung gelangten. Der Entwurf Müllers wurde den verschiedenen Fraktionen der Großen Koalition zugestellt, worauf sowohl das Zentrum wie auch die Deutsche Volkspartei in ihren Fraktionssitzungen dazu Stellung nahm.

Wie das Regierungsprogramm des Führers der SPD. beschaffen sein mag, läßt sich schon aus der Tatsache schließen, daß das Bürgerblock-Zentrum sich mit allen Punkten völlig einverstanden erklärte

und lediglich in der Frage der Schulverpfassung gewisse Vorbehalte machte, weil in einer öffentlichen Mitteilung der Zentrumsfraktion im Reichstag betont wurde, daß auch in der Schulgesetzfrage eine Einigung nahe bevorstehe.

Die Volkspartei beschloß, im Rahmen des Müllerschen Vorschlags einige Abänderungen einzubringen.

Die in den gestrigen Abendstunden stattgefundenen interfraktionellen Besprechungen ergaben sodann eine Einigung mit Ausnahme der Frage der Amnestie und des Verfassungstages, in denen die Deutsche Volkspartei Vorbehalte machte. Steuer- und sozial-politische Fragen wurden zurückgestellt.

Im Anschluß an die interfraktionellen Beratungen hielt die SPD. eine Fraktionssitzung ab, die sich aber nach Entgegennahme eines Berichtes ohne Diskussion vertagte. Die interfraktionellen Besprechungen werden heute fortgesetzt werden. Die gestrigen Beratungen hinsichtlich der Umbildung der preußischen Regierung nach rechts durch Hereinnahme der Deutschen Volkspartei wurden seitens des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten von Preußen, Braun, in demagogischer Weise so geführt, daß er selbst zwar den Unterhändlern der Deutschen Volkspartei in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident erklärte, die Regierung wolle nicht in eine Verquickung der Preußenfrage mit dem Problem der Regierungskoalition des Reiches einwilligen, andererseits aber die Volkspartei auf den Weg der Vertragsverhandlungen mit den preußischen Regierungsparteien verwies.

Hermann Müller geht wieder zu Hindenburg

(WTB.) **Berlin, 21. Juni.**

Die interfraktionellen Verhandlungen im Reichstag wurden heute mittag nach etwa zweistündiger Dauer beendet. Es hatten sich so große Schwierigkeiten ergeben, daß Hermann Müller-Franken sich entschlossen hat, am Nachmittag den Reichspräsidenten aufzusuchen, um ihm zu erklären, daß er keinen Ausweg zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten sehe. Den Ausschlag aber gab vor allem das Festhalten der Deutschen Volkspartei an ihrer Forderung der Preußen-Regierung pari passu mit der Reichsregierung in Richtung auf die Große Koalition umgebildet würde. Abgeordneter Müller-Franken hat allerdings, wie das Nachrichtenbureau des V. Z. weiter erfährt, bisher noch nicht erklärt, daß er die Verhandlungen als gescheitert betrachtet.

Die SPD. gegen Vollamnestie!

(Eig. Drahtm.) **Berlin,** 21. Juni.

Die Fortsetzung der Amnestieberatung im Rechtsausschuß des Landtages brachte die vollständige Entlarvung der Verschleppungspläne. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Eichhoff von der Deutschen Volkspartei, forderte auf, zunächst zur Geschäftsordnung sich auszusprechen. Bevor der Rechtsausschuß des Reichstages nicht Stellung genommen habe, könne über eine Amnestie in Preußen überhaupt nicht Beschluß gefaßt werden. Der Sozialdemokrat Kuttner griff daher auch sofort die Anregung auf und beantragte, die Besprechungen über die Amnestie in Preußen abzubrechen und zu vertagen. Die Genossen Obuch und Menzel traten Herrn Kuttner in der schärfsten Form entgegen. Bei der Abstimmung gaben die Stimmen der Sozialdemokraten für die Einstellung der Beratungen über die Amnestie in Preußen den Ausschlag. Sie sollen erst fortgesetzt werden, wenn im Rechtsausschuß des Reichstages Beschlüsse vorliegen. Die Kommunisten begleiteten das Ergebnis der Abstimmung mit dem Zuruf: „Die erste Tat der Großen Koalition in Preußen!"

Danach folgte eine Aussprache über den kommunistischen Antrag, die Preußen-Regierung aufzufordern, für eine Vollamnestie der proletarischen politischen Gefangenen einzutreten. Die Deutschnationalen stellten dazu den Antrag, das Wort proletarisch zu streichen. Kuttner beantragte, das Reich solle alle Taten, die gegen das Leben gerichtet werden, von der Amnestie ausschalten. Danach würden Max Hoelz und Margies und viele andere proletarische Kämpfer in den Zuchthäusern bleiben. Bei der Abstimmung wurde der kommunistische Antrag auf Vollamnestie für die politischen proletarischen Gefangenen im Reich von der Sozialdemokratie niedergestimmt, der deutschnationale Antrag abgelehnt und der Antrag Kuttners auf Erlaß einer eingeschränkten Amnestie im Reich angenommen.

SPD.-Stadtverordnete stimmen gegen Achtstundentag!

Trotz sozialdemokratisch-kommunistischer Mehrheit!

In der Stadtverordnetenversammlung von Dortmund wurde am 18. Juni über den kommunistischen Antrag abgestimmt, der besagt, daß in den städtischen Betrieben die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werden soll.

In Dortmund besteht eine kommunistisch-sozialdemokratische Stadtverordneten-Mehrheit. Es lag also in der Hand der SPD., den städtischen Arbeitern, Angestellten und Beamten den Achtstundentag zu bewilligen.

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit stimmte jedoch mit den Bürgerlichen gegen den kommunistischen Antrag, der damit abgelehnt war.

Dortmund zeigt, daß die SPD., weil sie sich mit den Kapitalisten verbündet hat, auch dort gegen Arbeiterforderungen stimmt, wo sie die Mehrheit hat, bzw. wo sie mit den Kommunisten zusammen diese Arbeiterforderungen bewilligen könnte.

Nutzt den Wahlerfolg der Partei aus!

Parteigenossen, das schrieb Euch im Rundschreiben Nr. 11 die Bezirksleitung. Im besonderen Material erhält jedes Arbeitsgebiet bestimmte Orte zur Neugründung von Parteiortsgruppen zugewiesen.

Habt Ihr überall Eure Pflicht erfüllt?

Das Arbeitsgebiet Bockwitz meldete

eine neue Ortsgruppe in Ortrand mit 20 Parteimitgliedern

Wo bleibt Eure Meldung?

Wo bleiben die Mitteilungen von den Ergebnissen der Abonnenten-Werbung für den „Klassenkampf"?

Verankert den politischen Einfluß der Partei durch die Verbreiterung und Vertiefung der Organisation.

Wieder ein Ausschluß im DMV.

Die Ortsverwaltung Bochum des DMV. hat gegen den [Be]triebsratsvorsitzenden der „Stahlindustrie", den Kollegen Sa[uter], einen Ausschlußantrag gestellt, dem das Schiedsgericht mit den reformistischen gegen die drei oppositionellen Stimmen bereits zugestimmt hat. Als Grund gibt die Ortsverwaltung an, daß Ko[llege] Sauter ohne ihre Genehmigung Betriebsversammlungen einberufen habe. Selbstverständlich hat ein Betriebsratsvorsitzender es nicht nötig, die Erlaubnis einer Ortsverwaltung einzuholen, es lohnt sich auch gar nicht, sich länger bei dem „Ausschlußrecht" aufzuhalten, jeder Arbeiter sieht, daß die Reformisten wieder einen aufrechten oppositionellen Kollegen politisch maßregeln wollen.

An alle DMV.-Mitglieder richten wir erneut den Appell, geschlossen gegen diese politische Maßregelungen zu kämpfen. Es gilt jetzt vor allem so viele oppositionelle Delegierte in den Verbandstag zu schicken, daß die Opposition dem Spaltungskurs, den politischen Maßregelungen wirksam entgegentreten [kann].

Hüttenarbeiterstreik auf der Dortmunder Union

Am 16. Juni kam es auf der Dortmunder Union zu einem S[treik] der Arbeiter des Martin-Werkes. Die Direktion der Union hatte nämlich für alle Arbeiter, deren Grundverdienst mehr als 1,90 [Mark] täglich beträgt, einen zehnprozentigen Lohnabbau angeordnet. Dagegen setzen sich die Arbeiter zur Wehr.

Diese Vorgänge beleuchten so recht die Zustände, in die die Hüttenarbeiter durch den Verrat der DMV.-Führer hineingekommen [sind]. Nach der Abwürgung der letzten Lohnbewegung schalten und walten die Unternehmer nach Willkür. Wegen „Arbeitermangel" wurde der Achtstundentag verweigert. Dabei hat allein die Dortmunder U[nion] in den letzten Wochen 1600 Arbeiter entlassen. Das Lohnelend ist unbeschreiblich.

Der Ruf nach einer zwischentariflichen Lohnerhöhung wird in der Hüttenindustrie immer stärker werden [und] sich schließlich zum Kampfe auf der ganzen Linie verdichten.

Der Schachty-Prozeß

Im Schachty-Prozesse kam nun die Reihe an Gorletzki, e[inen] der bedeutendsten Führer der konterrevolutionären Verschwö[rung]. Die Verbrechen, die dieser schon alte Mann gegen die Sowjetmacht begangen hat, sind zahlreich. Vor der Oktoberrevolution war Gorletzki ein sehr gut bezahlter Direktor einer Bergwerksgesellschaft, der für die Arbeiter nur Haß und Verachtung übrig hatte. Nach der Oktoberrevolution beteiligte er sich aktiv an konterrevolutionären Bewegungen. So nahm er in Nowotscherkask an einer Versammlung südrussischer Grubenbesitzer teil, die an den Kosakenhetman Krasnow, der gegen die Sowjetmacht kämpfte, ein Begrüßungstelegramm sandte und sich für die Losung Krasnows: „Ein einheitliches ungeteiltes Rußland" erklärte.

Gorletzki erklärt auch jetzt vor dem Sowjetgericht, daß er [den] Sozialismus für eine Utopie halte und an seine Verwirklichung nicht glaube. Kein Wunder, daß der Weg, den dieser verbissene Konterrevolutionär seit der Nowotscherkasker Versammlung geschlagen hat, ihn in den Saal des proletarischen Gerichtes führte.

Die Zwischenstationen benützte Gorletzki dazu, um der verhaßten Sowjetmacht soviel Schaden als nur möglich zuzufügen. Seine letzte Stelle als Leiter der Mechanisierungsabteilung des Trusts Donugol bot ihm dazu reichliche Gelegenheit. Sein Gehilfe Tschinokal, der bestrebt ist, Gorletzki zu schonen, schätzt den Schaden, [der] durch die Mitwirkung der Mechanisierungsabteilung an der Sabotagetätigkeit verursacht wurde, auf mehrere Millionen Rubel.

Gorletzki, der durch das Ergebnis der Untersuchung schwer belastet ist, und von allen geständigen Angeklagten, teilweise auch von den nicht geständigen, als eines der ältesten Mitglieder der Sabotageorganisation bezeichnet wird, hält es für die zweckmäßigste Methode, einfach alles zu leugnen. Es beginnt nun ein langer Vorbeimarsch der Angeklagten vor Gericht, die Gorletzki gegenübergestellt werden. Von Boresowski bis Babenko, von Kalganow bis Schadlung bestätigen alle, daß Gorletzki seine Hände überall im Spiel hatte.

Eine Reihe von Angeklagten, mit denen Gorletzki konfrontiert wird, geben übereinstimmend an, daß sie von ihm Direktiven für die Sabotage und Geldbeträge erhalten ha[ben]. Aus weiteren Aussagen zahlreicher Angeklagten geht hervor, [wel]chen unermeßlichen Schaden Gorletzki der Kohlenwirtschaft der Sowjetunion durch die Beschaffung untauglicher Maschinen zugefügt hat. Die Angeklagten Kasarinow und Tschinokal, die Mitglieder der Kommission, an deren Spitze Gorletzki stand, in Ber[lin] mit der Firma Knapp verhandelten, geben an, daß sie [von] anderen Firmen gehört haben, diese Firma sei geneigt, Bestechungsgelder zu zahlen. Der Angeklagte Tschinokal, der sonst leugnet, [gibt] an, daß er diesen Eindruck aus einem Gespräch mit einem Dir[ektor] der Firma Knapp gewonnen habe. Welche intimen Beziehungen Gorletzki mit den Ingenieuren Köster und Sebold der Firma K[napp] unterhielt, geht aus den Aussagen Gorletzkis selbst hervor. [Er] gibt zu, daß er in Berlin öfters mit Köster und Sebold zusammengekommen ist und letzteren sogar in seiner Wohnung besucht h[at].

Der Oberste Gerichtshof hat beschlossen, die vor deutschen [Be]hörden gemachten eidlichen Aussagen Kösters und Sebolds sowie [die] Erklärung des Betriebsrates der Firma Knapp den Prozeßakten beizufügen.

Das Königsberger Stadtparlament wurde durch einen mit gr[oßer] Mehrheit angenommenen Antrag aufgelöst.

Maxim Gorki und seine Leser

In einigen Bibliotheken der Gewerkschaften der USSR. wurde eine statistische Erhebung darüber angestellt, wie stark Gorki von den Arbeitern und Angestellten gelesen wird. Die Untersuchung hat gezeigt, daß Gorki einen außerordentlich starken Erfolg bei den Arbeitern und Angestellten hat. Ungeachtet dessen, daß Gorkis Werke bereits tief ins werktätige Volk vorgedrungen sind, finden sich noch immer neue Leserschichten, die Gorki noch wenig gelesen haben. Das Verhalten der Leserschaft zu Gorki ist verschieden. Die Mehrzahl sieht in Gorki den proletarischen Schriftsteller, andere, die die neue proletarische Literatur nicht lesen wollen, sehen in Gorki den alten, vorrevolutionären Schriftsteller. Ohne Zweifel werden alle nicht nur durch das literarische Schaffen Gorkis, sondern auch durch seine Persönlichkeit selbst angezogen.

Hier einige interessante Zahlen darüber, wie sehr Gorki gelesen wird. Die Untersuchung erstreckte sich auf ungefähr 4000 Leser und dauerte 4 Monate. Es stellte sich dabei heraus, daß von den russischen Schriftstellern Gorki am meisten verlangt wird. Von über 120 russischen Autoren, von denen in der angegebenen Zeit 20 000 Bücher verliehen wurden, kommen 6,7 Prozent aller Bücherausgaben auf Werke von Gorki.

Teilt man die russische Literatur in die modernen, vorrevolutionären Klassiker und die alte Literatur (ohne die Klassiker) ein, so erhält man ein noch anschaulicheres Bild von dieser Tatsache. Aus der nicht sehr großen Zahl der Klassiker entfallen auf Gorkis Werke 34 Prozent aller Entleihungen.

Die folgende Uebersicht zeigt die Häufigkeit, mit der Gorkis Werke verlangt wurden, verteilt auf die einzelnen Werke.

Die Artamanows	14	Prozent
Mutter	10	„
Erzählungen	10	Prozent
Unter Menschen	6,5	„
Meine Kindheit	6,2	„
Foma Gordejew	3	„
Wanderjahre	2	„
Beichte	2	„
Drei Menschen	1,8	„
Meine Universitätsjahre	1,6	„

Berücksichtigt man die Aeußerungen der Leser über die Werke Gorkis, so sind die meisten Meinungsäußerungen über „Mutter" eingegangen. Alle sprechen sie davon, daß das Buch den Leser lehrt, wie er leben soll und Beispiele aus dem Leben gibt. In den anderen Werken, wie z. B. „Unter Menschen" und „Meine Kindheit" wird der Leser durch das schwere, „richtig" geschilderte Leben des Arbeiters ergriffen. In „Wanderjahre" und „Meine Universitätsjahre" sieht der Leser vor allem die Vielheit der interessanten, über die ganze russische Weite zerstreuten Typen, während er sich in den „Artamanows" für die Geschichte der Familie interessiert.

*

Das öffentliche Komitee zur Organisierung der Jubiläumsfeier für Maxim Gorki und die Lenin-Bibliothek der Sowjetunion veranstalten eine dem Leben und der literarischen, politischen und öffentlichen Tätigkeit des Jubilars gewidmete **Ausstellung, die dann später als ständiges Gorki-Museum erhalten werden soll.**

Die Ausstellung wird das Leben Gorkis von seinem 22. Lebensjahre an umfassen.

Unter anderem wird man hier Porträts Gorkis von Serow, Schleien, Skulpturen von Ginsburg, Slatowratskij und We[...] sehen.

Das biographische Material wird nicht nur Gorki selbst, sondern auch seine Familie, seine Freunde und jene schriftstellerischen und politischen Kreise charakterisieren, in denen Gorki aufgewachsen [ist].

Eine genügende Berücksichtigung findet auch die revolutionäre Bewegung in Nischnij-Nowgorod. Man sieht hier Photographien der Teilnehmer des ersten Narodniki- und revolutionären marxistischen Zirkels, die berühmte Demonstration der Sormow-Arbeiter, die Gorki so gut in „Mutter" geschildert hat, das Gefängnis und [die] Kammer, in der Gorki in Skitalezk in Haft saß.

Einige Photographien geben uns von dem Aufenthalt Gorkis in Tiflis Kunde. Darauf folgen die finnländische Periode, die Periode in Capri, sein Aufenthalt in der RSFSR. bis zur Abreise nach Italien und schließlich sein jetziger Aufenthalt in Sorrent.

Mit Unterstützung des Lenin-Instituts wird eine Abteilung organisiert werden, die der politischen Tätigkeit Gorkis, seinem Zusammenwirken mit den Sozialdemokraten und Bolschewiken gewidmet ist. Den Mittelpunkt dieser Abteilung werden die Briefe Le[nins] an Gorki einnehmen.

In der bibliographischen Abteilung der Ausstellung werden [die] Ausgaben Gorkis sowohl in russischer wie in nichtrussischer Sp[rache] gezeigt werden. W. [...]

In diesen Tagen liefern wir allen Funktionären Sonderabdrucke der Einleitung von Gorkis Roman „Die Mutter" zur „Klassenkampf"-Werbung, denn:

Gorki: Die Mutter erscheint ab 1. Ju[li] im „Klassenkamp[f]"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0002

…paltungsabsichten der SPD. in der Arbeiter-Sportbewegung

…it für die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung

…Leipziger Bundestag des ATSB.

~~Von Hermann Remmele~~

Der offene Spaltungsversuch der Sozialdemokraten im Berliner Arbeitersport und der gleiche [illegible] Versuch in Halle, insbesondere auch die auf Anweisung des SPD.-Parteivorstandes auf dem Bundestag des ATSB. von den reformistischen Sportführern vorgesehene Maßregelungs- und Spaltungslinie machen es notwendig, die grundsätzliche Stellungnahme der KPD. zu den Vorgängen in der deutschen Arbeitersportbewegung zu präzisieren. Diesem Zweck dienen die nachfolgenden Artikel des Genossen Remmele.

Die Redaktion.

I

…m 23. bis 26. Juni d. J. findet in Leipzig der 16. Bundestag …Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes statt. Dieser Bundestag …allgemeines Interesse für die gesamte deutsche Arbeiter…wegung. Die Arbeitersportbewegung ist ein bedeutender …tor der deutschen Arbeiterklasse im Kampfe gegen die Aus…- und Raubpolitik der deutschen Bourgeoisie und besonders …den Kampf dieser Bourgeoisie für die Gewinnung und Be…fassung der proletarischen Klasse für ihre Zwecke. Auf keinem … hat die Bourgeoisie zur Gewinnung breitester Arbeiter…n so viele Erfolge zu verzeichnen, wie gerade auf dem Ge… des Sportes. Mehr als acht Millionen der gesündesten und …ten Arbeiter stehen im Lager der bürgerlichen Sport…gung und werden dort für die Interessen der Kriegs- und …beuterpolitik gedrillt. Dem stehen nur 1,5 Millionen …tersportler gegenüber, die in einem 3½ Jahrzehnte langen … aus den kleinsten Anfängen heraus der bürgerlichen Sport…gung die besten proletarischen Kräfte entzogen haben. Der … der Arbeitersportler um eine selbständige und selbstbewußte …tersportbewegung war ein bedeutsames Element des großen …kampfes des deutschen Proletariats.

…dem Standpunkt aus, daß die Arbeitersportbewegung in der … des hochentwickelten Imperialismus, im Zeitalter ständiger …gefahren und revolutionärer Bewegungen noch mehr als … dem Klassenstandpunkt des Proletariats an… werden muß, kann es für die zukünftige Politik der Ar…sportbewegung nur das eine Ziel geben: Eine einheitliche, …gte und für den Klassenkampf des Proletariats absolut zu…ige revolutionäre Kampffront zur stärksten Unterstützung des …tariats in all seinen Kämpfen und zum siegreichen Bestehen …der Kämpfe in den Entscheidungsschlachten zwischen Kapital … Arbeit.

…ohin steuert aber die Politik der Führer

des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes?

…t unbestreitbar, daß der Arbeiter-Turn- und Sport-Bund im … seines 35jährigen Bestehens durch seine entschlossene Ab…ung von der bürgerlichen Sportbewegung und deren Zielen …deutsamer Faktor für die Herausbildung der selbständigen …assenbewußten Arbeiterbewegung war. Die Aufrechterhal… dieser Selbständigkeit auch gegenüber den Sportabteilungen …eichsbanners, einer gemischten Gesellschaft des Bürgertums …r Sozialdemokratie, legte Zeugnis von diesem alten Kampfe …Arbeitersportbewegung ab.

… in einem ganz anderen Zeichen soll

der bevorstehende Leipziger Bundestag

…Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes vor sich gehen. Seit Wochen … sozialdemokratische Presse mit Artikeln gefüllt, die offen die …ungsabsichten der sozialdemokratischen Führer in der Ar…sportbewegung zum Ausdruck bringen. Unendlich sind die … mit Ueberschriften und Bezeichnungen „Reinliche Schei…", „Endlich reinen Tisch gemacht" usw., und Beschlüsse, die … auf einzelnen Tagungen des Arbeiter-Turn- und Sport…s angenommen wurden, in denen die Sozialdemokratie als …Partei" für die Arbeitersportbewegung anerkannt werden … die offen aussprechen, daß es auf dem kommenden Bundes… Beschlüssen kommen muß, die die Kommunisten aus der …tersportbewegung ausschalten, d. h. die offene Spaltung …Arbeitersportbewegung herbeiführen. Diese entschiedene Offen… der Sozialdemokraten in der Arbeitersportbewegung soll diese …em zuverlässigen Instrument in Händen der Sozialdemo…en Partei machen, und insbesondere soll der Arbeiter-Turn-…Sport-Bund eine Filiale der Sozialdemokratie werden.

… was es sich handelt, spricht der „Vorwärts" ganz offen aus. …t offen, mit den Sportabteilungen des Reichsbanners und … verwandten Sportorganisationen eine der alten Arbeiter…bewegung entgegengesetzte bürgerlich-sozialdemokra…e Sportbewegung, eine sozusagen republika…e Sportbewegung aufzuziehen, wenn der Arbeiter… sich weigert, die „reinliche Scheidung" durchzuführen, d. h. die …sportbewegung in eine sozialdemokratisch-bürgerliche Sport…ung zu verwandeln. Die Absichten und Ziele dieser Politik …ganz klar: Nachdem die Sozialdemokratie prinzipiell und …mmatisch den Klassenkampf verleugnet und ablehnt und offen …m Prinzip des „Klassenfriedens" und der Koalitionspolitik …n Trustmagnaten bekannte, kann sie nicht mehr dulden, daß …Anhänger an Organisationen teilnehmen, in denen Arbeiter, … dem Boden des Klassenkampfes stehen und die den Klassen…eidigen, d. h. in denen sich Kommunisten betätigen.

…o stellt die Sozialdemokratie die Frage „Ihr oder wir".

…o stellt sie offen die Frage des Hinauswurfs aller Kommu… aus der Arbeitersportbewegung, um diese Sportbewegung zu … zuverlässigen Instrument ihrer reformistischen Politik zu … Letzten Endes handelt es sich auch nicht nur darum, die …tersportbewegung zu einem Anhängsel der Sozialdemokratie …chen. Der Zweck der sozialdemokratischen Politik ist, das …liche Regime, die Herrschaft der Trustbourgeoisie gegenüber …revolutionären Ansturm des Proletariats zu verteidigen. Der …enfrieden" läßt sich nicht oktroyieren, der Klassenkampf geht … mit ohne oder gegen die Sozialdemokratie. Für die …demokratie steht die Frage so: Entweder es gelingt, den …kampfstandpunkt, die reinliche Scheidung des Arbeitersportes …bürgerlichen Sport, in der Arbeitersportbewegung vernichtend …agen und die gesamte Bewegung mit hinüber ins Lager der …oisie zu ziehen, oder aber Vernichtung der ganzen Arbeiter…bewegung im Interesse der bürgerlichen Sportbewegung. Das … natürlich nicht, daß die Führer der Sozialdemokratie offen … Absichten und Ziele propagieren. Davor werden sie sich sehr …üten, weil das von vornherein aussichtslos für ihren Kampf … Die Liquidierung der Arbeitersportbewegung, die ein leben…s Element der deutschen Arbeiterbewegung ist, läßt sich auf dem …igen Hinüberführen ins bürgerliche Lager unter Aufgabe …ständigen Organisation nicht durchführen. Was die Sozial…tie in diesem Augenblick tun kann ist daß sie der Arbeiter…bewegung ihren klassenkämpferischen Inhalt nimmt, um sie so … Verbindung mit der bürgerlichen Sportbewegung zu … Diesem Teilziel dient die Forderung der „reinlichen …ung", d. h. der Ausmerzung der Kommunisten und aller …kämpferischer Elemente aus der Arbeitersportbewegung. Da…en die sozialdemokratischen Führer, nach Liquidierung der …kämpferischen Ideologie innerhalb der Arbeitersportbewegung …gemeinen Liquidierung der Ziele und Aufgaben der Ar…sportbewegung überhaupt zu gelangen. Aus diesem Grunde …ute die Sozialdemokratie als Hauptlosung der Politik der …sportbewegung: Hinaus mit allen Kommunisten …en Arbeitersportorganisationen!

…kennen noch nicht in allen Einzelheiten die Absichten der …leitung des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes für den bevorstehenden Kongreß. Sie wird die entsprechenden Manöver zur Erreichung des hier behandelten Zieles mit aller Vorsicht vornehmen müssen, da

der Einfluß der Sportler, die sich zur Kommunistischen Partei bekennen, ein nicht zu unterschätzender

ist. Ob es bereits bei diesem Bundestage zu offenen Gewaltakten kommen wird oder ob man in vorsichtiger Lavierung auf Seiten der Bundesleitung sein Heil suchen wird, das wird erst abzuwarten sein. Jedenfalls ist es gut, wenn sich die Arbeitersportler, die auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehen, auf die weitgehendste Möglichkeit gefaßt machen. Und dafür haben wir auf internationalem Boden doch schon einige Erfahrungen. So hat erst vor einigen Wochen die Leitung des finnischen Sportverbandes die von den einzelnen Sportorganisationen gewählten Delegierten, die im Verdacht standen, Kommunisten zu sein, einfach vom Bundestag ausgeschlossen, um so den Beschluß, den Anschluß an die Luzerner Sportinternationale vorzunehmen, durchsetzen zu können. Der Kampf in der internationalen Arbeitersportbewegung ist kein anderer, als der Kampf innerhalb der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Hier wie dort wird zur Erreichung des Zieles, den Organisationen den Klassenkampfcharakter zu nehmen, zu den frivolsten Gewaltmitteln gegriffen, um die auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes stehenden Kommunisten aus den Bewegungen auszuschalten.

Nach all den seitherigen Erfahrungen, besonders auch mit den Methoden, mit denen die Bundesleitung des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes gegen Kreis- und Vereinsleitungen vorgeht, die im Geruch kommunistischen Einflusses stehen, würde es absolut keine Ueberraschung bedeuten, wenn die Bundesleitung durchzusetzen versuchte, alle kommunistischen Delegierten vom Bundestage auszuschließen. Im Gegensatz zu allen früheren Tagungen hat die Bundesleitung

in diesem Jahre zum ersten Male eine offizielle Einladung nur an den Parteivorstand der Sozialdemokratie

gelangen lassen während sie es ablehnt, zugleich auch einen Vertreter der KPD. einzuladen. Außerdem ließ die Bundesleitung bereits auf einer Reihe von Kreistagungen einen Antrag annehmen durch den die Sozialdemokratische Partei als einzige Partei für die Arbeitersportbewegung bezeichnet wird, ein Antrag, der auch von dem Bundestag angenommen werden soll. Dieser Beschluß ist natürlich keine einfache Sympathieerklärung, sondern er verfolgt die Absicht, den Arbeiter-Turn- und Sport-Bund zu einer reinen sozialdemokratischen, burgfriedlichen, d. h. bürgerlichen Organisation zu machen. Wenn die Bundesleitung auf dem Bundestag mit Anträgen kommt, daß Kommunisten im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund keine Funktionen bekleiden dürfen, so wäre das gleichfalls keine Ueberraschung.

Aber wahrscheinlich werden sie es nicht so offen und tölpelhaft versuchen, da sie selbst hierbei bei ihrem eigenen Anhang auf Widerstand stoßen dürften. Der wahrscheinlichere Weg ist der, daß sich die Bundesleitung weitgehende Vollmachten und Rechte vom Bundestag geben lassen wird, die ihr nach dem Kongresse die Möglichkeit geben, auf administrativem Wege die „reinliche Scheidung" durchzuführen.

II

Warum Generaloffensive der Sozialdemokraten

zur Liquidierung der einheitlichen Arbeitersportbewegung zu diesem Zeitpunkt?

Die Arbeitersportbewegung ist keine für sich abgeschlossene vom politischen Weltgetriebe isolierte Bewegung, sondern als Teil der gesamten internationalen Arbeiterbewegung ist sie auch von den Kämpfen, die sich innerhalb dieser Arbeiterbewegung abspielen, ebenso erfüllt wie die übrigen Massenbewegungen des Proletariats und alle jene Kämpfe und Erscheinungen in der Gesamtarbeiterbewegung haben ihre Reflexe auch in der Arbeitersportbewegung. Damit ist auch die Arbeitersportbewegung den Gesetzen, Formen und Methoden des Kampfes, wie er in der Gesamtarbeiterbewegung geführt wird, gleichfalls unterworfen.

Die zunehmende Krisenerscheinung fast in allen Ländern, die die Gesamtarbeiterklasse nach links treiben (große Massenkämpfe des Proletariats bei Streiks, Aussperrungen usw., die Resultate der Wahlen in Polen, Frankreich und Deutschland usw.), die sozialdemokratischen Führer aber immer schärfer in das Lager der Trustmagnaten peitschen, haben in der gesamten internationalen Arbeiterbewegung Erscheinungen gebracht, die ganz analog der Entwicklung sind, die sich jetzt in der deutschen Arbeitersportbewegung mit aller Deutlichkeit zeigt.

Die erwähnte Zunahme der Krisenerscheinungen in den wichtigsten kapitalistischen Ländern führt zur Zunahme und zur wesentlichen Verschärfung der Klassengegensätze. Auch alle Versuche der kapitalistischen Parteien und Regierungen durch Antistreikgesetze, die fast in allen kapitalistischen Ländern geschaffen wurden, können

die zunehmende Verschärfung der Klassengegensätze

nicht verhindern. Im Gegenteil. Je reaktionärer die bürgerliche Gesellschaft wird, desto schärfer und ernster, desto größer und wuchtiger werden die Klassenkämpfe. All die großen Streikbewegungen in den verschiedensten Ländern im Jahre 1927/28 bestätigen diese Entwicklung. Aber auch die ganz offensichtlichen revolutionären Zuspitzungen des Klassenkampfes sind unleugbar. Und im selben Maße, wie sich hier die Schwierigkeiten für die Bourgeoisie fast in allen Ländern häufen, im selben Maße schreiten auch die Kriegsvorbereitungen, Kriegsrüstungen und die ideologische Beeinflussung breitester Volksmassen für die imperialistischen Kriegstendenzen vorwärts. Wie lebhaft sich diese Tendenzen auch in Deutschland äußern zeigt die Tatsache, daß trotz der großen Stimmen- und Abgeordnetenvermehrung der Sozialdemokratie daß also trotz der starken Linksentwicklung der breitesten Wählermassen die bürgerlichen Parteien bis zu den Demokraten alles unternehmen, ihren reaktionären Rechtskurs gegen den Willen der breitesten Volksschichten fortzusetzen. Die Beibehaltung der Rechtsregierung in Württemberg, die Auflösung oder das Ueberlaufen der sogenannten Mittelparteien, wie die Demokraten, zu den offenen Rechtsparteien, zur Volkspartei, die Drohung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten bei den Geschäften um die Regierungskoalition, zu gleicher Zeit in Preußen an Stelle der Weimarer die Große Koalition zu setzen, alle diese Vorgänge zeigen daß die Bourgeoisie auf alle sogenannten demokratischen und parlamentarischen „Garantien" pfeift und zum äußersten Klassenkampf gegen das Proletariat bereit ist.

Unter diesen politischen Verhältnissen, die zweifellos eine starke Entwicklung der Verschärfung der Klassengegensätze und des Klassenkampfes anzeigen, hat sich die Sozialdemokratie zu entscheiden — oder richtiger sie hat sich bereits entschieden —, auf welcher Seite der Barrikade sie zu stehen hat. Und ebenso klar und eindeutig wie die Gesamtsituation der politischen Atmosphäre in Europa und besonders in Deutschland ist, ebenso klar und eindeutig hat sich die Sozialdemokratie entschieden für den Kampf im Lager der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Als eine besondere deutsche Note in dieser allgemeinen Einstellung der zweiten Internationale kommt noch in Betracht, daß die deutsche Sozialdemokratie im Augenblick ihre Schachergeschäfte um die Regierungssitze erledigen muß. Mit welcher Entschlossenheit und Kühnheit hierbei die Vertreter der Trustmagnaten in den bürgerlichen Parteien gegenüber den „siegreichen" Sozialdemokraten auftreten, ist hinlänglich bekannt. Nicht die „Sieger", sondern die „Besiegten" diktiern die Bedingungen des „Friedensvertrages". Und ebenso ist die Charakterlosigkeit der Sozialdemokratie bekannt, die zur „Macht" um jeden Preis strebt, d. h. auch die aggressivsten und frivolsten Bedingungen der „Besiegten" in Kauf nimmt, um Regierungssitze einzutauschen.

Das die Sozialdemokratie gerade in diesem Augenblick und in diesen Tagen die Offensive im Kampfe gegen den Kommunismus als Hauptposition ihrer Politik gestaltet, und gerade auf diesem Gebiete allein alle Aktivität aufbringt, entspringt der allgemeinen politischen Lage, in der sich der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat befindet. Die Politik der Sozialdemokratie in all diesen Fragen ist eine ganz zwangsläufige, sie kann nicht mit proletarischen Organisationen, die teilweise noch auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehen, Politik machen. Ihre ganze Situation, in der sie sich befindet, zwingt sie dazu, sich vollkommen zuverlässige und dem Klassenstandpunkt feindliche Hilfstruppen zu ihrer Gefolgschaft zu schaffen. Und nur von diesem Gesichtspunkte aus kann die Politik der sozialdemokratischen Führer, ihre Maßnahmen und ihr taktisches Vorgehen innerhalb der Arbeitersportbewegung erklärt und begriffen werden.

III

Der Kampf der Arbeitersportler für ihre Bewegung

als Element der proletarischen Klassenfront

Es wäre das Verhängnisvollste für die Arbeitersportler, die, ihren Traditionen getreu, auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehen, von den nackten Tatsachen, mit denen sie sich gegenwärtig zu beschäftigen haben, den Kopf in den Sand zu stecken. Hier handelt es sich nicht um einfache technische oder taktische Fragen dieser oder jener Art. Hier handelt es sich um die grundsätzlichsten Prinzipien der Grundlage der gesamten Arbeitersportbewegung. Hier müssen die Arbeitersportler ihr Augenmerk nicht so sehr auf die Reden und Deklarationen der sozialdemokratischen Führer innerhalb der Arbeitersportbewegung richten, sondern sie müssen klar

die Handlungen dieser Führer nach ihrem Klasseninhalt beurteilen.

Jeder Versuch, jeder Antrag und jeder Beschluß, der die Einheit der Arbeitersportbewegung gefährdet oder der die besten und entschiedensten Elemente des proletarischen Klassenkampfes aus der Arbeitersportbewegung auszuscheiden versucht, muß auf den organisierten, festgefügten und entschiedensten Widerstand der gesamten Arbeitersportler, gleichgültig, in welchem politischen Lager sie sich befinden, stoßen. Die Einheit und die Geschlossenheit der Arbeitersportbewegung, ihre Kraft und ihre Erfolge beruhen lediglich auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes. In dem Augenblick, wo die Arbeitersportbewegung diesen Boden verläßt und Versuche unternimmt, mit der bürgerlichen Sportbewegung auf eine Linie zu kommen oder gar ein Faktor des bürgerlichen Staates und der bürgerlichen Gesellschaft zu werden, in dem Augenblick vollzieht der Arbeitersport seine eigene Liquidation, zerstört er

die Fundamente, auf denen der große organisatorische Aufbau der Arbeitersportbewegung sich vollzog.

Im Vordertreffen des Kampfes der Arbeitersportler um eine selbständige und zielklare Arbeitersportbewegung kann daher nicht stehen die Losung: Einheit um jeden Preis, sondern nur die Losung: Einheit auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes!

Die Delegierten des Bundestages des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes müssen sich auf den Generalangriff der sozialdemokratischen Führer gegen die Einheit und Geschlossenheit des Bundes gefaßt machen. Sie müssen auf dem Bundestag jeden Versuch der Bundesleitung oder der einzelnen Funktionäre aus den Provinzen, die mit solchen Anträgen zum Bundestag kommen, die die Einheit der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung gefährden können, auf das entschiedenste zurückweisen. Kampf gegen die Kommunisten heißt in Wirklichkeit Kampf gegen den proletarischen Klassenkampf gegen revolutionäre Ideologie der Arbeitersportler, heißt Bündnispolitik mit der bürgerlichen Sportbewegung, heißt Liquidierung einer selbständigen, der bürgerlichen Sportbewegung entgegengesetzten Arbeitersportbewegung.

Die Arbeitersportler dürfen ihren Kampf gegen die Liquidationsversuche der Sozialdemokratie aber nicht nur auf die Verhandlungen auf dem Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes beschränken. Wir haben schon oben angedeutet, daß die Bundesleitung und die einzelnen sozialdemokratischen Führer, die im Auftrage des sozialdemokratischen Parteivorstandes handeln, auf dem Bundestag nur soweit gehen werden, als es das dort vorhandene Kräfteverhältnis erlaubt. Ein wesentliches Manöver der Reformisten in der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung wird darin bestehen, auf dem Bundestag der Bundesleitung weitgehende Vollmachten zu erteilen, die alsdann nach dem Bundestag ihre verhängnisvolle Rolle in der Bewegung spielen werden. Aus diesem Grunde müssen sich die Arbeitersportler auf einen langen, zähen Kampf um die Einheit der Arbeitersportbewegung einrichten. Je entschiedener und geschlossener dieser Kampf geführt wird, desto sicherer und größer wird der Erfolg sein. Jede Vertuschung und jedes Verschweigen der fundamentalen Gegensätze im Kampfe um die Festigung und Ausdehnung der Arbeitersportbewegung, die zwischen den Kommunisten und den sozialdemokratischen Führern bestehen, wäre

eine verhängnisvolle Unterlassung im Kampfe um die Einheit.

Je entschiedener die Kommunisten in der Arbeitersportbewegung die breiten Massen der Arbeitersportler vor klare Entscheidungen stellen, desto sicherer und gefestigter ist der Weg der Arbeitersportbewegung in der Linie der einheitlich geschlossenen Kampffront gegen die bürgerliche Sportbewegung und vor allem gegen die Spalter des Arbeitersportes, die Sozialdemokraten, die hier mehr als sonstwo die Agenten des Trustkapitals sind und die mit ihren Spaltungstendenzen nur der Bourgeoisie und der bürgerlichen Sportbewegung dienen.

Die Kampflosung zum 16. Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes,

die Kampflosung aller Arbeitersportler auf lange Sicht hinaus, die Kampflosung für die Einheit und Geschlossenheit der Arbeitersportbewegung und die Kampflosung für den revolutionären Klassenkampf der deutschen Arbeitersportbewegung muß heute und in Zukunft lauten:

Nieder mit den Spaltern der Arbeitersportbewegung!
Nieder mit den Liquidatoren des revolutionären Klassenkampfgeistes in der Arbeitersportbewegung!
Nieder mit den Predigern des Burgfriedens und der Einigkeit zwischen bürgerlichem und Arbeitersport!
Nieder mit den Liquidatoren der Arbeitersportbewegung!
Nieder mit den sozialdemokratischen Führern im Arbeitersport, die ihn zum Anhängsel der bürgerlichen Sportbewegung und des kapitalistischen Staatsapparates machen wollen!
Nieder mit den Koalitionsbrüdern des Reichsbanners!
Es lebe der revolutionäre Klassenkampfgeist in der Arbeitersportbewegung!
Es leben die Traditionen und der alte Kampfgeist der Arbeitersportler!
Es lebe die geschlossene Einheit der Arbeitersportbewegung!
Es lebe der proletarische Arbeitersport als mächtiges Element in der revolutionären Klassenfront!

Arbeitersportler lesen den „Klassenkampf"!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0003

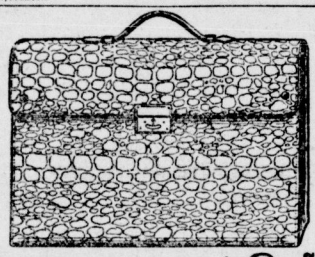
Stadt-Theater
Heute 2080
Donnerst. 20-23¼ Uhr
Eine Frau von Format
Freitag, 20 23¼ Uhr
Gastspiel
Elisabeth Bergner
Mrs. Chenneys Ende

Walhalla
Täglich 20 Uhr
Das internationale
Varieté-Programm
Höchster 2080 Klasse
zu gewöhnl. Preisen
ab 60 Pf.

Edison-Theater
Goethestraße 26
Freitag b. Sonntag 7 und 8½ Uhr
Brand im Osten
10 Akte
Kampf gegen die Söhne des Reiches der Mitte! Die Geschichte eines Mutterjoinchens, das zur Marine kommt und zu einem Mann erzogen wird, fährt nach den Südsee-Inseln u. nach China 2093
Gibt's ein schöneres Leben
Unausgesetztes Lachen vom 1. bis 6. Akt
Sonntag, 2 u. 4 Uhr
Jugend-Vorstellungen

Kauft nur bei unseren Inserenten

Metallbettstellen
mit Patentmatratzen Mk. 18.— 19.00 21.— 24.— 27.— 29.— 31.— 33.— 36.—
Holzbettstellen Mk. 23.— 29.— 32.— 36.— 40.—
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 18.— 22.— 24.— 26.— aus Holz Mk. 19.— 25.— 35.— 40.— 45.—
Auflegematratzen 3teilig mit Keil, Mk 15.— 21.— 24.— 27.— 34.— 36.— 40.— 45.— 50.—
einfachere Ausführung Mk. 12.—
Echte Patentmatratzen Mk. 20.— 25.— 29.—
Stahldrahtmatratzen Mk. 15.— 17.—
Zugfedermatratzen Mk. 7.— 11.50
Federbetten mit guter Füllung:
Oberbett Mk. 14.— 19.50 29.— 38.— 47.—
Unterbett Mk. 13.50 16.— 26.— 32.— 42.—
2 Kopfkissen Mk. 8.— 11.50 17.— 21.— 26.—
pro Stand Mk. 35.50 47.— 72.— 91.— 115.—
Bettfedern Mk. 0.90 1.20 1.40 2.— 2.75 3.25
Halbdaunen Mk. 4.50 5.25 6.— 7.— 8.50
Dreiviertteldaunen Mk. 10.— 11.— 13.—
Reine Daunen Mk. 7.75 12.50 14.— 18.—
Inlette und Drelle von den einfachsten Ausführungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben
Chaiselongues Mk. 36.— 40.— 45.— 50.— 55.— 58.— usw.
Bettchaiselongues Mk. 95.— 115.— 125.— 140.—
Steppdecken Mk. 13.50 17.50 20.— 21.— 24.— 29.— 32.— usw.
Daunendecken, eigene Anfertigung, Mk. 55.— 65.— 70.— 80.— 88.— 95.— 98.— usw.
Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen
Neueste Bettfedern-Reinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit u. Leistungsfähigkeit Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zubringen kostenfrei.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 (Eingang Kanzleigasse). 2 Min. vom Markt
Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transport-Beschädigung 2097



Lederwaren und Koffer
Billige Preise — in großer Auswahl — Billige Preise
R. Lohmann, Weißenfels, Markt 21
Eigene Werkstatt. Rindleder-Mappen von 4,50 Mk. an

Zum Kinderfest
Große Auswahl in
Kinder-Anzügen, Wäsche und Strümpfen,
Herren-Anzügen, Mänteln, Windjacken,
Hosen, Herren-Artikel
jeder Art finden Sie im *1832
Konfektionshaus „Atlas"
Markt 18 Merseburg Markt 18
zu wirklich billigen Preisen und ausgesuchten Qualitäten. Keine teure Ladenmiete — Kein großer Verkäuferstamm. Dafür aber ein großes Lager und enorm billige Preise

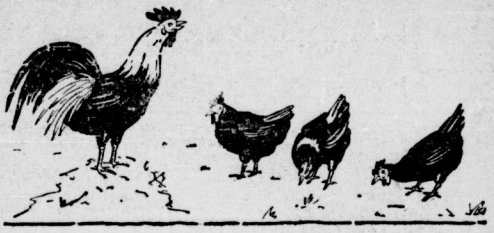
Inserenten! Fordert Offerten über Drucksachen ein

Lichtspielpalast Sonne, Merseburg
Heute, Donnerstag, erscheint von Fr. Lang dem unbestrittenen Meisterregisseur Europas, dessen geniale, überwältigende Schöpfungen wie Dr. Mabuse / Nibelungen / Metropolis unvergänglich bleiben werden, fast über Nacht, der kühnste Wurf dieses Filmschöpfers:
SPIONE (1833
Dies ist der Film einer entmerkten, entartenden Epoche. Ein Spiegel uns vorgehalten: Seht — das ist Welt, Euer Leben, das wahnsinnige, tempovolle, überreizte Leben Eurer Tage und Nächte! Der Film wurde nach dem bekannten Roman von Thea v. Harbou, der Schöpferin des Metropolis-Werkes, hergestellt. Hauptrollen Klein-Rogge, Rasp, Mautus, Fritsch, v. Walter u. a. m.
Anfang: Wochentags 5½ Uhr und 8 Uhr — Sonntags: 3 Uhr, 5 Uhr und 8 Uhr —

Union-Theater, Merseburg
Donnerstag neuer Spielplan
Harry Carey
Amerikas gewandtester Cowboy-Darsteller in seinem unvergleichlichen Wildwest-Film
Der rote Blitz
Ein Abenteurer- und Cowboy-Film voll unerhörter Spannung, Verfolgungen und tollsten Reiterjagden in 5 Akten
Außerdem: Nach dem bekannten Schlager:
„Er wollt das Fräulein baden sehn"
Die Seebadnixe
Ein Filmlustspiel in 7 Akten
Anfang 6½ und 8½ Uhr, Sonntag 4 Uhr
Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung
Der rote Blitz mit Harry Carey

Beachten Sie meine Schaufenster Steinweg 45 u. Gr. Ulrichstr. 9 / Verblüffendes Angebot

Nur noch
Freitag | Sonnabend | Montag | Dienstag | Mittwoch
Die letzten **95** Pf. Tage **SOBEL**
2082
Steinweg 45 und Große Ulrichstraße 9
Feldstühle zum Blumenkorso an der Saale von 95 Pf. an



Unsere Eier sind stets voll, frisch u. groß
Stück **7, 9** und **11** Pf.
Butterhandlung Zu den drei Glocken
2085

Hausmütter! Werktätige!
Kommt in den Konsumverein!
Dort glückt es Euch, eine positive Hebung der Lebenshaltung Eurer Familie zu erreichen, denn Ihr erspart dort den Händlergewinn! Als Mitglied des Konsumvereins seid Ihr
Euer eigener Händler!
Seinen klarsten Ausdruck findet der Ausschluß alles Privathandels in den auf genossenschaftlicher Grundlage hergestellten
GEG-Erzeugnissen
Diese empfehlen sich allerorts durch Preiswürdigkeit und Güte. Man bekommt sie ihrer Bestimmung gemäß aber nur im
Bezirks-Konsumvereins Weißenfels-Naumburg eGmbH. zu Weißenfels
Konsum- und Produktiv-Vereins zu Zeitz eGmbH.
Konsumvereins Hohenmölsen-Teuchern eGmbH.
Konsumvereins Streckau u. Umg. eGmbH. in Streckau

Berufskleidung jeder Art!
Arbeitshosen
von 4,50 an
bekannt durch bequemen Schnitt und größte Haltbarkeit
Blaue Arbeits-Jacken u. -Hosen
von 2,75 an
echtfarbig und beste Näharbeit
Hammerschlag
37 Große Ulrichstraße 37
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Neu eröffnet!
Lichtspiele Hardenberg-Kasino
(Hardenbergstraße 1, Ecke Delitzscher Straße)
Das große **Russen-Filmwerk** in Fortsetzungen
Ab Freitag bis einschließlich Sonntag
Seit Monaten mit größtem Erfolg auf kunstl. Lichtbühnen
10 Tage, die die Welt erschütterten
Der Sturz der Kerenski-Regierung durch die Bolschewisten
Stark realistische, historische, wahre Darstellung der umwälzenden Vorgänge im Februar 1917
Aufregende Massenszenen voll unbeschreiblicher Wirkung
Regie: S. M. Eisenstein, Assistent von Pudowkin, Tissé
Dazu das sensationelle Beiprogramm:
Das Mädchen aus der Fremde
Ein spannender Sensationsfilm in 6 Akten
In den Hauptrollen: Hermann Picha, Lydia Potechina
Die neueste Opel-Wochenschau
Humor — Sport — Mode — Aktuelles
Eintrittspreise von 0,70 bis 1,6 2083

Pfälzer Schießgraben
Robert-Franz-Ring 16
Morgen, Freitag, nachmittags:
Großes Freikonzert
Abends, mit vollbesetztem Orchester:
Großes Feuerwerk (Der Brand von Moskau)
Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Strell

Lumpen sowie alle Rohprodukte kauft [339 **Ph. Schwabach** Raffineriestr. 44

Violin- und Mandolinen-Unterricht erteilt **August Rau** Torstraße Nr. 10

Leder zu bekannt billigen Preisen 353 **Sommer & Kurzhals** Albrechtstr. 46 Ecke Geistlichstraße

195 Freitag **Schlachtefest** B. 9 Uhr ab Wellfleisch **B. Kühlewind** Schweißschlächter. 28

Prima Ledersohlen Schuhmacher-Bedarfsartikel billigst Friche Lederhdl., Buttenberg Sternstr. 5 [1*372

Brennholz à Ztr. 75 Pf. **Abbruch** Neunhäuser 4

MÖBEL
Kaufen Sie vor Preisen in pa
Qualität in der Fabrik
Alter Markt 18
Fabrikniederlage in
Halle, Alter Markt 1
2078

Läuse, Wanzen, Flöhe werden Mensch und Tier nicht mehr belästigen, wenn Sie Ihre Wohnung mit „Rieselda", Millionenmittel bestäuben. Verkauf nur: Rieselda, Steinweg

Werbt f. d. Klassenkampf

Auf Kredit
Lieferung frei Haus
2086
Möbel ohne Anzahlung aller Art
Herren- u. Damen-**Garderobe** Kleine Anzahlung
Herm. Liebau
Merseburger Straße 22

Infolge meines großen Umsatzes biete ihnen neben meiner **Riesen-Knoblauchwurst** 1 Stück über ¼ Pfd. schwer **25** jetzt noch eine wirklich feinschmeckende **frische Leberwurst** 1 Pfd. nur **70** für verwöhnte Feinschmecker. Bitte versuchen Sie diese Reklame-Qualität, Sie sind damit höchst zufrieden. Proben gern gratis **A. Knäus**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0004

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Die Schule in Spanien

Ein warnendes Exempel für Deutschland

...llenjagenden Oberlehrern, die jetzt an einem unmöglichen ... herumdoktern, könnte ein Besuch in Spanien nichts ... Sofern sie die Augen aufzumachen verstehen, würden sie ...hen, was es bedeutet, einer Institution, wie es die katholische ... ist, die weltliche Macht zu übertragen. Und in Spanien hat ... die Macht, niemand wagt es, ihr diesen Rang streitig zu ...

... Eintagsfliegen, die Spanien einmal einen Besuch abstatte... ...gen sich von dem Charme des Lebens leicht einwickeln und ...daheim voller Kurzsichtigkeit Loblieder auf die Pracht der ... Wir aber, die wir zu den Empörten gehören, die die Hoff... ...auf eine bessere Zukunft noch nicht aufgegeben haben, wir ..., daß diese Macht Tyrannei bringt, wo sie Erlösung ...t, und wir können auf Grund unserer Erfahrungen als ... Erzieher unsere deutschen Volksgenossen und Berufskollegen ...nen, den Lobgesängen auf den neuen Schulgesetzentwurf ein ... leihen, denn das würde, falls dieser Entwurf Gesetz werden ..., für Eltern und Erzieher eines Tages ein gar grausames Er...geben.

... Mittel und Mittelchen zur Erlangung ihrer Machtstellung hat ... gefunden.

Die Erziehung wird total von ihr beherrscht.

...ngt in der Schule an, geht durch die Familien, die ...ßen, Plätze, Theater, Kirchen, Universitäten, ...etts und Filme hindurch, hält die Gemüter im Bann, ...der Dumpfheit und Leiden, ist dort Rauschgift für ... Schwarmgeisterei und blindmachende Ekstase. In den ...der großen Prozessionen ist alles wie besessen, es ist ein ein... Sinnesrausch, der jung und alt im Staub rutschen läßt vor ...den Madonnenbildern, die mit Unsummen an Werten be... ... von Musik begleitet und von Militär bewacht, durch die ...getragen werden.

...dauernde und nachhaltige Wirkung ist gesorgt. Ein Bei... In der Calle Sierpes. Nachts elf Uhr. „Ruom, ruom, ...“ Sechs- bis zehnjährige Kinder (sie sind hier die halbe ...auf der Straße!) ahmen eine Prozession nach. Die einen sind ...mmler, die anderen tragen ein Madonnenbild, hinterher die ...mer ernst und würdig. Gut gemimt! Kniefall, Augenauf... Gebetsinbrunst. Alle hundert Meter Unterbrechung. Dann „ruom, ruom, ruom . . .“ Und so geht's weiter. Die ganze ...durch.

In der Schule übt die Kirche strikte Autokratie.

... durch Gitterstäbe in einen „Kindergarten“. Ein dunkler, ...licher Raum neben der Kirche, Heiligenbilder an den Wän... ... Kinder gerade beim Beten. Als sie mich sahen, die Kleinen, ... Fingerzeig der alten Nonne und zu war schon das Fenster.

... Religionsunterricht fängt schon bei den Kleinkindern an. Eine ... Mutter rühmt sich, daß ihr Kind das Zählen bis hundert ... halbe biblische Geschichte kennt. Was für Vorstellungen ... „Unterricht“ in den Kleinen weckt, beleuchtet die Tatsache, ... Kind, aus einer deutsch-spanischen Mischehe stammend, dabei ...spannte Phantastereien verfiel, inneren Schaden nahm und ...nommen werden mußte.

... meistens einklassigen Volksschulen sind rein konfessionell. ... ist der Pfarrer, der in der nahen Kirche sein Amt versieht, hier nebenbei noch Direktor, der Lehrer ist ihm unterstellt. Als am besten rühmt man die Jesuitenschulen. Reine Lern- und Konfessionsschulen, wo man einen Riesenstoff in die Kinder paukt und wo sich die Erziehung im Sinne katholisch-dogmatischen Kirchenglaubens vollzieht. Daran ändern einige modern aufgezogene Kompromißschulen in Madrid oder Barcelona, auch der gute Wille einzelner namhafter und modern eingestellter Schulmänner nichts, weil man gegen ein solch geschlossenes System mit Geist allein nichts ausrichtet.

Die Kirche genießt allgemeinen Schutz, sie lagert in die politisch-ökonomischen Gegebenheiten geschickt eingebettet, und hat so nach allen Seiten gleichzeitig Halt und Einfluß.

Auch auf die Universitäten! Ein Professor, der in ein rechts-philosophisches Gesamtthema Ideen von Rousseau einbezog, hatte sofort Schwierigkeiten, ein anderer konnte eine ehrliche Kritik an der Hochschule und ihren Lehrern nicht anbringen. Die Rektoren der Universitäten sind von der Regierung bestimmt und es ist klar, daß das mit Wissen und Einverständnis der Kurie geschieht.

Das ist eben das Unheimliche, daß sich die Kirche an allen Orten und überall Einfluß zu verschaffen wußte. So sind die Dinge Tradition und damit unentbehrlich geworden. Im Varieté tritt zwischen spanischer Tänzerin, Flamingosänger und Niggertänzer plötzlich in weißer Mantilla ein Wunder der Schöpfung auf, singt Madonnenlieder mit Verzückung in den Augen, und die Volksseele kocht. Läuft draußen im Freien ein Filmstreifen spanischer Produktion, dann kommt der weißhaarige Cura drin vor, der hier wie in der Schule zum Inventar gehört. Er ist darin immer ein Vermittler und Versöhner und das ist geschickt gemacht. Für den Fremden ist es schwer, ganz in das Familienleben Einblick zu gewinnen, dennoch erkennt man den starken Einfluß der Kirche. Die Mutter ist die Hüterin des Religiösen. Die Religion bestimmt ihr Leben, vor der Ehe hinter der recha, ihre Stellung zum Manne und zu den Kindern.

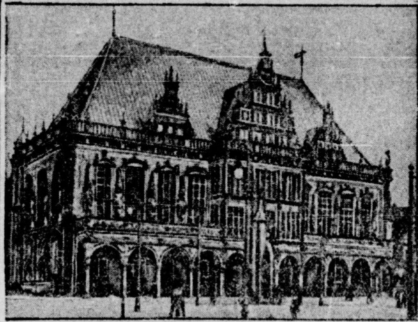
Ein Martyrium spricht aus so gar manchem Gesicht.

Ueberall Priester, Kirchen, Gebete und Madonnenbildnisse und dabei eine soziale Ungerechtigkeit, eine soziale Not, die zum Himmel schreit. Größte Armut neben unermeßlichem Reichtum, Ausnutzung und Ausbeutung des Arbeiters, grober Mangel an sozialer Fürsorge.

Für heute soviel: Wollt Ihr diese Zustände, wollt Ihr den Tod des freien Geistes?! — Dann gebt ihnen, den Pfaffen und der Kirche, die Schule preis. Wenn aber nicht, dann kein Kompromißentwurf, sondern den Phrasendreschern die Maske und die Kutte heruntergerissen! Es gibt nur eins: Kampf gegen diesen Schandentwurf! Zündet das Feuer in Euch an! Rettet den freien Geist! Schlagt Alarm! Sorgt dafür, daß bei den Elternbeiratswahlen am kommenden Sonntag die Listen des klassenbewußten Proletariats den Sieg über die sogenannten „christlich-unpolitischen“ davontragen. In Halle tragen die Listten des Proletariats das Kennwort:

Einheitsliste Proletarischer Schulkampf — gegen Kinderelend und Schulreaktion.

Arbeiter! Genossen! „Klassenkampf“-Leser! Tragt Aufklärung in die Reihen des werktätigen Volkes über unsere Ziele und Forderungen. Nur noch 3 Tage trennen uns von der Entscheidung. Nützt die Zeit und agitiert. Das seid Ihr Euch und Euren Kindern schuldig.



Das Rathaus in Bremen

in dem anläßlich der Ankunft der „Bremen“-Flieger der Bremer Bürgermeister Dr. Donandt den Krieg zwischen Deutschland und Amerika als ein „Versehen der Weltgeschichte“ hinstellte. — Kommentar überflüssig!

Ein Brand in der Berliner Untergrundbahn

In Charlottenburg geriet am Mittwochnachmittag kurz nach 4 Uhr im Tunnel der Untergrundbahn ein Oelfilter in Brand. Das Feuer griff auf eine in der Nähe gelegene Werkstatt und einen Lagerraum über und verursachte eine starke Verqualmung der beiden Bahntunnels, so daß der Verkehr auf dieser Strecke mehrere Stunden lang unterbrochen wurde.

Fleischvergiftung

In der Bürgermeisterei Merken sind nach dem Genuß von Hackefleisch und Bratwurst 18 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Das Fleisch stammte aus der Metzgerei des Ortes.

100 000 Dollar erbeutet

Bewaffnete Banditen entführten in Toronto einen Kurier, der in einem Kraftwagen eine Geldsendung in Höhe von 100 000 Dollar transportierte. Die Banditen sind in einem anderen Auto entkommen.

Sturmschäden in der Ukraine und Weißrußland

In der Ukraine und Weißrußland rief ein Zyklon ein starkes Sinken der Temperatur hervor. In Kiew, Minsk, Poltawa und einigen anderen Städten wurden durch den Sturm Dächer abgedeckt und Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört.

Ein Signal zum Beginn

unserer Werbekampagne für den „Klassenkampf“

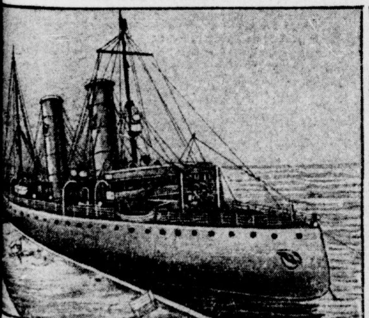
sollte gerade der nationalistische Rummel anläßlich des Eintreffens der Ozeanflieger in Bremen für alle Genossen und Sympathisierende sein.

In der Einheitsfront vom Reichsbanner bis zum Stahlhelm, in dem pompösen, hurrapatriotischen Empfang der „Bremen“-Flieger ist der bündige Beweis dafür erbracht, daß wir noch eine riesenhafte Arbeit entfalten müssen, um das revolutionäre Klassenbewußtsein in die Köpfe der gesamten Arbeiterschaft einzuhämmern.

Der „Klassenkampf“ ist unser Sprachorgan

Werbe neue Leser, Genosse!
Werbe neue Parteimitglieder!

Neues aus aller Welt



Hilfe für Nobile

...größte Eisbrecher der Welt, „Krassin“, und der Eisbrecher „...gin“ sind von der Sowjetregierung nach Kingsbay beordert ..., um die Besatzung der „Italia“ zu befreien. Unser Bild zeigt „Krassin“ vor der Abfahrt. Er hat eine Größe von 9700 Tonnen ... infolge seiner starken Maschinen geeignet, bis vier Meter starkes Eis zu durchschneiden.

Amundsen verschollen?

Die Ungewißheit über das Schicksal der „Latham“

...liegen noch immer keine Nachrichten über den Verbleib des ...schen Flugzeuges „Latham“ mit Guilbaud und Amund... ... Bord vor. Die Zeitungen stimmen in der Auffassung über..., daß die gestern von gewisser Seite veröffentlichte Behauptung, ...baud und Amundsen hätten Nobile bereits aufgefunden, ihren ...rung in nichts anderem als einer Hypothese hat und daß in ...lichkeit keinerlei Gewißheit vorliegt. Im übrigen glauben ...hörter in dem Fehlen von Nachrichten über die „Latham“ noch ... Grund zur Beunruhigung finden zu müssen.

Nobile funkt um Hilfe

... Meteorologische Institut in Tromsö hörte gestern vormittag ... Minuten auf Welle 35 von der „Italia“ ausgesandte sehr ...vernehmliche Buchstaben IDRO, die wahrscheinlich das Ruf... des italienischen Flugzeuges darstellen. Um 9 Uhr hörte ...stitut, wie die „Italia“ eine Reihe von Ziffern und Buchstaben telepraphierte, mit denen vermutlich die Lage angegeben und um Entsendung eines Flugzeuges ersucht werden sollte.

Die Bemühungen um die Rettung Nobiles

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, sind das italienische, von Major Penzo geführte Flugzeug sowie das aus Schweden zur Beteiligung an den Rettungsversuchen entsandte Flugzeug gestern kurz nach Mitternacht eingetroffen.

Opferwilliges Anerbieten eines italienischen Arztes

Wie „Giornale d'Italia“ meldet, hat sich ein junger Chirurg von der Universität Turin erboten, sich durch Fallschirm mit den nötigen Instrumenten zu Nobile herunterzulassen, um die Behandlung der Verwundeten zu übernehmen.

Ein finnländisches Flugzeug zur Bergung Nobiles unterwegs

Das finnländische Flugzeug ist auf dem Dampfer „Marits“ verladen, worden, der heute nachmittag nach Spitzbergen in See geht.

Bergwerksexplosion — Fünf Tote

In der Nähe von Morgantown (West-Virginien) ereignete sich in der Grube „National“ eine Explosion, bei der fünf Bergleute getötet und sieben schwer verletzt wurden. Alle anderen Bergleute, die in der Grube eingeschlossen waren, konnten gerettet werden.

Von der Lokomotive totgefahren

Am Mockauer Bahnhof wurde der 38jährige Eisenbahnarbeiter Richard Geyer aus Zschortau, der mit dem Abfüllen von Benzin beschäftigt war, von einer Maschine angefahren. Er erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung und war bereits beim Eintreffen des Krankenwagens verschieden.

Der Tod auf den Schienen

Auf dem Güterbahnhof des Erfurter Hauptbahnhofs ließ sich ein unbekannter etwa 30jähriger Mann vom Zuge überfahren. Im Besitze des Toden fanden sich ein langer Hanfstrick und eine Geldbörse mit 7 Pf. (!) Inhalt. Papiere trug er nicht bei sich.

Vier Personen vom Blitz getötet.

Vier Männer, die in Bloomington (Indiana) während eines Gewitters Schutz unter einem Baum gesucht hatten, wurden vom Blitz getötet.

Blutiges Familiendrama

Ein blutiges Familiendrama hat sich in der Dienstagnacht in Bautzen abgespielt. Nach einer Eifersuchtsszene schlug der 42 Jahre alte Zimmermann Karl Jaurisch seine Ehefrau mit einer Axt nieder und brachte ihr schwere Kopfverletzungen bei. Darauf flüchtete er in der Annahme, daß seine Frau tot sei, irrte stundenlang in der Stadt umher und stürzte sich schließlich die 30 Meter hohe Spreetalbrücke hinab. Mit zerschmetterten Gliedmaßen blieb er unten liegen. Die Frau befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Rundfunk und Politik

Des öfteren liest man die schönen Worte: „Der Rundfunk muß in Deutschland neutral bleiben, Politik muß von ihm ferngehalten werden.“

Und doch verbreitet man Reden von Staatsmännern, die alles andere sind, als „nicht-politisch“. Auch die Durchgabe von Rheinlandfeiern, Jahrhundertfeiern, Reden von deutschen Turnerfesten und dergleichen sind jedenfalls „nicht-politisch“. Unter Politik versteht die besitzende Klasse in Deutschland und hauptsächlich die Sendegesellschaften das, was von proletarischer Seite gefordert wird.

In Amerika, das sich den Rundfunk zuerst zu eigen gemacht hat, wurde der Rundfunk von allem Anfang an in den Dienst der Politik gestellt. Die Kosten der Propaganda bei Wahlen wurden ganz beträchtlich durch die Verbreitung im Rundfunk herabgesetzt. Die Regierungsverordnungen werden durch das Mikrophon hinaus ins Land bis in die entferntesten Gegenden gegeben. Man findet diese Anordnungen dort ganz selbstverständlich, nur in Deutschland muß der Rundfunk „neutral“ gehalten werden.

Die Sowjetunion, das als letztes Land den Rundfunk einführte, ist sich am weitesten über die Tragweite der Ausnutzung für die breiten Massen klar geworden. Verbreitet man doch in diesem Lande alle das Volk angehenden Nachrichten. Man erteilt Fernunterricht und begeistert dadurch auch die Indifferenten. Bei dem relativ großen Prozentsatz von Analphabeten gibt es tatsächlich für dieses Land kein besseres Verbreitungsmittel. Hier konnten die besten Flugschriften nichts nutzen, wenn sie nicht gelesen werden. Die Stadtbevölkerung konnte man durch Redner sehr leicht beeinflussen, aber die Bauern auf dem flachen Lande waren schlecht zu erreichen. Doch von hier drohte der Sowjetregierung die meiste Gefahr. Kurz entschlossen wurde von der Regierung in allen Orten in einem größeren Raum eine Radioanlage aufgebaut und so wurden die Bauern durch die Uebertragungen für die kommunistischen Ideen mit Erfolg erzogen. Außerdem verbreitet die Regierung gute Konzerte, Unterhaltungen, wie sie in den Rahmen für den russischen Bauern passen.

Man hat mit diesem Vorgehen gute Erfolge gezeitigt und den Zweck der Sache ereicht. Unsere Gegner stehen natürlich auf dem gegenseitigen Standpunkt und behaupten, die Teilnehmerzahl ginge zurück, sobald der Rundfunk politisiert würde.

Der größte Teil der Teilnehmer am deutschen Rundfunk besteht aus der werktätigen Masse. Deshalb gibt es nur die Forderung:

Her mit den eigenen Arbeiter-Sendern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0005

Stadt Halle

21. Juni 1928.

Wie er die Waffen streckte

Karl: Ich habe gestern einen interessanten Kampf geführt, in ... ich einem meiner Arbeitskollegen die Waffe, mit der er mir ...enübertrat, aus den Händen gerungen habe.

Fritz: Mit was für einer Waffe ist dir denn dein Kollege und ... was für einer Waffe bist du ihm entgegengetreten? Wer von ...h beiden war der Angreifer?

Karl: Wir haben weder mit einem Schießprügel, noch mit ...em Gummiknüppel noch mit einem Schlagring oder dergleichen kämpft. Um einen solchen Kampf, lieber Genosse, handelt es sich ... uns beiden nicht. Unsere Waffen waren die Zeitungen, die ...r lesen. Der Angreifer, das gestehe ich mit Begeisterung ein, ...ar ich.

Fritz: Ach so, jetzt weiß ich, worauf du hinaus willst. Du hast ...f Grund der Werbekampagne, die die Partei gegenwärtig führt, ...ine Waffe, den „Klassenkampf", gegen deinen Gegner, der eine ...ürgerliche Zeitung liest, geführt.

Karl: Du hast Recht, Fritz! Da ich es als meine vornehmste ...flicht betrachte, meine Kraft unausgesetzt in den Dienst der ...artei zu stellen, noch mehr dann, wenn sie dazu aufruft, ging ich

---

Alles fragt

nach Eintrittskarten für die Polikuschka-Aufführung am Freitag, dem 22. Juni, abends 8 Uhr, im „Volkspark". Der russische Großfilm hat bei seiner Aufführung in Berlin einen glänzenden Erfolg gehabt. Werktätige, erscheint in Massen.

Landesausschuß der IAH.

---

gegen meinen Kollegen zum Angriff über. Ich konnte es nicht länger ertragen, wie dieser Tag für Tag seine „Hallische Nachrichten" auf dem Frühstückstisch aufblätterte.

Fritz: Ich weiß von vornherein, daß du in diesem geistigen Ringen den Sieg davongetragen hast. Mich interessiert dabei aber deine Kampfesweise, weil ich auf Grund meiner bisherigen praktischen Arbeit nur in den wenigsten Fällen Erfolge erzielt habe.

Karl: Man darf sich die Arbeit niemals schwerer machen als sie tatsächlich ist. Die Kunst, neue „Klassenkampf"-Leser zu gewinnen, besteht einfach darin, methodisch zu arbeiten. Mach dir meine Taktik zu eigen:

Sobald du deine Zeitung gelesen hast, werfe sie nicht weg, sondern gib sie deinem Arbeitskollegen. Verweise ihn aber auch auf ganz besonders wichtige Artikel oder Berichte. Hast du das ein paar Tage getan, dann gehe zur Offensive über. Diskutiere mit ihm, bespreche mit ihm die Artikel und Berichte in „seiner" und „deiner" Zeitung. Wenn du den „Klassenkampf" selbst eingehend studiert hast, dann kann er deinen Argumenten nicht widerstehen. Er wird seine Waffe, die nichts taugt, gar bald strecken und Leser des „Klassenkampf" werden. Sei du dessen eingedenk, daß es immer und stets unsere Aufgabe ist, unser Organ nicht nur zu lesen, sondern auch zu verbreiten. Und nun berichte mir du, wann und wie du einen neuen Leser gewonnen hast.

Aus der Sitzung des Bauausschusses

In der gestrigen Sitzung des Bauausschusses stand, wie vorauszusehen war, die Frage der figürlichen Ausgestattung der Cröllwitzer Brücke erneut zur Behandlung. Der Magistrat hat nun einmal ein starkes Interesse daran, daß Halle unter allen Umständen eine „Vieh-Brücke" — denn so kann man die Cröllwitzer Brücke, die zur Verzierung eine Kuh und ein Pferd erhalten soll, nur bezeichnen — bekommt. So ist denn auch bei der gestrigen Besichtigung der Modelle der Wunsch des Magistrats zum Ausdruck gekommen, es doch bei den alten Entwürfen zu belassen. In der Aussprache darüber, wie die Brücke eine Ausschmückung erhalten soll, konnten die Vertreter des Ordnungsblockes ihre Stellung in der Stadtverordnetensitzung nicht mehr aufrechterhalten. Sie hätten nur wider Willen gegen die figürliche Ausschmückung gestimmt,

Nur die Kommunisten hatten es mit ihrem Vorschlag ernst gemeint, die Ausschmückung der Brücke wegen der finanziellen Not der Stadt entweder ganz fallen zu lassen oder nur einen einfachen Schmuck auf die Brücke zu setzen. So brachten denn auch unsere Vertreter in der gestrigen Sitzung des Bauausschusses zum Ausdruck, daß entgegen den Vorschlägen des Magistrats nur eine eventuell horizontale Ausstattung der Brücke in Frage käme. Es ist ganz selbstverständlich, daß dafür auf keinen Fall derartig hohe Summen verwandt werden dürfen, wie sie die Magistratsvorlage vorsieht. Unseres Erachtens genügt ein einfaches Blumenornament vollkommen. Ueber das Wie wird ein anzulegender Wettbewerb die hallischen Künstler am besten entscheiden können. Es macht sich also notwendig, daß eine Ausschreibung dieser Arbeiten vorgenommen wird. Ganz besonders rücksichtslos aber ist es, daß der Magistrat nach der klaren und eindeutigen Entscheidung in der Stadtverordnetensitzung, die allerdings nicht im Sinne des Magistrat lag, diese Frage in der nächsten Sitzung erneut vorzulegen beabsichtigt.

Unsere Genossen empfahlen, wie oben bereits geschildert, die endgültige Ausgestaltung der Brücke für spätere Zeiten aufzuschieben und vorläufig nur eine einfache Ausschmückung vorzunehmen. Dieser Vorschlag wurde mit 6 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Der 2. Punkt der Tagesordnung, Festsetzung der Fluchtlinien einiger Straßen, wurde vertagt.

Zum Punkt Erweiterung oder Freilegung von Vorgartenflächen in der Ludwig-Wucherer-Straße wurde beschlossen, die Straße in dem nächsten oder übernächsten Jahren erneut zu befestigen. Das ist im Interesse des gesicherten Verkehrs durchaus notwendig. Dem wurde auch allgemein zugestimmt und sollen die näheren Bedingungen in späteren Ausschuß-Sitzungen festgelegt werden. Differenzen gab es nur wegen des Preises für die Vorgärten. Die Forderungen der Hausbesitzer stellten sich auf 80 bis 100 Mark pro Quadratmeter, währenddem der Vorschlag des Ausschusses sich nur auf 25 Mk. pro Quadratmeter für noch vorhandene Gärten, und 10 Mark für bereits eingezogene Gärten belief.

Ein neuer Wohnungsskandal

A.-K. Am Donnerstag, dem 14. Juni, wurden auf dem hiesigen Wohnungsamt einige Wohnungen als „frei" ausgehängt. Darunter befand sich u. a. auch die Wohnung Burgstraße 20 ptr. Ich bemühte mich nunmehr um dieselbe, worauf mich der jetzige Inhaber der Wohnung nach der Besichtigung derselben an den Wirt verwies. Derselbe ist der Friseur Conrad, Langestraße 1.

Als ich mich zu ihm begab und bei ihm vorsprach, antwortete er mir unverblümt: „Ich weiß noch gar nicht, wann die Wohnung überhaupt frei wird, und wenn sie frei wird, dann gebe ich sie lieber meinem Bruder, als einem anderen Wohnungsuchenden, denn dieser hat auch noch keine Wohnung." Ich war natürlich über eine derartige Antwort nicht wenig erstaunt, denn wieviel Wohnungssuchende bemühen sich nun schon seit Jahr und Tag, um eine Wohnung zu bekommen. Doch es ist nun einmal so in unserem Staate.

Heraus zur Elternbeiratswahl!

Zehn proletarische Listen für ungültig erklärt — Sorgt nun erst recht für die Säuberung der Schule von der Reaktion

Viel mehr als die Arbeiterschaft hat die Reaktion, haben Stahlhelmer und Pfaffen die Bedeutung der Elternbeiratswahlen erkannt. Darum hatten sie es verstanden, in den meisten Schulen die Wahlvorsteherposten einzunehmen und diese Positionen skrupellos gegen die Arbeiterschaft auszunutzen. Ueberall dort, wo die reaktionären Wahlvorsteher in Gemeinschaft mit manchem reaktionären Schulleiter nur irgendeinen Schein des Rechts für einen Einspruch gegen unsere Listen ausfindig machen konnten, wurden diese zurückgewiesen. Die Funktionäre der Arbeiterschaft, die spät abends nach Hause kommen und dann erst ihre Listen für die Schulen zusammengestellt haben, können diese natürlich nicht so mustergültig abliefern wie die Pfaffen und anderen Nichtstuer, die die christlich-unpolitischen Listen zusammengeschoben haben. Aber dennoch ist die Zurückweisung der Listen ganz offensichtlich auf eine wohlorganisierte Attacke der Christlich-Unpolitischen zurückzuführen.

Da stand zum Beispiel in den amtlichen Wählerlisten der Name eines Kandidaten falsch. Seine eigenhändige Unterschrift in unseren Listen wurde natürlich richtig geschrieben — was jedoch zur Folge hatte, daß die Liste zurückwiesen wurde.

Wir wollen auf die einzelnen Fälle heute nicht eingehen. Wir erklären aber, daß wir uns diese Ungeheuerlichkeiten nicht gefallen lassen werden und Einspruch gegen die Vergewaltigung der Mehrheit der hallischen Bevölkerung, die ohne weiteres hinter den Unterzeichnern unserer Listen stehen, erheben werden.

Wahlen finden folglich nur in folgenden Schulen statt:

Giebichensteiner Mädchenschule
Kandidaten: Illgenstein, Weitzel, Ohmann usw.

Trothaer Schule
Kandidaten: Gorges, Deutschbein, Beck usw.

Alte Volksschule
Kandidaten: Grade, Hubert, Ullmer usw.

Pestalozzischule (Hilfsschule)
Kandidaten: Paris, Schumann, Seydel usw.

Freiimfelderschule
Kandidaten: Albrecht, Sommer, Held usw.

Die Wahlen finden am

Sonntagvormittag von 9 bis 2 Uhr

statt. Wahlberechtigt sind Vater und Mutter, ganz gleich, ob ein oder mehrere Kinder in die Schule schicken. Wer seine Wahlpflicht versäumt, hilft den Christlich-Unpolitischen.

Am Sonntag treffen sich um 8 Uhr alle Parteimitglieder und Frontkämpferkameraden in den Stadtteillokalen zur Werbearbeit. Die Genossen vom Süden und Westen gehen um 8 Uhr mit nach dem Zentrum („Goldene Kette), um dort besonders bei der Agitationsarbeit für die Pestalozzischule, deren Eltern in der ganzen Stadt verstreut wohnen, mitzuhelfen.

Die Jugend trifft sich 8.30 in der Produktiv-Genossenschaft.

Genossen, erfüllt Eure Pflicht! Helft durch einen entscheidenden Wahlsieg an den übriggebliebenen Schulen der Reaktion einen großen Schlag zu versetzen und das Fundament zu legen für den Kampf der Elternbeiräte um die von uns aufgestellten Forderungen.

Die Schulerziehung ist ungenügend

wenn nicht folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Unentgeltliche ausreichende Speisung und Kleidung aller Schulkinder der werktätigen Schichten. Fortlaufende statistische Erfassung des Ernährungszustandes, der Bekleidungs- und Wohnverhältnisse sowie der häuslichen und außerhäuslichen Erwerbsarbeit oder ähnlicher Beschäftigung der Schuljugend unter Mitwirkung der proletarischen Eltern-, Erziehungs- und Jugendorganisationen.
2. Ausbau des Schulärzte- und Schwesternsystems. ... 2000 Kinder ein hauptamtlicher Schularzt. Unentgeltliche Behandlung, Lieferung von Medikamenten und Nährmitteln sowie Unterbringung der Kranken und Erholungsbedürftigen in besondere Anstalten (Sanatorien). Periodische Untersuchung aller Schulkinder und Führung einer Gesundheitsstatistik.

Für die Durchführung dieser Forderungen kämpfen allein die Kandidaten der

Einheitsliste proletarischer Schulkampf gegen Kinderelend und Schulreaktion

Keine Stimme der „Christlich-unpolitischen Liste"!

Alle Stimmen der „Einheitsliste proletarischer Schulkampf gegen Kinderelend und Schulreaktion

---

Wohnungen bekommen nur die, die recht viel Geld haben. Für Geld läßt sich eben alles kaufen.

Anders bei den Arbeitern. Die können ja im Elend umkommen. Ich selbst habe neben einer Frau auch zwei Kinder. Wir haben auf Grund der Enge des Loches in unserer Rumpelkammer — denn eine Wohnung kann man unsere Behausung nicht nennen —

für die vier Personen nur ein Bett, Tisch, Kommode und zwei Stühle.

Wo und wie wir schlafen, darnach fragt das Wohnungsamt nicht. Daß wir bisher noch keine Wohnung erhalten haben, ist wirklich unverantwortlich. Meine Kinder kommen aus der ärztlichen Behandlung überhaupt nicht heraus. Das „Wohnen" wird zu einer wahren Qual. Wenn die Bude nach der Straße zu liegen würde, ginge es noch. So aber hausen wir auf dem Flur und atmen die stickige Luft ein, die andere aus ihrer Wohnung herauslassen. Es ist Aufgabe des Wohnungsamtes, bei den Zuweisungen von Wohnungen so zu verfahren, daß eine Aussicht auf Erhalt einer Wohnung wirklich vorhanden ist und man nicht, wie es mir erging, zum Dank für seine Mühe vor verschlossenen Türen steht.

Ausschluß aus dem RFB.

Wegen unproletarischen Verhaltens und schwerer Schädigung des Ansehens unserer Organisation sind auf Beschluß des Ortsvorstandes nachfolgende bisherige Mitglieder mit sofortiger Wirkung aus dem RFB., Ortsgruppe Halle, ausgeschlossen: Kurt Rasemann jun., Freiimfelder Straße 19; Max Billhardt, Parkstraße 1; Paul Götze, Grünstraße.

Ortsführung des RFB. Halle.

Hallische Tageschronik

Wer ist die Tote?

Am 19. Juni ist in Halle in der Med. Klinik eine Frau, deren Personalien und Herkunft unbekannt sind, verstorben. Die Frau ist etwa 40 bis 50 Jahre alt, 1,68 Meter groß, stark beleibt, hat dunkelblondes Haar, längliches Gesicht, eingefallene Backen, blaue Augen, ungepflegte vollzählige Zähne, auf der rechten Wange zwei Warzen. Bekleidung: Blaue Kostümjacke mit hellem Futter und schwarzen Litzen, weißblaues Druckkleid, schwarzer Unterrock, weiße Unterwäsche, Wäschezeichen „H. E.", schwarze Strümpfe und schwarze Schnürschuhe. Die unbekannte Frau hat am 15. Juni 1928 in Dölau gebettelt und ist auf der Straße erkrankt. In der Med. Klinik ist sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben. Sachdienliche Mitteilungen über die Person werden an die Kriminaldirektion, Zimmer 139, erbeten, wo das Lichtbild eingesehen werden kann.

Die Rote Agitator-Bühne ruft

Der neugebildete Agitationstrupp unserer Partei, hervorgegangen aus der Wahlrevue „1000 Rote Fäuste", braucht zur Erweiterung seiner Arbeit in bezug auf die Schaffung von Abteilungen:

a) Bewegungschor (Tänzer),

b) Bühne (Theaterspieler),

c) Bühnenwerkstatt (Maler, Tischler und Zimmerer)

Genossinnen und Genossen, die an dem Ausbau der Truppe mithelfen wollen.

Meldet Euch, die Ihr für dieses wichtige Aufgabengebiet Interesse habt, bei dem Genossen Kitzel (Bezirksbuchhandlung, Lerchenfeldstraße 14) oder der Bezirksleitung der Partei. Gebt dort Eure Adressen ab.

In Frage kommen insbesondere Genossinnen und Genossen für die Schauspielertruppe.

Anmeldungen zur Teilnahme am Bewegungschor werden in den Uebungsstunden, die jeden Montag, abends 8 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft stattfinden, entgegengenommen.

Parteigenossen und Parteigenossinnen! Helft mit an der Schaffung einer proletarischen Bühne, die von den Werktätigen für die Werktätigen gebildet werden soll.

Achtung!

Die erste Zusammenkunft aller Mitwirkenden findet am Sonnabend, dem 23. Juni, abends 8 Uhr im „Volkspark" (Rauchzimmer) statt.

Die Leitung der Roten Agitator-Bühne.
Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg.

Achtung, Rote Hilfe-Mitglieder!
An die gesamte Arbeiterschaft!

Eine große Anzahl unserer Mitglieder und Freunde der Roten Hilfe haben noch nicht das große russische Filmwerk:

„10 Tage, die die Welt erschütterten"

gesehen. Der Filmregisseur S. M. Eisenstein hat hier meisterhand den Befreiungskampf des russischen Proletariats festgehalten. Massenszenen mit 120000 Mitwirkenden in 6 Akten geben dem Film eine wuchtige Umrahmung.

Der Film läuft vom Freitag bis Sonntag im Kino „Hardenberg-Kasino", Hardenbergstr. Aufführung um 7 Uhr und 8.40 Uhr. Alle Genossen müssen diesen Film gesehen haben.

Bezirksvorstand der Roten Hilfe, Halle-Merseburg.

Theater und Konzerte

6. Sommerkonzert im „Volkspark"

Als Deutscher Opernabend brachte das gestrige Konzert Werke unserer deutschen Musikmeister wie Beethoven, Mozart, Wagner zum Vortrag; so das Vorspiel und Walters Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner; Fantasien aus Webers „Der Freischütz" und als besonderes Glanzstück die Fantasie aus der Oper „Tiefland" von d'Albert.

Der Beifall war — wie immer dem Orchester unter bewährter Leitung von Benno Plätz — sicher. Das Konzert fand diesmal wieder im Garten statt. Der Besuch war — wie jedesmal in letzten Konzerten — gut.

Ernst Perzina's Tier-Kabarett

Man hat schon manche Dressurakte mit Tieren gesehen und durch Zirkus, Kabarett usw. hinreichend mit solchen Vorführungen bekannt.

Zu den seltensten und dabei schönsten gehört aber zweifellos das Tier-Kabarett von Ernst Perzina, welcher im Saale des ... Restaurants der staunenden Menge seine wunderbar dressierten Affen, Katzen und Papageien vorführt. Das Programm mit seinen 30 Nummern wickelt sich schnell und lustig wie bei der Walhalla-Revue ab. Nur sind hier die Girls keine „süßen Mädchen", sondern allerliebste Tierlein, die aber ebenso schön tanzen und — Krach machen können.

Unmöglich ist es, jedes Kunststück zu nennen. Nur einige Proben ihrer Kunst und nicht zuletzt des Künstlers und Regisseurs Ernst Perzina wollen wir nennen. Da sind zunächst die „Erzentrik"-Affen, die über Hürden springen, Walzer tanzen, Bockspringen, Kopfstehen — alles auf Befehl und Zuruf ihres Meisters und Dompteurs. Die Katze zeigt, daß sie „das Mausen lassen" kann, indem kleine Vögel ruhig auf ihrem Rücken und in ihrer Nähe weilen. Dieselbe Freundschaft zeigt Kater Max mit den Mäusen.

Staunen und Bewunderung erregen die ebenfalls auf Frage und Befehl reagierenden Papageien. Sie machen einfach alles. Tanzen, Kunstpfeifen, Stimmen anderer Tiere imitieren, Singen — was verlangt wird. Purzelbäume (!) schlägt ein Papagei, die Riesenwelle ist für ihn eine Kleinigkeit, ebenso das Lied von der Tante aus Hamburg oder den „zwei braunen Augen"...

Dem „Conferenzier" und Leiter dieser „Revue-Truppe" gebührt vollste Anerkennung für die mühevolle Dressur, die solche Leistungen erzielen konnte.

Kein Zoo-Besucher sollte versäumen, dieses wundersame Kabarett zu besuchen.

Garantie-Qualitäten zu billigen Preisen

Oberhemd durchweg aus feinem Batist in modernen Farben ... Ausnahmepreis

Seidenbinder hochwertige Qualitäten, in vielen modernen Farben ... 3 Stück 3.50

Socken aus feinem Flor mit K-Seide in neuester Musterung

Spezial-Geschäfte: **J. Rautenberg** Am Leipziger Turm, Große Ulrichstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0006
DFG

Die Lage in der Weißenfelser Schuhindustrie

nde Massenentlassungen — Kampf um Arbeitszeitverkürzung, die Losung in allen Industrien

Durch den Weltkrieg hatten die kapitalistischen Staaten die welche in Gestalt von Handelsverträgen usw. die kapita- Welt wie ein Netz überspannten, zerrissen. Dadurch, und durch die Industrialisierung der Kolonialländer die imperia- Absatzmärkte eine wesentliche Verengung er- hatten, stürzte die Weltwirtschaft, vor allem die euro- Wirtschaft, und hier wieder im besonderen die deutsche Wirt- in den Nachkriegsjahren von einer Krisenperiode in die Zu der am ärgsten, am häufigsten und am regelmäßigsten Krisen in Mitleidenschaft gezogenen Industriegruppen in Deutschland unzweifelhaft die Schuhindustrie.

Schuhindustrie war in den Inflationsjahren von 1920 bis 1923 das Spekulationsobjekt sehr vieler Kapitalisten ge- Die Schuhfabriken wuchsen wie Pilze aus der Erde. Die Schuhindustrie wurde durch die niedrigen Papiermarklöhne „Schmutzkonkurrenten“ der ganzen Welt. Auch eine Anzahl von Zusammenschlüssen zu Konzernen wurde voll- und die Zahl der Schuhgroßbetriebe erhöhte sich um ein ganz -liches.

der Stabilisierung der deutschen Währung zeigten sich jedoch die ersten Schwierigkeiten und die ersten Betriebsstillegungen ein. Durch die sogenannte Sanierungs- bzw. Reinigungs- Ende des Jahres 1925 und Anfang 1926 ging ein förmliches durch die deutsche Schuhindustrie: massenhafte Stillegungen und Konkurse folgten rasch aufeinander. Kon- brachen zusammen, alte, seit Jahrzehnten bestehende Betriebe in Konkurs.

Auswirkungen der „Generalreinigung“ (so bezeichnete man sie in der Schuhfabrikantenzeitung) hatten selbst diejenigen der Schuhindustriellen nicht erwartet, welche vorher die als eine wirkliche Reinigung von den Inflationsblüten be- hatten. Mit der rückläufigen Bewegung der Zahl der Schuh- ging natürlich auch die Zahl der Beschäftigten in der industrie wesentlich zurück. Dafür schwoll in den deutschen zentren die Arbeitslosenzahl ganz gewaltig an, da nur für geringen Prozentsatz die Möglichkeit bestand, in einem Berufe Beschäftigung zu finden.

nde Zahlen mögen das Bild der Arbeitsverhältnisse und Elends der Schuharbeiterschaft veranschaulichen. 197 statistisch erfaßten Mitgliedern des Zentralverbandes Schuhmacher waren im ersten Halbjahr 1926 arbeitslos (in ten):

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
37,7	40,3	35,8	32,3	32,3	30,4

den statistisch erfaßten Mitgliedern waren außerdem noch arbeiter (in Prozenten):

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
46,9	43,1	39,3	36,7	37,4	26,9

Zahlen sprechen eine beredte Sprache; sie sind aus dem Reiche. In verschiedenen Schuhzentren, besonders auch in fenfels, waren die Auswirkungen noch katastro- Dieselben kan man ermessen, wenn man sich folgendes vergegenwärtigt:

Mitte 1925 betrug der Höchststand der in der Weißenfelser industrie beschäftigten Arbeiter etwa 6500, Anfang 1926 knapp 00: 2500 Arbeiter wurden also aus der alteingesessenen In- ausgeschieden, ohne Aussicht, daselbst jemals wieder Arbeit den. Die Zahl der Schuhfabriken sank in dieser Zeit von 20 auf 70 Betriebe. Wenn trotzdem die Zahl der arbeits- Schuhfabrikarbeiter in der angegebenen Höhe keine Dauer- ung wurde, so deshalb, weil das naheliegende Leunawerk erheblichen Teil männlicher Arbeitskräfte aufnahm.

Ueberwindung der Krise im Sommer 1926 trat mit der all- Belebung der Konjunktur auch eine stärkere Beschäftigung Schuhindustrie ein. Trotzdem dürfte in Weißenfels die Zahl schäftigten von 4000 kaum wieder überschritten worden sein. Betriebe arbeiteten zum größten Teil mit stark reduzierten schaften. Auch die Wiedereröffnung eines zum früheren Konzern gehörigen Betriebes durch die Firma Ernst Pretzsch stärkter Belegschaft konnte den Ausfall nicht wettmachen. überspannte Auswüchse der Schuhmoden mußte die felser Schuhindustrie, sofern sie überhaupt noch lebensfähig wollte, sich ebenfalls von der reinen Stapelindustrie auf diese umstellen. Dabei wurde gleichzeitig rationalisiert; meist

durch Vervollkommnung und Verbesserung der Produk- mittel, sondern durch erhöhte Ausbeutung und Leistungssteigerung der menschlichen Arbeitskraft.

Besserung des Beschäftigungsgrades war nicht von langer Schon Ende 1927 setzte bereits wieder starke Kurzarbeit Vorläufer einer neuen Krisenperiode ein. Im Dezember betrug zahl der Arbeitslosen bereits wieder 9,8 Prozent, die der arbeiter 26,6 Prozent. Hier machten sich die ersten Anzeichen bemerkbar, daß die allgemeine Konjunktur im Abflauen be- war. Die Kaufkraft der breiten Massen der Konsumenten der Absatz auf dem Inlandsmarkt, auf welchen die deutsche industrie zum größten Teil angewiesen ist, war dadurch nicht aufnahmefähig. Die Schuhindustrie gehört zu den Gruppen ausgesprochenen Fertig- und Bedarfsindustrien, und ist somit ihres Beschäftigungsgrades außerordentlich stark ab- von der Wirtschaftslage im allgemeinen. Jede Schwankung macht sich sofort in der Schuhindustrie bemerkbar, so auch 1927 wieder hier.

älterer größerer Betrieb schloß zu Ende des Jahres für seine Pforten. Fünf andere Betriebe mit etwa 250 Arbeitern infolge Konkurses in den ersten Monaten dieses Jahres stillgelegt. Noch verkündete damals die bürgerliche Presse, daß damit die letzten Inflationsblüten eingegangen seien. Doch täuschte man die Oeffentlichkeit über die wahre Lage der hiesigen Schuhindustrie. Die erhoffte „Besserung“ durch das übliche Oster- und Pfingstgeschäft blieb für die meisten Betriebe aus. Die Berichte des hiesigen Arbeitsamtes zeigten in mehr oder weniger versteckter Form die Verschärfung der Lage an. Dieselbe kam nach Pfingsten durch fünf zunächst nur vorübergehend angemeldete Stillegungen mit etwa 250 Arbeitern offen zum Ausdruck. Ob und inwieweit diese Betriebe wieder eröffnet werden, läßt sich im Augenblick nicht sagen.

In der letzten Woche haben erneut einige Betriebe die teilweise, ein anderer Betrieb die vorübergehende gänzliche Stillegung angemeldet und genehmigt erhalten,

wodurch abermals eine größere Anzahl von Arbeitern zur Entlassung kommen. Von den gesamten hiesigen Schuhfabriken arbeiten zurzeit kein halbes Dutzend Betriebe mit voller 48stündiger Arbeitszeit. Die Kurzarbeit erstreckt sich zum Teil schon bis zu 16 Stunden herab.

Durch die Eigenart der Weißenfelser Schuhindustrie, fast nur Klein- und Mittelbetriebe, wirken sich hier, nächst Pirmasens, die Krisen stets am schärfsten aus. Noch ist nicht abzusehen, welche Dimensionen und Auswirkungen die derzeitige Krise noch annehmen wird, doch soviel steht heute schon fest, daß abermals ein starker Rückgang der Zahl der Beschäftigten eintreten wird. Die Weißenfelser Schuhindustrie hat jedenfalls ihren Höchststand überschritten.

Als Ursache für die Krise wird von den Unternehmern die unzweifelhaft eingetretene, ungeheuere Steigerung der Lederpreise und die damit verbundene Steigerung der Schuhpreise, sowie vor allem die außerordentliche Steigerung der Schuheinfuhr, besonders aus der Tschechoslowakei, von Bata, dem europäischen Schuh-Ford, angeführt. Diese Momente haben sicherlich etwas für sich, doch bedeutet es eine Verkennung der Wirklichkeit für uns, nur darin die Ursache zu erblicken.

Wir müssen klar erkennen und auch offen aussprechen, daß auch diese Krise eine Teilerscheinung des kapitalistischen Systems ist.

Trotz Rationalisierung, trotz Stabilisierung, trotz Dawes- und Locarnopakt ist der Kapitalismus nicht in der Lage, die durch ihn sich immer erneut auftürmenden Schwierigkeiten zu meistern oder zu beseitigen. Für die Arbeiterschaft ergibt sich daraus zwingend die Notwendigkeit, bei Strafe immer größerer Verelendung, für die Beseitigung des Systems zu kämpfen. Als eine wichtige Tagesaufgabe müssen wir laut unsere Stimme erheben und unsere gesamte organisierte Kraft dafür einsetzen, daß den Opfern dieses Systems, den Erwerbslosen, eine Unterstützung in Höhe des Existenzminimums gegeben und ihre Wiedereinreihung in den Produktionsprozeß durch Verkürzung der Arbeitszeit in allen Industrien erkämpft wird.

Der Kampf gegen die Spalter geht weiter

Immer neue Proteste in Gewerkschaften und Betrieben

Die Bauarbeiter bei Walter gegen die reformistischen Spalter in der Arbeiterbewegung

Die Bauarbeiter der Baustellen der Firma Walter, Halle, protestieren energisch gegen alle Spaltungsversuche der Reformisten in den Gewerkschaften. Besonders scharf weisen sie das Ausschlußverfahren gegen den Bevollmächtigten des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Genossen Karl Lüttich, zurück und verlangen, daß das Verfahren gegen ihn sofort eingestellt wird. Außerdem rufen wir die gesamte werktätige Bevölkerung von Halle auf, die Spaltungsversuche auch in der Arbeitersportbewegung zu verhindern, und neben der Steigerung des Klassenkampfes durch die Gewerkschaften dafür zu sorgen, daß Arbeiter nur den Arbeitersport und keinen Gegner unterstützen.

Die Belegschaft bei Herbst & Co., Diemitz

An den Hauptvorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Stuttgart.

In der Belegschaftsversammlung der Firma Herbst & Co., Maschinenfabrik, Halle-Diemitz, vom 18. Juni 1928, protestierten die Kollegen einmütig gegen den Ausschluß des Kollegen Karl Lüttich und verlangen vom Hauptvorstand sofortige Niederschlagung des Verfahrens. Der Kollege Lüttich hat nur im Interesse der Kollegen gehandelt.

Der

Klassenkampf

ist das festeste Band zwischen allen Ausgebeuteten.. In den Kämpfen um Lohn und kürzere Arbeitszeit, gegen die Auswirkungen einer neuen Krise ist er Wegweiser den Kämpfenden.

Daher:

Kein Gewerkschaftler ohne „Klassenkampf“

Ortsausschuß für Opposition gegen SPD.-Führung

Der Ortsausschuß des ADGB. in Elsterwerda, welcher am Dienstag tagte, protestiert aufs schärfste gegen die einseitige Wahlpropaganda für die SPD., welche in letzter Zeit in allen Gewerkschaftszeitungen geführt ist. Die oppositionellen Kollegen haben nicht Lust, mit ihren Groschen die verräterische Politik der Reformisten zu unterstützen. Wir fordern alle klassenbewußten Arbeiter auf, sich an den kommenden Verbandstagswahlen, vor allen Dingen aber die Metallarbeiter als stärkste Organisation, am 13. August nach Karlsruhe, nur für die Listen der Opposition sich zu entscheiden, also ihre Stimme nur den oppositionellen Kollegen zu geben.

Die Eisenbahner fordern!

„Die am 12. Juni 1928 tagende **Betriebsversammlung des Bahnbetriebswerks Potsdamer Bahnhof** fordert die Reichstagsfraktionen der beiden Arbeiterparteien auf, dem Willen ihrer Wählerschaft Rechnung tragend, sich für die Verwirklichung folgender Forderungen mit allen Mitteln einzusetzen:

1. Einführung des starren Achtstundentages.
2. Beseitigung des unhaltbar gewordenen Schlichtungssystems.
3. Amnestie für Rudolf Margies, Max Hoelz und alle proletarischen politischen Gefangenen.“

Diese Resolution wurde einstimmig mit den Stimmen auch der in der SPD. organisierten Kollegen angenommen.

Lügen haben kurze Bein

Die Liste zum Arbeitsamt im Gebiete Torgau-Liebenwerda gab mehreren Kollegen Anlaß, ganz dummfreche Lügen in der Kartellsitzung in Bodwitz zu verbreiten. So wird dem Ortsausschuß Torgau unterstellt, es wären nur 400 Mitglieder in ihm vereinigt. Wir stellen fest, daß der Ortsausschuß Torgau 21,78 Mark pro Quartal abgerechnet hat. Der Ortsausschuß Bodwitz dagegen 10 Mark. Mit diesem, in die Bodwitzer Sitzung hineingeworfenen Schwindel wollte man Dumme fangen. Nochmals stellen wir mit Nachdruck fest, daß sieben Ortsausschüsse mit der Liste einverstanden sind. Um einzelne Kollegen kann es doch wirklich nicht gehen. Was aber diese Kollegen bezwecken, geht aus folgendem hervor: Die Liste sollte am 14. Juni an das Bezirkskartell eingereicht sein. Unseres Wissens ist das auch geschehen. Jedoch hatte ein bestimmter Kollege sehr viel Interesse an dieser Liste und trug sie, oder schickte sie, dem Bezirkskartell, ohne Aufforderung zu haben, hin. Lassen wir den Leuten den Spaß. Wir erfahren eben, daß im Ortsausschuß Bodwitz der Kollege Herzog vorgeschlagen ist und noch ein anderer Kollege von den Metallarbeitern, wenn die Liste geändert werden sollte. Was wird aber von Halle verlangt? Der Kollege Kurt Heine soll berücksichtigt werden. — Also, nicht Ihr Kollegen habt das Recht, sondern man diktiert. Nun, wir werden ja sehen, wie der Karren läuft. Mit Lügen werden die Leute nicht weit kommen.

Holzarbeiter-Generalversammlung in Berlin aufgeflogen

Die Holzarbeiter-Generalversammlung, die nach dem Willen der reformistischen Ortsverwaltung eine Anzahl Kommunisten aus der Organisation ausschließen sollte, ging infolge einer gemeinen Abstimmungsschiebung des Vorsitzenden ohne Abstimmung unter ungeheurem Protest und Tumult auseinander

Bei Bitterfeld täglich neue Unfälle in der Chemie

Am Dienstag, dem 19. Juni, ereignete sich auf der Anilinfabrik bei Bitterfeld ein schwerer Unfall. Eine Transportkolonne von vier Mann war mit Abladen von Fässern beschäftigt. Hierbei wurde der Transportführer von einem umschlagenden Fasse an die Wand gedrückt, wobei ihm die Schädeldecke schwer verletzt wurde. Der Verunglückte, der aus Jeßnitz stammt, mußte sofort dem Wohlfahrtsheim Wolfen zugeführt werden.

Soeben erschienen

ist die Juni-Nummer des Organs für Gewerkschaftsbewegung und soziale Fragen:

„Der Kampf.“

„Der Kampf“ informiert am besten über alle Gewerkschaftsfragen, Wirtschaftskämpfe und Probleme der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Seine ständige Beilage

„Der Arbeiterrat“

ist die populärste arbeitsrechtliche Zeitschrift. Darum: Kein Betriebsrat — ohne „Arbeiterrat“, kein Gewerkschaftler — ohne „Kampf“.

Bestelle sofort!

Der Bezugspreis für den „Kampf“ nebst „Arbeiterrat“ beträgt vierteljährlich nur 50 Pf. durch die Post ins Haus gebracht. Preis pro Einzelnummer nur 20 Pf. Die bisherigen Bezieher werden ersucht, sofort ihr Abonnement für das dritte Quartal zu erneuern.

Stärkt die Opposition in den Gewerkschaften!

Textilarbeiter kämpfen um 46-Stundenwoche und Lohnausgleich

der sächsischen Textilindustrie haben bereits die Verhandlungen über ein neues Arbeitszeitabkommen statt- Schon in den nächsten Tagen wird wahrscheinlich ein Schiedsspruch gefällt. Diese Eile beweist, daß mit allen versucht wird, noch vor Ablauf des bestehenden Arbeits- kommens, also vor dem 30. Juni, einen verbindlich erklärten spruch zu erreichen, um eine Arbeitsniederlegung sächsischen Textilindustrie zu verhindern.

Erfahrungen aller vergangenen Wirtschaftskämpfe beweisen, Arbeiterschaft ihre Forderungen nur durch den schärf- Kampf auf breitester Grundlage durchdrücken kann. Aus Grunde hat die Textilarbeiterschaft alle Ursache, den energisch vorzubereiten.

Vorständekonferenz des Bezirks Sachsen des DTV. in Dresden, auf den Vorschlag der Opposition stimmig den Beschluß gefaßt, die 46-Stundenwoche fordern, aber die Forderung nach einem entsprechenden ausgleich wurde von der reformistischen Mehrheit ab-

Funktionärsitzung des DTV. Plaue b. Flöha hat die Forderung einem Lohnausgleich von 10 Pf. pro Stunde erhoben. — Behauptung der Reformisten in einzelnen Orten, daß die Forderung nach einem Lohnausgleich nicht gestellt werden weil der Lohntarif erst am 30. September abläuft, ist als eine leere Ausrede.

Den sächsischen Hüttenarbeitern z. B. wurde in ihrem Arbeitszeitkampfe Anfang dieses Jahres ein Lohnausgleich sogar durch einen Schiedsspruch zuerkannt.

In der heutigen Zeit, wo infolge der fortschreitenden Rationalisierung in den Textilbetrieben Massenentlassungen vorgenommen werden, wie z. B. dieser Tage in den Teszet-Werken in Oelsnitz i. V., ist die Verkürzung der Arbeitszeit notwendiger als sonst.

Aus diesem Grunde ist der Kampf für die reine 46-Stundenwoche auch ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie.

Daß die Arbeiterschaft in dieser Richtung Erfolge erzielen kann, dafür hat die Belegschaft der Baumwollspinnerei Mittweida den Beweis geliefert, die durch ihr entschlossenes Auftreten erreicht hat, daß in ihrem Betriebe, statt Kurzarbeit und Entlassungen, der Achtstundentag durchgeführt wird.

Was hier in der Textilindustrie vor sich geht, muß als Beispiel für die Arbeiter aller Industrien dienen. Wo jetzt nicht in kürzester Zeit die Tarife ablaufen, muß der Kampf auf zwischentarifliche Regelung aufgenommen werden. Die Unternehmer im ganzen Reiche versuchen, die Nachteile einer herannahenden Krise durch verstärkte Angriffe auf die Arbeitskraft, durch verschärfte Ausbeutung und gesteigerte Rationalisierung wettzumachen.

Die Arbeiterschaft muß sich schnellstens besinnen zum Abwehrkampf!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0007

2080 **Auch bei**
30 Grad Hitze
blutfrisch, hochfein, delikat
Seefische
in der
Nordsee

Große Ulrichstraße 58
Merseburger Straße, am Kelleb Steinweg, am Ramischen Platz Weißenfels, Jüdenstr. 1

In allen Filialen gibt es täglich von 10—19 Uhr unseren köstlichen Backfisch . . . das ℳ nur 80 ₰
Portion m. Kartoffelsalat nur 50 ₰

Täglich frisch eintreffend:
Seelachs ohne Kopf . ℳ **28** ₰
Kabeljau, ohne Kopf . . . . ℳ 45 ₰
Goldbarsch, ohne Kopf . . ℳ 35 ₰
Schellfisch, ohne Kopf groß . ℳ 65 ₰
Bratschellfisch, ohne Haut und Gräten . . . . . ℳ 50 ₰
Knurrhahn ℳ 30 ₰, **Filet** ℳ 60 ₰
Frischer Flußzander, kein Frostzander . . . . . ℳ 1,10

Ferner täglich frisch, jetzt sehr zu empfehlen:
ff. geräuch. Schellfisch . . . ℳ 50 ₰
ff. geräuch. Seelachs . . . . ℳ 60 ₰
Delikate, zarte engl. **Fettbücklinge** . ℳ **70** ₰
ff. Seeaal, ohne Haut u. Grät. ½ ℳ 35 ₰
Allerfeinste, fette, zarte Eidaale in allen Größen
Der zweite Waggon
neuer Matjesheringe
wieder fetter und zarter
Stück nur 15, 20, 25, 30 ₰

Besucht das 354
„Bratwurstglöckle"
im **Heidepark,** Endst. Straßenb.
täglich frische Rostbratwurst
ff. Wiener- und Bockwurst

Fahrradhaus Seunewitz 16
Verkauf von
Damen- und Herren-Rädern mit Klingel, Pumpe und Lampe
Sprechapparate, Platten und Nähmaschinen
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen
Reparaturen! **Teilzahlung.**
350 **Fr. Pfeiffer**

---

1 echten Gillette-Rasier-Apparat erhalten Sie **umsonst** bei Kauf einer Tube Palmolia-Rasier-Creme für 1,40 RM.
Adler-Apotheke, Wittenberg

Max Werner
Wittenberg, Heidestraße Nr. 6
Empfehle den geehrten Hausfrauen meine
357 **Fleisch- und Wurstwaren**

Schlafzimmer u. Küchen
kaufen Sie preiswert bei
Gebr. Nimmich, Wittenberg
Töpferstraße 3a *358

Freitag früh
frische Wurst, Gekochtes
frische Bratwurst
Sülze und Würstchen
Fr. Becker, Wittenberg, Kurfürstenstraße 10a.

Briketts
kaufen Sie in Kisten nur bei
Hermann Krienitz & Söhne
Wittenberg *360

Wagen fahren täglich
J. Preminger
Jüdenstr. 7 **Wittenberg** Jüdenstr. 7
Täglich neue Eingänge von
Sommer-Bekleidung
für Damen und Herren
Herren-Artikel in großer Auswahl
Damen- und Herren-Wäsche
Waschjoppen und Windjacken
— Berufskleidung —
Möbel stets auf Lager

Freitag
Schlachtefest
Zuttane Löwe
Zeitz
Wasservorstadt

Arbeitshosen	3,75
Blaue Jacken	2,45
Arbeitsschuhe	6,90
Backhuchen	0,85

Georg Dietrich
vorm. Renner & Co.
Merseburg
Schmale Straße 8

Werbt für die „Rote Hilfe"

Inserenten!
Fordert Offerten über Drucksachen ein

Werbe-Tage
vom 21. bis zum 30. Juni 1928!

Wie immer
Teilzahlung
und trotzdem so billig!

Während dieser Verkaufs-Veranstaltung bieten wir Außergewöhnliches!

Gekaufte Waren werden nach erfolgter Anzahlung ausgehändigt

Sommer-Anzüge 48,— 46,— 39,— 32,— Anzahlg. **10 Mk.**
Moderne Anzüge 76,— 70,— 60,— 56,— Anzahlg. **18 Mk.**
Feine Modell-Anzüge 125,— 105,— 98,— 82,— Anzahlg. **25 Mk.**
Schöne Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen 96,— 88,— 78,— 48,— Anzahl. v. **12 Mk.** an

Lieferung auch nach auswärts

Keiner soll das Zahlen spüren
Tel. 3079
Schmitz & Co.
Bitterfeld
Kirchstraße 15
direkt neben
Mützen - Goldscheider
Spezialhaus für gute Herren- und Jünglings-Kleidung!

5 GUTSCHEIN 5
FÜNF MARK
Ausgegeben auf Grund unserer Werbetage vom 21. Juni bis 30. Juni 1928
Diesen Gutschein nehmen wir beim Kauf eines Anzuges oder Mantels im Preise von 30,00 bis 130,— RM. sofort in Zahlung. — Für jedes Zeit ist nur ein Gutschein gültig

3 GUTSCHEIN 3
DREI MARK
Ausgegeben auf Grund unserer Werbetage vom 21. Juni bis 30. Juni 1928
Diesen Gutschein nehmen wir beim Kauf eines Anzuges oder Mantels im Preise von 30,— bis 130,— RM. sofort in Zahlung. — Für jedes Zeit ist nur ein Gutschein gültig

Ausgeschnittene Gutscheine haben Gültigkeit!

Wenn der Bub kommt
muß der Kinderwagen gekauft werden

2098
Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Selbstfahrer
Bubiräder
Schutzgitter
Riesenwahl enorm!
Stets Zugang an Neuheiten!
Niedrigste Preise!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Bettenhaus
Bruno Paris
Sonntag 9
Kleine Ulrichstr. 2
(Eingang Kanzleigasse 3 Minuten vom Markt)

Eigene
Sitzgelegenheit
zum Blumenkorso an der Saale

Feldstühle von 95 ₰ an
Sobel
Steinweg 45
Große Ulrichstraße 9
und Reilstraße 1

Gelbe Kanarien Weibchen
alte u. junge, k. jed. Posten
W. Schulte,
Voladowstraße 16
Tel. 23380

Lumpen!
347 **Theuring**
Triftstraße 24
kauft alles!
auch bei kostenloser Abholung beste Preise
Tel. 25659

Möbliert. Zimmer mögl. b. Gen. f. lof. gef. Off. unt. *1831 an d. Exped. d. Ztg.

Zeugen gesucht
Suche die 2 Männer, die mich am 25. 5. 25 von Einfahrt Rolleschr Werke zu Dr. Schorsch führten (Unfallsache)
Kolb
Weißenfels
Zimmerstraße 28

Plättmaschine
billig zu verkaufen
Moritzstraße 12 II l.

Waschteufel
2100

Probewaschen
morgen, **Freitag,** den 22. Juni 1928,
nachmittags 3 Uhr und 5 Uhr
in unserem Geschäftshause
Allein-Verkauf für Halle
Nächstes Probewaschen Dienstag, 23. Juni
Schmutzige Wäsche in trocken. Zustande bitten mitzubringen
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 • Leipziger Straße 10

---

15 billige Tage!!
Gib 8 auf gute SCHUHE
Diese erhalten Sie auch während der 15 billigen Tage mit **10 Proz.** im
Schuhhaus Lina Felsing
Gr. Burgstr. 4 Weißenfels Gr. Burgstr. 4

Empfehle diese Woche bestes, junges, fettes **Mastfleisch**
Rouladen, Zungen Lend., Schmer, Fett sowie alle Sorten
Wurst mit Schweinefleisch, gemischt
Otto Nachf.,
G. Reiß,
Zeitz, Scharrenstr.
Telephon 433

Pa. junges, fettes **Mastfleisch**
sow. all. and. empfiehlt
Max Frommelt
Zeitz
Parzellenstr. 15
Werbt für den Klassenkampf!

Prima reines, frisches
Schweine-Schmalz
Pfd. 70 Pf.
Speckige Limburger
Pfd. 40 Pf.
Saftiges Corned Beef
Pfd. 80 Pf.
F.H.K. □ Margarine
Pfd. 52 Pf.
Konkurrenzlos in Güte und Preis
F. H. Krause

Elternbeiratswahl
am 24. Juni, 8 bis 12 Uhr, Knabenvolksschule Bitterfelder Straße, und 10 bis 16 Uhr Mädchenvolksschule.
1936
Magistrat Delitzsch.

Neu eröffnet! 2088 **Neu eröffnet!**
Billige Einkaufsquelle für
Schokoladen u. Konfitüren
Kaufmann, Geleistr. 49
Probieren Sie bitte meine Waren. Sie werden von der **guten Qualität** trotz der **billigen Preise** überrascht sein
½ Pfd. **Weinbrandbohnen** extra stark . . . . . **65** ₰
½ Pfd. **Rosinen** mit verschiedenem Geschmack . . . **35** ₰
½ Pfd. **Bonbon (Drops)** sehr erfrischend . . . . . **25** ₰

Achtung! Achtung!
Siedlerverein Nonnewitz
Zu unserem vom **Sonnabend** dem 23. bis **Montag** dem 25. Juni stattfindenden
Siedlerfest à la Volksfest
mit Kinderbelustigungen
erlaube wir uns alt und jung von nah und fern herzlich einzuladen *1828
Festplatz wie durch Plakate bekannt

Möbel und Polsterwaren
Kleiderstoffe, Wäsche und Kurzwaren
Linoleumläufer, Teppiche u. Tapeten
verkauft preiswert [*373
Friedrich Ballin
Inhaber: Hugo Grippain
Hettstedt (Südharz), Markt 7/8

Wo speise ich gut und billig
im
Volkspark?
Burgstraße 27 Tel. 211 67

Zentralhalle, Zeitz
Donnerstag bis Sonntag:
Der tollste Eichberg-Großfilm!
Durchlaucht Radieschen
Ein großes Schlager-Lustspiel mit Xenia Desni
Eine abenteuerliche Geschichte aus der liebenswerten Donaustadt Wien
Dazu der reichhaltige, bunte T
Beginn 6 und 8½ Uhr

Auch Sie können sich
Anzug, Kleid, Mantel
Windjacke, Regenmantel
Bett-, Leib- und Tischwäsche
bei **kleiner Anzahlung** und kleinen Wochen- oder Monatsraten
anschaffen
Katz & Goldstein
Berliner Kredit- u. Versandgeschäft
Filiale Bitterfeld, Steinstraße 7, 1
Kein Laden

Zeitungsmatrizen
billigst abzugeben
Berchenfeldstraße 14 und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0008

Aus der Provinz

…orgetagung der Vereinigung für öffent- …e Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt

…einer Teilnehmerin der in Halle am 13. und 14. Juni statt…enen Tagung erhalten wir folgenden Bericht:

…13. und 14. Juni fand in Halle im Bad Wittekind eine Für…agung statt, die schon lange vor Beginn ein reges Leben …reiben aufwies. Es waren ja nicht nur die Vertreter und …terinnen der öffentlichen Wohlfahrtspflege erschienen, sondern …private christliche Vertreter. Neben dem Luisenbund, der …stark vertreten war, hatten auch die Aerzteschaft, die Kranken… Sachsen-Anhalts und der Fürsorgeverband Halle-Saalkreis …ierte entsandt. Die Tagung selbst war vom Landes-Fürsorge…einberufen. Eine vor der Saaltür ausliegende Anwesenheits… galt gleichzeitig als Eintragungsliste für das gemeinsame …essmahl, das der Fürsorgeverband für die Teilnehmer der …ung bezahlte (!).

…verschiedensten bürgerlichen Parteirichtungen, u. a. auch …SPD., fanden sich hier in friedlich-schiedlicher Eintracht, …auf Kosten der Allgemeinheit einen feudalen Imbiß einzunehmen.

…der Mittagstafel fand dann auch noch ein gemeinsamer …affeklatsch statt (fühlte man sich hier sicher vor den Augen der …enden und notleidenden Fürsorgeberechtigten?).

…Tagung befaßte sich am ersten Tage ausführlich mit dem …gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Nach den …führungen der Referenten ist die Zahl der Geschlechtskrankheiten …euer gestiegen. So wurden bei der Jahreszählung 1919 … geschlechtskranke Personen festgestellt. In diesem Jahre sind … neue Zugänge hinzugekommen. Dabei hat ein großer Teil …Aerzte die verschickten Fragebogen noch nicht eingesandt.

…Stadt Magdeburg hat im vorigen Jahre eine Statistik her…gegeben, die ein wirklich grauenhaftes Bild in bezug auf die …echtskrankheiten darstellt. Diese Statistik umfaßt 16 068 …tskranke. Davon waren 11 000 = vier Fünftel in erst… Behandlung. Bei 6700 Tripperkranken waren 25 Prozent …gänge zu verzeichnen. In Städten mit viel Fremdenverkehr, …in den Großstädten, ist dieses Bild noch katastrophaler. Eine …ende Bevölkerung der Irrenanstalten sowie Blindenanstal…ist die Folge. Dr. Roeschmann (Berlin) rechnet mit 200 000 …00 000 Geburtenausfälle durch Tripper. Ein großer Teil …ehlgeburten entsteht durch Syphilis. Dr. Roeschmann ist der …nung, daß sich die Geschlechtskrankheiten immer mehr zu einer …ren Volksseuche auswirken. Auch die Prostitution nehme … mehr zu.

…die Grundübel dieser Erscheinung aber einzugehen, hat der …nt wohlweislich vermieden. Solange es eine kapita…che Gesellschaftsordnung gibt, werden diese …einungen in einem derartigen Ausmaß …erhin bestehen bleiben. Die allgemeine soziale Not …unterdrückten Klasse, die elenden Wohnungsverhältnisse und die …menschlichen Bedingungen, unter denen die Proletarier zu leben …ungen sind, bilden die Hauptwurzel dieses unsagbaren Elends.

…diesen Krankheiten entscheidend entgegenzuwirken, wären …lich 20 Millionen Reichsmark notwendig, aber nur ganze …00 Mark sind im Etat für die Behandlung vorgesehen.

…ist eine grundsätzliche Forderung der Kommunistischen Partei, …die vollkommen freie Behandlung für alle Kranken durch den … verlangen. Wenn wir berücksichtigen, daß der Gesamtetat … Volksgesundheit 9 872 000 Mark beträgt (davon geht die … für Besoldung, Vergütung, Reise und sonstige Unkosten auf), …das eine Lappalie gegenüber den Riesensummen, die alljährlich …Pferderennen und Pferdeausstellungen und anderem Luxus …geben werden. So werden z. B. für das Staatliche Theater …rlin 10 000 000 Mark verausgabt, als besonderer Zuschuß. …ig unzureichender Weise wird für die Volksfürsorge auch …gesorgt. An Beihilfen zur Förderung von Forschungen über die Ursachen und Verbreitung der Krebskrankheiten sind 20 000 Mark eingesetzt und für Schulgesundheitspflege ganze 40000 Mark. Für die Bekämpfung der Säuglings- und Kindersterblichkeit 40000 Mark und zur Bekämpfung der Tuberkulose 80 000 Mark. Diese Summen bedeuten einen Tropfen auf einen heißen Stein.

Frau Dr. Mayer, Regierungsrat im Preußischen Wohlfahrtsministerium, hielt ein Referat über die Aufgaben der Polizei und der Fürsorge bei der Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Es ist charakteristisch, daß sie in ihren Schlußausführungen zugeben mußte, daß 50 Prozent allen Elends Wohnungselend ist.

Am zweiten Tage wurde die Arbeitsgemeinschaft in der Gesundheitsfürsorge besprochen. Dieselbe stößt aber auf Grund der Eigenbrödeleien der einzelnen Organisationen noch immer auf große Schwierigkeiten. Der Zusammenschluß der einzelnen Organisationen ist gerade auf diesem Gebiete eine dringende Notwendigkeit, das heißt natürlich auf einer Grundlage, die den Interessen der proletarischen Klasse entspricht. In der Aussprache zu dem Referat des Kreiskommunalarztes, Dr. Kohlfärber (Burg), nahmen u. a. die Vertreter der verschiedensten Wohlfahrtsämter teil, und brachten teilweise neue Momente mit zur Behandlung. Eines muß dabei festgestellt werden, daß der sozialdemokratische Landesrat Undeutsch **in seinen Ausführungen über die Trinkerfürsorge, der christlichen Wohlfahrtspflege auf die Hühneraugen trat, indem er erklärte, mit Bibelsprüchen sind Trinker nicht zu heilen. Dieser Ausspruch brachte den Vertreter der Zentralstelle in Harnisch, und er verbat sich eine derartige Anzüglichkeit. Undeutsch war natürlich sofort bereit, einen Zurückzieher zu machen. In einer persönlichen Bemerkung**

sagte der Sozialdemokrat Undeutsch wörtlich, er hätte keineswegs die Absicht gehabt, die Kirche zu beleidigen.

Zu dem Referat von Kohlfärber sprach auch der Sozialdemokrat Reinhold Schönlank. Er forderte für die Sozialrentner, daß die öffentliche Fürsorge sich auch mit der Frage der Heilbehandlung der Rentner befasse. Er empfiehlt die Zusammenfassung der Sozialrentner und Kriegsbeschädigten, die keiner Kasse angehören, in einer besonderen Vereinigung. Die Arbeitsinvaliden lehnen es ab, als Almosenempfänger behandelt zu werden.

Die Tagung nahm mit einem zweiten Mittagessen — wo auch der „grundsatzfeste" Schönlank mitfutterte — und der Besichtigung einer Ausstellung über Gesundheitspflege und Geschlechtskrankheiten und einer daran anschließenden Besichtigung der Blindenanstalt, ihr Ende.

Wieviel Not konnte durch die so vergeudeten Gelder für das herrschaftliche Mittagessen gemindert werden. Annähernd 150 Personen speisten auf Kosten des Staates. Doch die Bourgeoisie und ihre sozialdemokratischen Lakaien denken nur an ihr leibliches Wohl. Die hungernden und kranken Proletarier können ruhig sterben. Das stört diese Herrschaften nicht.

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Rigoroses Vorgehen des Zeitzer Armenamtes

Schon wiederholt mußten wir uns mit den Leutchen vom Zeitzer Arbeitsnachweis und Armenamt beschäftigen. Ein inniges Zusammenarbeiten findet zwischen beiden Körperschaften statt, wenn es gilt, den Proleten die Unterstützung zu sperren. Folgender Fall ereignete sich erst vor kurzem:

Der erwerbslose K. war ausgesteuert und mußte Armenunterstützung beziehen. Dauernt versuchte man ihn im Bergbau unterzubringen. Dies war jedoch nicht möglich, da vom Arzt festgestellt wurde, daß K. nicht imstande ist, im Bergbau zu arbeiten. Schon vor einiger Zeit hatte man es fertig gebracht, eine ganze Anzahl Zeitzer Erwerbslose um die Unterstützung zu prellen, indem man sie in den Liebenwerdaer Bezirk zur Arbeit vermittelte. Auch bei K. wurde diese Methode angewandt. Auf seine ausdrückliche Anfrage beim Arbeitsamt, ob die Arbeit auch nicht im Bergbau sei, wurde dies verneint.

Als er in Mückenberg ankam, stellte sich heraus, daß es doch Grubenarbeit war. Daraufhin erklärte K., diese Arbeit wegen seines geschwächten Körpers nicht annehmen zu können und belegte dieses durch ein ärztliches Attest. Auf der Vermittlungskarte wurden seine Angaben bescheinigt. Die Karte jedoch blieb in Mückenberg. Als er nun Fahrgeld zur Heimreise verlangte, da er mittellos war, wurde er zum Arbeitsnachweis Liebenwerda verwiesen. Dort gab man ihm einen Schein, jedoch nicht zur Heimreise, sondern zur Arbeitsvermittlung nach Kraftwerk Frankleben. Dort stellte sich heraus, daß man wieder mit ihm Schindluder getrieben hatte, denn es waren weder Arbeitskräfte angefordert, noch würden solche gebraucht.

K. mußte von Frankleben bis Zeitz zu Fuß tippeln, ohne irgendwelche Nahrungsmittel zu haben.

Zu Hause saß die Frau mit vier hungrigen Kindern im Unklaren über den Verbleib ihres Mannes und Vaters. Nach einigen Tagen kam er müde und hungrig an, trotzdem war man froh, wieder vereint zu sein.

Am nächsten Tag begab sich K. zum Arbeitsnachweis und Armenamt, um zu versuchen, Unterstützung zu erhalten. Da stellte sich heraus, daß seine ärztlichen Atteste verschwunden waren, die beim Armenamt lagen. Nun ging er wieder zum Arzt, der wiederum bestätigen mußte, daß K. durch die letzte Hungerkur noch nicht kräftiger und auch nicht im Bergbau zu verwenden sei. Jeder Laie nimmt nun an, daß die Voraussetzungen zu neuen Unterstützungsgeldern gegeben waren. Ausgeschlossen! Unsere „sozial veranlagten" Beamten der Stadt, mit einem vor lauter Menschlichkeit triefenden SPD.-Mann als Oberbürgermeister an der Spitze, lehnten das ab.

K. wurde keine Unterstützung gewährt.

Was aus der Frau und den Kindern wird, kümmert diese Leute nicht. Hauptsache ist bei ihnen, daß sie selber hohe Gehälter haben, wovon etliche Arbeiterfamilien sich im Jahre ernähren könnten. Das sind die SPD.-Erfolge im „roten Wien" des Polizeistaates Preußen.

Weißenfels. Zeugen gesucht! Am 25. Mai 1925 erlitt ein alter Arbeiter in dem Rolleschen Werk Unfall, so daß er zum Arzt mußte. Seine Bitte, ihm jemanden zur Begleitung mitzugeben, lehnte der Betriebsleiter ab. Der Verunglückte kam nur bis auf die Straße, wo er infolge des erlittenen Unfalls nicht weiter konnte. Zwei auf der Straße kommende Männer nahmen sich des Verunglückten an und brachten ihn zu Dr. Schorsch. Diese zwei hilfsbereiten Männer braucht der damals Verunglückte als Zeuge in seinem seit langer Zeit geführten Rechtsstreit (Unfallsache) gegen die Berufsgenossenschaft. Die beiden Männer wollen bitte ihre Adresse abgeben bei Kolb, Zimmerstraße 28.

Zeitz. Freiwilliger Tod einer 84jährigen. In der Nacht zum Mittwoch hat sich eine 84jährige alleinstehende Dame in ihrer Wohnun erhängt. Als Grund wird Krankheit angegeben.

Zeitz. Nachträglich veröffentlichen wir, daß von vier Konsum-Arbeitern für den Wahlfonds der KPD. 18 Mk. auf Listen gesammelt wurden.

Ein neuer Roman

erscheint ab 1. Juli in unserer Zeitung. Wir veröffentlichen einen der bedeutendsten Romane des großen russischen Schriftstellers Gorki. In seinem Buche

„Die Mutter"

schildert er das sorgenvolle und kämpferische Leben der Mutter eines russischen Revolutionärs. Genarrt, gepeinigt, mißhandelt und erschossen von den Schergen des Zaren wird diese Mutter, die treu an der Seite ihres Sohnes für die Befreiung der Unterdrückten kämpft. Die Liebe der Mutter zu ihrem Sohne kennt keine Grenzen, trotzt den großen Gefahren, die zur Zeit der despotischen Zarenherrschaft herrschten. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterfrau muß den Roman gelesen haben, deshalb

werbt für den „Klassenkampf"!

Nach der Sintflut / Upton Sinclair

Ein Roman aus dem Jahre 2000

…right by Malik-Verlag A.-G. / Berlin

Nachdruck verboten!

XI.

…, Helen und Sarita Knickerbocker-Smythe bestiegen ein Auto… und fuhren den Hudson entlang nach dem prächtigen Land…der Lumley-Gothams in den Pocantico-Hügeln. Am Abend …wanderten sie bereits die Hallen des großen Schlosses, in dem …unstschätze der letzten fünftausend Jahre menschlicher Geschichte …mmelt waren. Die Schönheit des Baues war fast überwäl…. Es währte eine geraume Zeit, ehe die Abenteurer das Ge…der Trostlosigkeit abzuschütteln vermochten, das auf ihnen …

…ersten Abend pflogen sie eine ernsthafte Unterredung. Sie …en im Begriff, eine neue Zivilisation zu erschaffen; die schwere …antwortung, die sie auf sich nahmen, war ihnen klar. Tausende …Jahren der Menschheitsgeschichte lagen hinter ihnen: ein Chaos …Blut, Tränen und Leiden. Dichter hatten gesungen, Propheten …lehren verkündet, Gelehrte Forschungen angestellt, — und was …das Ergebnis gewesen? Eine Welt, in der Millionen ernied…, unterjochter Menschen ohne Unterlaß schufteten, damit einige …rt fauler Parasiten den Mehrwert der Arbeit vergeuden …en.

„…ihr wißt ja", erklärte Billy, „wie ich für die Aenderung dieser …ungen arbeitete. Wißt um unsere Revolutionen, und wie sie …worfen wurden. Heute aber ist alles fortgefegt; vor uns …die Möglichkeit, neu anzufangen. Wir wollen es auf die rechte …an. Ich bin überzeugt, daß auch einige der andern allmählich …Vorurteile und Aberglauben überdrüssig sein und sich unserer …schaft anschließen werden. Dann wird es auch Kinder geben, …das Leben wird von neuem beginnen. Deshalb müssen wir …heute den Grundstein der korporativen Gemeinschaft legen, Ge…entwerfen und darauf bestehen, daß jene, die sich uns an…en, nach ihnen leben."

…sprach Billy; sie verfaßten ein Dokument, unterschrieben …und so wurde der Grundstein der neuen Zivilisation gelegt. …arbeitete seinen Kräften gemäß und nahm für sich jene Dinge, …er bedurfte.

…konnten sie ruhig und zufrieden abwarten, was mit den andern …en würde, die zurückgeblieben waren, inmitten der Vorurteile …Aberglauben der alten Ordnung.

…Consolidated Hotel jagten sich die Ereignisse. Tuttle, der erste …rdiener, der unter Billys Aufsicht ein nüchterner und fleißiger …häusler geworden war, feierte sofort Billys Auszug, indem er sich betrank und erst spät nachts wieder auftauchte, nachdem die respektablen Einwohner des Hotels sich bereits zurückgezogen hatten.

Tuttle hatte kein Abendbrot verzehrt und empfand Hunger. Als er nichts Eßbares finden konnte, schickte er sich an, die andern wachzurütteln, gebot ihnen, ihm ein Mahl zu bereiten. Da Reginald Simpkins dagegen protestierte, schlug ihn Tuttle mit einem Hieb nieder. Diese Tat war der Beginn böser Zeiten für die unselige Gemeinschaft. Tuttle war sein Leben lang ein Lakai gewesen, kriecherisch, knechtselig, stets den Befehlen anderer gehorchend. Nun aber war er körperlich der stärkste, und alle fürchteten ihn. Sobald ihm dies klar wurde, verwandelte er sich in einen brutalen Tyrannen. Die andern waren ihm gegenüber hilflos.

Des Morgens war er mürrisch, weil er abends zuviel getrunken hatte. Er verlangte nach Kaffee, und zwar sofort! De Puyster, dem er seine Befehle zuschrie, versuchte eben durchs Telephon der Zeitung die Vorfälle der Nacht zu übermitteln und gehorchte nicht sogleich. Tuttle versetzte ihm einen Fußtritt, so daß de Puyster auf die andere Seite des Zimmers flog. Frau Lumley-Gotham, die eben erschien, protestierte, worauf Tuttle fluchte, sie beschimpfte und ihr erklärte, fürderhin müsse der Kaffee fertig sein, sobald er erwache. Fluchend und murrend schritt der erste Kammerdiener im Zimmer auf und ab; die übrigen wichen ihm angstvoll aus und verkrochen sich in die Ecken.

Dann trugen sie den Kaffee auf, deckten den Tisch, und Tuttle saß allein beim Frühstück, verschlang es mit soviel Genuß, wie seine Kopfschmerzen gestatteten.

Billy Kingdon hatte die Regel aufgestellt, daß kein Alkohol im Hotel aufbewahrt werden dürfe. Tuttle aber schrie nach Wisky und Sodawasser, und Reggie, der bereits in der Nacht seine Lektion erhalten hatte, eilte fort, um dem Befehl Folge zu leisten. Unglücklicherweise blieb er bei seiner Rückkehr vor der Zimmertür stehen und kostete den Alkohol. Tuttle erwischte ihn dabei, und der arme Reggie mußte, um sein Leben zu retten, aus dem Fenster des zweiten Stockes springen.

Angst und Schrecken erfaßte die Gemeinschaft. Als sich Tuttle in den Schlaf getrunken hatte, dies geschah im Laufe des Nachmittags, wurde ein Rat abgehalten.

„Der Mann ist ein Teufel", sprach Reggie. „Er wird uns alle ermorden! Ich wollte, ich könnte Euch meine blauen Flecken unterhalb des Rückens zeigen."

„Sein Benehmen ist empörend", erklärte der Bischof. „Er sagte mir, ich möge zum Teufel gehen!"

Etwas mußte getan werden. Aber auch hier spielte sich die alte Fabel von den Mäusen und der Katze ab: niemand hatte den Mut, zu handeln. Billy war fort, und erst jetzt wurde ihnen die furchtbare Wahrheit klar: er hatte keine Adresse hinterlassen!

„Wir hätten ihn um keinen Preis fortgehen lassen dürfen", sagte Reggie. „Es war idiotisch, ihm nicht nachzugeben."

„Schweigen Sie, Reggie!" rief Eloise.

Aber diesmal ließ sich Reggie nicht einschüchtern. „Warten Sie ab, bis Sie von Tuttle verprügelt worden sind!"

„Der mich verprügeln!" Die Augen des Mädchens funkelten zornig. „Er soll es nur versuchen!"

„Er wird es tun", meinte Reggie. „Verlassen Sie sich darauf. Versuchen Sie nur einmal, die Kartoffeln anbrennen zu lassen."

„Ich würde ihn töten, wenn er mich anrührte!" schrie Eloise; aber trotz dieser Versicherung verhielt sie sich während der Debatte äußerst still und besonnen.

Sie wagten nicht, allzulang zu beraten, denn Tuttle war, was das Essen anbelangte, äußerst wählerisch geworden. So gingen sie bald wieder an die Arbeit, aber ohne die Freudigkeit, die in ihnen früher durch Billys und Helens Beispiel erzeugt worden war. Reggie ächzte und stöhnte, derweil er Kohlen schleppte, und über das Antlitz Seiner Hochwürden des Herrn Bischof von Harlem rannen beim Holzhacken dicke Tränen.

Und als die Arbeit beendet war und alle Erschöpfung empfanden, — da saß ein rotgesichtiges fettes Schwein am Tisch und fraß, fraß mit dem Messer, und fluchte, sobald sich etwas nicht in Greifnähe befand.

Es war wahrlich entsetzlich! Tag für Tag wurde das Benehmen des ersten Kammerdieners furchtbarer. Schließlich erschien er den Augen der unseligen verängstigten Menschen wie ein grausamer Dämon.

Er trieb sie mit wilden Flüchen und Faustschlägen an. Nacht um Nacht, wenn er im trunkenen Schlafe lag, berieten sie miteinander, planten, das Ungeheuer zu fesseln, zu zähmen, ja sogar zu töten. Aber — fesseln, zähmen oder töten, all dies mußte eigenhändig getan werden, — und keiner fand hierzu den Mut.

Schließlich faßten sie einen Entschluß: sie würden fliehen! Sie befanden sich in einer großen Stadt, würden andere Hotels finden, in denen sie wohnen, andere Warenhäuser, wo sie alles nötige holen konnten. Tuttle solle allein im Consolidated Hotel zurückbleiben; sie aber würden das Leben von neuem beginnen.

Um Mitternacht zogen sie aus: Lumley-Gotham in höchsteigener Person, seine Frau und Tochter, der Bischof, der Hofdichter und der Gesellschafts-Reporter. Granville wurde nicht mitgenommen, weil ihm keiner recht traute. Er hatte inzwischen auch weiter ein Einsiedlerleben geführt, viel getrunken. Besuchte er sie, so geschah dies nur, um über ihre Sorgen zu lachen. Er war der einzige, der Tuttle einzuschüchtern vermochte, und dem der Zorn des Ungeheuers keine Angst einflößte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0009

Der Lützener Etat gegen die Stimmen der KPD.-Fraktion angenommen

20 000 Mark Ueberschuß des Elektrizitätswerkes — Die KPD. fordert Senkung der Lichtpreise — Die Hausbesitzervertreter gegen ihre Wähler

Gleich zwei Tage tagten unsere Stadtväter, um die reichhaltige Tagesordnung der letzten Sitzung zu behandeln. Am Donnerstag dauerte die Sitzung bis nach Mitternacht.

Unter Eingänge war eine Eingabe der Elternbeiräte eingegangen, wo ersucht wurde, daß die Stadt die Kosten der Stimmzettel und Wahlumschläge zur Elternbeiratswahl übernehmen soll. Da der Magistrat bereits dementsprechend beschlossen hatte, wurde dies nach von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt. Der Festsetzung der Straßenfluchtlinie der Karlstraße und des Schellmer Weges wurde nach dem vorgelegten Plan einstimmig zugestimmt. Von einer außerordentlichen Kassenrevision wurde Kenntnis genommen.

Bei Punkt 3 wurde gegen die Stimme des Stadtv. P. Tannewitz beschlossen: 1. Von dem Landkreis Merseburg ist zur Errichtung eines Spiel- und Sportplatzes ein zinsfreies Darlehen von 4500 Mark anzunehmen, das jährlich mit 200 Mark zu tilgen ist. Beim Spiel- und Sportplatz sind schon jetzt die Laufbahnen einzubauen. Die Mehrkosten hierfür werden auf rund 10 000 Mark festgesetzt. Zu diesen 10 000 Mark werden weitere 3000 Mark aus städtischen Mitteln bewilligt.

Vom Regierungspräsidenten sind Beihilfen in Aussicht gestellt, wenn die Stadt beschließt, daß der Sport- und Spielplatz allen Jugendlichen ohne Rücksicht auf ihre Vereinszugehörigkeit zur Verfügung gestellt und auf dem Platz kein Alkohol verabfolgt wird. Diesem Verlangen wurde stattgegeben.

Ein Raum zur Unterbringung für ein neu zu schaffendes Heimatmuseum wurde im Schloß zur Verfügung gestellt.

Hierauf wurde ein Antrag der hiesigen Wohnungsbaugesellschaft Lützen für die in diesem Jahre neu zu errichtenden sieben Häuser angenommen und eine zweite Hypothek bis zum Gesamtbetrag von 130 000 Mark bewilligt. Diese 130 000 Mark sollen gegebenenfalls durch eine Anleihe beschafft werden. Ueber die Bedingungen dieser Anleihe soll später ein Beschluß gefaßt werden. Bei diesem Punkte kritisierte Genosse Winkler das Verhalten der Wohnungsbaugesellschaft, die zu wenig hiesige Arbeiter beschäftigt. Obwohl die Stadt andauernd für Aufbringung der Mittel sorgen soll und die hiesigen Unternehmer das Geld einheimsen, kümmern sich die Unternehmer nicht darum, bei Einstellung von Arbeitskräften hiesige Arbeitskräfte zu berücksichtigen, da genügend in Lützen vorhanden sind. Diese sind gezwungen, sich außerhalb Arbeit zu suchen oder arbeitslos zu bleiben.

Diesmal hatte unsere Kritik insoweit Erfolg, indem alle Stadtverordneten zustimmten, daß auf die Wohnungsbaugesellschaft dahin eingewirkt werden soll, daß die Unternehmer Arbeiter von Lützen beschäftigen sollen. Ob dies unsere Unternehmer machen werden, ist sehr zweifelhaft.

Abgeholfen kann dieser Zustand nur dann werden, wenn die Stadt selbst den Wohnungsbau in die Hände nimmt.

Ferner wurde noch beschlossen, an die Wohnungsbaugesellschaft, noch einen Streifen Land von 100 Quadratmeter neben der Bauparzelle am Wasserturm für 1,50 Mark pro Quadratmeter zu verkaufen. Hierauf wird nachträglich zugestimmt, daß die Stadt an der Hauptversammlung des Städteverbandes Sachsen-Anhalt durch die Stadtverordneten Dollerey und Winkler vertreten war.

Die Entwurfsbearbeitung für die Stadtwasserversorgung der Stadt wurde gegen unsere Stimmen dem Stadtamtsbaurat a. D. Brinkmann in Halle übertragen.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurden neben verschiedenen weniger wichtigeren Angelegenheiten folgendes erledigt:

Es wurde die Besoldungsordnung der städtischen Beamten und Angestellten geregelt.

Am Freitagabend wurde dann der diesjährige Haushaltetat beraten.

Der Haushaltetat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1 237 385 Mark festgesetzt. Als Steuerzuschläge sollen erhoben werden: 250 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer vom unbebauten Besitz, 200 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer vom bebauten Besitz, 400 v. H. Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1500 v. H. zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer nach dem Kapital. Der persönliche Aufwand der Sparkasse wird auf 22 320 Mark festgesetzt.

In längeren Ausführungen ging unser Genosse Winkler auf den Etat ein und behandelte unsere grundsätzliche Einstellung zu dem bürgerlichen Staat. Vor allen Dingen wies unser Redner den bürgerlichen Stadtverordneten nach, daß die unsinnige Finanz- und Steuerpolitik des bürgerlichen Staates Schuld trägt, daß die Gemeinden nicht in der Lage sind, mehr für die Allgemeinheit zu leisten. — Durch Anführung einer ganzen Anzahl Posten im Etat bewies unser Redner, daß es ausgeschlossen sei, daß Arbeitervertreter für einen derartigen Etat stimmen können. **Sind doch im Etat zur Unterstützung der Erwerbslosen ganze 600 Mark eingesetzt.** Vor allen Dingen könnten wir nicht zustimmen, daß aus dem Elektrizitätswerk 20 000 Mark herausgewirtschaftet werden sollen, um zu Steuerzwecken verwandt zu werden.

Wir verlangen Verbilligung des Lichtgeldes.

Desgleichen wird von unserer Seite verlangt, daß die Stadt endlich daran geht, eine Badegelegenheit zu schaffen. Da auch in diesem Jahre wieder 600 Mark für die Kleinkinderbewahranstalt bewilligt werden sollen, wurde verlangt, daß diese Anstalt einmal näher besehen wird, da sich verschiedene Eltern über die dortigen Zustände beschweren.

Mit Recht beschwert sich dann auch unser Redner über die schlechten Obstanlagen der Stadt, die fast vollständig von Raupen zerstört sind. Die Steuerzahler werden mit Strafe bedroht, wenn sie gegen die Raupenplage nichts unternehmen, und die Stadt macht selbst nichts. Aus diesem Grunde mußten wir uns über die hohen Polizeistrafen im Etat wundern.

Sodann beantragte unser Redner, die Zuschläge zu der staatlichen Grundvermögensteuer für den bebauten Besitz auf 150 v. H. zu ermäßigen. Dies liege nicht nur im Interesse der kleinen Hausbesitzer, sondern auch im Interesse der Mieterschaft. Wenn man nun glaubte, daß die Vertreter des Hausbesitzes sich für den eingereichten Beschluß des hiesigen Hausbesitzervereins, der auf 180 v. H. lautete, einsetzen würden, so sind unsere Hausbesitzer sehr getäuscht worden. Im Hausbesitzerverein treten diese Herrschaften zum Schein für die kleinen Hausbesitzer ein. Um sie einzulassen, läßt man auch einen Antrag annehmen. Wenn es aber gilt, im Stadtparlament die kleinen Hausbesitzer zu vertreten, da läßt man diese im Stich und schert sich den Teufel darum, ob es den kleinen Hausbesitzern und Mietern schwerfällt, die Steuern zu tragen. Diese Leute brauchen nur Stimmvieh; wenn sie dann erst gewählt sind, dann pfeifen diese Herrschaften auf ihre Wahlversprechungen, da kommen nur ihre eigenen Interessen in Frage.

Gebt bei den kommenden Wahlen diesen Herrschaften die richtige Antwort. Die Kommunalwahlen sind nicht mehr fern, dann muß eine proletarische Mehrheit ins Parlament einziehen.

Der Etat wurden gegen die vier Stimmen unserer Genossen (unser Genosse Rohrmann arbeitet außerhalb) angenommen.

Der Reichs-Arbeitersportiag in Möckerling

Das Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Mücheln hält den Reichs-Arbeitersportiag am 23. und 24. Juni in Möckerling auf dem Sportplatz Neubiendorf (Sandgrube) ab. Geschlossen werden die Arbeitersportler mit den Merseburger und Groß-Kayna'er Turngenossen aufmarschieren. Die Arbeiterschaft muß dafür sorgen, daß in Möckerling ein gewaltiger Aufmarsch stattfindet. Zeigen wollen wir den Bürgerlichen, daß die Arbeiterschaft eine Macht ist. Alle Arbeitersportler: Auf nach Möckerling zum Reichs-Arbeitersporttag.

Das Programm lautet:

Sonnabend, 21 Uhr: Fackelzug in Möckerling, anschließend großes Feuerwerk am Gewerkschaftshaus. **Sonntag, um 5 Uhr:** Wecken, um 7 Uhr: Stafettenlauf; um 8 Uhr: Werbeumzug der Radfahrer. **Handballspiele: 8.30 bis 9.30 Uhr:** Möckerling (Jugend) gegen **Groß-Kayna (Jugend); 9.30 bis 10.30 Uhr:** Möckerling 1. gegen **Groß-Kayna 1.; 10.30 bis 11.30 Uhr:** Raundorf 1. gegen **Merseburg 1.; 11.30 bis 12.30 Uhr:** Pause.

12.30 Uhr: Umzug vom Gewerkschaftshaus, anschließend Sängerchor und Festrede; **14 Uhr:** Massenfreiübungen der Turner, anschließend Massenreigen der Radfahrer; **15 bis 18 Uhr:** Fußballspiele: **Möckerling 1. gegen Merseburg 1.** Köthen 1. gegen **Kayna 1.,** Leicht- und Schwerathletik, Schauturnen, Ring- und Boxkämpfe, Radballspiele, Preisschießen der Arbeiterschützen. **Abends Ball** in Möckerling und Neubiendorf.

Die Arbeiterschaft von Möckerling und Umgebung muß sich an den Veranstaltungen zahlreich beteiligen. Es gilt die bürgerliche Sportbewegung zu schlagen.

Merseburg. Oeffentliche Elternversammlung. Am Sonnabend, dem 23. Juni, abends 8 Uhr, spricht der Lehrer Lindner in einer öffentlichen Versammlung, wozu wir alle Sympathisierenden und „Klassenkampf"-Leser einladen.

Merseburg. Motorradunfall. Bei Bitterfeld stürzte am Sonntag ein Merseburger Motorradfahrer. Der Fahrer, ein Elektromonteur aus Merseburg, erlitt durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzungen. Sein Sozius blieb unverletzt. Der Verunglückte wurde mittels Polizeikraftwagens nach dem Kreiskrankenhaus gebracht.

Papitz. Elternbeiratswahl. Am Sonntag, dem 24. Juni, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags findet in der hiesigen Schule die Elternbeiratswahl statt. Werktätige Eltern, versäumt nicht, Eure Stimme dort abzugeben. Zeigt den Bürgerlichen durch Eure Wahlbeteiligung, daß Ihr auf den Posten seid. Wählt die Liste **Schulfortschritt,** Nr. 2. Die Spitzenkandidaten sind: Adolf Schildknecht, Wilh. Frey, Anna Liebeskind, usw.

Gleina. Unfall beim Ueberholen. Als hier zwei Radfahrer in der Richtung nach Steigra fuhren, kam ihnen kurz hinter der Mühle ein Motorradfahrer mit Sozius nach und wollte sie überholen. Aber ehe die Radfahrer auf die Seite fahren konnten, fuhr der Motorradfahrer sie von hinten an. Alle drei kamen zu Fall und trugen Verletzungen davon.

Aus dem Saalkreis

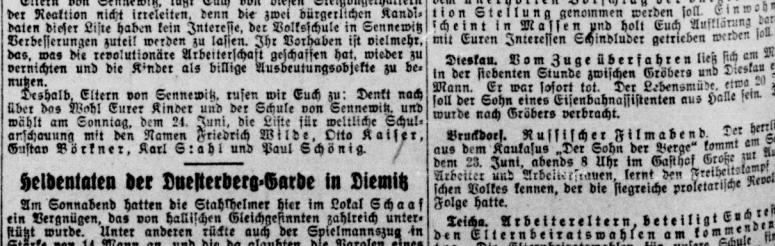
Wen geben die Arbeitereltern von Sennewitz bei den Elternbeiratswahlen ihre Stimme?

Am Sonntag, dem 24. Juni, findet die Elternbeiratswahl für die Schule in Sennewitz statt. Die Liste der Arbeiterschaft trägt den Namen:

Liste der weltlichen Schulanschauung

Die Eltern in Sennewitz wissen, was der Elternbeirat dieser Liste zusammen mit dem Schulvorstand seit der Revolution bis jetzt für die Schule geleistet hat: die Lehrmittel in ausgiebiger Weise verbessert, zugleich auch die Lehrmittelfreiheit eingeführt; Mittel wurden bewilligt für die Erholungsreisen der Kinder, wo wir mit heftigen Widerständen bei den Bürgerlichen zu kämpfen hatten.

Nun haben die Bürgerlichen auch eine Liste zur Elternbeiratswahl eingereicht mit dem Namen „Christlich unpolitische Liste", auf der auch einzelne Arbeiter kandidieren. Was die Bürgerlichen den Arbeitern in der Elternversammlung eingeimpft haben, beweist folgender Vorfall: Wir stellten gestern einen Arbeiter dieser Liste zur Rede. Dieser Arbeiter erklärte: „Ich trete dafür ein, daß, solange meine Tochter die Schule besucht, sie auch in der Religion bleibt, und wenn in Sennewitz die Religion abgeschafft wird, werde ich noch soviel Geld haben, meine Tochter nach Halle in die Religion zu schicken." — Kommentar überflüssig.



Eltern von Sennewitz, laßt Euch von diesen Steigbügelhaltern der Reaktion nicht irreleiten, denn die zwei bürgerlichen Kandidaten dieser Liste haben kein Interesse, der Volksschule in Sennewitz Verbesserungen zuteil werden zu lassen. Ihr Vorhaben ist vielmehr, das, was die revolutionäre Arbeiterschaft geschaffen hat, wieder zu vernichten und die Kinder als billige Ausbeutungsobjekte zu benutzen.

Deshalb, Eltern von Sennewitz, rufen wir Euch zu: Denkt nach über das Wohl Eurer Kinder und der Schule von Sennewitz, und wählt am Sonntag, dem 24. Juni, die Liste für weltliche Schulanschauung mit den Namen Friedrich Wilde, Otto Kaiser, Gustav Börkner, Karl Stahl und Paul Schönig.

Heldentaten der Duesterberg-Garde in Diemitz

Am Sonnabend hatten die Stahlhelmer hier im Lokal Schaaf ein Vergnügen, das von halischen Gleichgesinnten zahlreich unterstützt wurde. Unter anderen rückte auch der Spielmannszug in Stärke von 14 Mann an, und die da glaubten, die Parolen eines Seldte hier in Diemitz in die Tat umsetzen zu müssen. Nachdem man sich genügend der „geistigen" Nahrung bemächtigt hatte, ging es unter Führung eines Diemitzer räudigen Schafes durch die Straßen. Gegen ½12 Uhr nachts sammelten die genannten Spielleute in der Nähe des obigen Lokales Steine und stopften sich damit die Taschen voll. Wahrscheinlich hatte es ihnen eine rote Fahne bei ihrem Eintreffen angetan, und diese sollte nun allem Anschein nach im Sturm genommen werden. Wie es aber nun einmal ist, verwechselt diese Meute sehr oft die Begriffe und so auch die Häuser. Jedenfalls wußten sie nicht mehr, was rechts und li war.

Gegenüber von diesem ausgedachten Grundstück warfen mit ihren Steinen mehrere Fenster ein, was natürlich sämtl Bewohner aus dem Schlafe brachte. Diese Bombardements f an mehreren Stellen wiederholt worden.

Alle Einwohner, die durch diese „Heldentaten" der Duester Anhänger im Schlafe gestört wurden, sind darüber sehr erregt, s somehr, als sie am Morgen von den Folgen hörten. Jawohl, Buttenberg. Den Eindruck, den ihre Gäste, die solche bl sinnigen Taten vollbringen, hinterlassen haben, wird die Proleten zu denken geben, die sich noch in Ihren Reihen befind Heute schon konnte man feststellen, daß auch die mit dieser Kri kriegsgarde Sympathisierenden sich sehr abfällig über Stahlhelm äußerten. Im übrigen: wo ist denn hier in sol Fällen eigentlich die Polizei? War Herr Steinbach etwa l so müde, daß er nicht mehr hoch konnte? In der Kneipe fingen „verlöten" und noch von echt treudeutschen Männern reden, ist al dings bequemer, als sich um die nächtliche Ruhe und Ordnung kümmern. Im umgekehrten Falle, d. h. wenn sich die Arbeiter artige Gemeinheiten erlauben würden, wäre er sofort zur S gewesen.

Ammendorf. Achtung, Arbeitsinvaliden! A Mitgliedern des Zentralverbandes der Invaliden von Amme dorf zur gefälligen Kenntnisnahme, daß die für Sonnabend gesetzte Veranstaltung und Versammlung wegen der Re Arbeitersportwoche ausfallen muß. Unsere nächste Versamml findet am 7. Juli im „Burgschlößchen" statt, in welcher Kollege Schoenlank den Bericht von der Gaukonferenz gibt. Mitglieder, welche „Klassenkampf"-Leser sind, haben dazu nötige Propaganda zu machen, daß alle erscheinen.

Diemitz. Oeffentliche Einwohnerversamml Am Freitag, dem 22. Juni, findet im „Gesellsch haus" eine öffentliche Einwohnerversammlung s in der noch einmal über die Elternbeiratswahlen s sprochen wird. Referent ist zur Stelle. Arbeiter und Arbeiterin erscheint recht zahlreich, hauptsächlich die Eltern, welche noch Kin zur Schule schicken. Es muß uns diesmal möglich sein, bei Wahlen am Sonntag den Sieg davon zu tragen. Also, au die Versammlung!

Nietleben. Unser Ort hat eine Wasserleitung, wirklich „mustergültig" in ihrer Art ist. Seit Jahren wird an selben herumgedoktert und nun, nachdem alles im Lote zu scheint, spielt wieder die Frage des Wassergeldes eine Rolle. den Wasserpreis wird man sich anscheinend nicht einig. nach unsere Fraktion den geforderten Wasserpreis abgelehnt hatte, mehr ruft die kommunistische Fraktion zum Freitag öffentliche Einwohnerversammlung ein, in de dem unerhörten Vorschlag der bürgerlichen Fr tion Stellung genommen werden soll. Einwohner, scheint in Massen und holt Euch Aufklärung darüber, mit Euren Interessen Schindluder getrieben werden soll.

Dieskau. Vom Zuge überfahren ließ sich am Montag in der siebenten Stunde zwischen Gröbers und Dieskau ein Mann. Er war sofort tot. Der Lebensmüde, etwa 20 Jahre soll der Sohn eines Eisenbahnassistenten aus Halle sein. Die wurde nach Gröbers verbracht.

Brundorf. Russischer Filmabend. Der herrliche aus dem Kaukasus „Der Sohn der Berge" kommt am Sonnt dem 23. Juni, abends 8 Uhr im Gasthof Große zur Aufführ Arbeiter und Arbeiterfrauen, lernt den Freiheitskampf im s schen Volkes kennen, der die siegreiche proletarische Revolution Folge hatte.

Teicha. Arbeiteretern, beteiligt Euch rege den Elternbeiratswahlen am kommenden So tag. Die Elternbeiratswahlen für unsere Schule finden Sonntag, dem 24. Juni, in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Steiger statt. Alle proletarischen Eltern, alle Väter und müssen die wenigen Tage noch ausnützen, um für die „Schul Arbeiter", die für die Weltlichkeit des gesamten Wahlen eintritt, Propaganda zu machen. Wer sich an den Wahlen beteiligt, hilft der reaktionären „christlich-unpolitischen Liste" Siege. Es darf keine Wahlmüden geben. Die „Schul beiter" ist die Liste der werktätigen Bevölkerung. Nur ihr keiner anderen gehört die Stimme.

Mansfeld-Sangerhauser

Höhnstedt. Elternbeiratswahlen. Am Sonntag, d 24. Juni, finden in Höhnstedt in der 1. Schule die Elternbeirat wahlen statt. Die Wahlen dauern von mittags 12 bis nachmitta 5 Uhr. Als Kandidaten sind fünf aktive Genossen und Genossinn aufgestellt. Spitzenkandidat ist Genosse Robert Röttel, de Bredmann. Arbeiteretern, von Höhnstedt, beteiligt Euch rege am Sonntag an der Wahl. Wählen können alle Eltern, welc Kinder in die Schule schicken. Alle „Klassenkampf"-Leser helf für eine gute Propaganda unter den werktätigen Eltern Sor zu tragen!

Helbra. Die Wahlen für den Elternbeirat finden Sonntag, dem 24. Juni, statt. Gewählt wird im Lehrerzimmer d 18klassigen Schule, vormittags von 8 bis 1 Uhr. Alle Eltern, schulpflichtige Kinder haben, wählen die Liste Nr. 2 (Schulfo schritt) mit den Spitzenkandidaten Albert Zimmermann, Au Gresko wiak, Karl Keuthe.

Artern. An die Arbeiteretern von Artern. W 24. Juni finden auch in Artern die Wahlen zu den Elternbeirät statt. Alle Werktätigen, die Kinder zur Schule schicken, haben Pflicht, die Liste: **Aufbauschule,** mit dem Spitzenkandidaten Fri rich Eckardt, Metallarbeiter, zu wählen. Diese Liste ist von d Freidenkern aufgestellt und wird von der KPD. und SPD. unt stützt. Werktätige, sorgt für einen Erfolg dieser Liste, indem Ihr alle zur Wahl geht!

Nordhausen

Nordhäuser bürgerliche Kinderpflege

Sonderbare Zustände herrschen in der Kinderbewahranstalt der Sedanstraße. Die Pflegerinnen wenden sehr oft eine mittelalterliche Erziehungsmethode an. Sie binden Kinder, die ein lebhaft sind, an die Bänke. Somit zwingen sie die Kinder, ihr auf ihren Plätzen zu sitzen. Auch dürfen

die Kleinen nur die Hälfte des von zu Hause mitgenommenen Frühstückes verzehren.

Das andere Brot wird selbstverständlich trocken und ungenießbar. Dies hat zur Folge, daß sich die Kinder mittags wie verhungert über das Essen stürzen.

Wir Arbeiterfrauen dieser Kinder erheben schärfsten Protest gegen eine derartige Behandlung. Leider sind wir heute noch gezwungen, unsere Kinder in diese Anstalten schicken zu müssen, in denen alles andere als liebevolle Erziehung genießen. Vielleicht ist es Zeit nicht mehr fern, wo wir auch in Deutschland proletarische Kinderkrippen einführen können.

Dem Fräulein Martin, der Leiterin der Anstalt, empfehlen wir, sich um andere Sachen zu kümmern, als nur abfällige Bemerkungen über die Eltern der Kinder, die in der KPD. organisiert sind, zu machen. Arbeiter und Arbeiterinnen, organisiert Euch in der JAH. und der KPD. und helft mit, proletarische Kinderheime und Kinderkrippen zu gründen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0010

beitereltern von Kleinwittenberg und Piesteritz

wählt zu den Elternbeiratswahlen am 24. Juni die Liste: „Proletarischer Schulkampf“

Auftakt zu den Elternbeiratswahlen fand am im „Schützenhaus“ zu Klein-Wittenberg ein öffent- Lichtbildervortrag statt. „Die Religion muß dem Volke er- bleiben“, weil sich dumme Proletarier besser regieren und en und unterdrücken lassen, als klassenbewußte. Aus diesen kann der kapitalistische Klassenstaat die Kirche nicht ent-

will nun eigentlich

die „christlich-unpolitische Liste“

die Elternbeiratswahlen hier aufgestellt wurde? Sie will undsatz der Erziehung in der Schule den Religionsunterricht erhalten und durch solches Wirken dazu beitragen, daß die herrschaft der bürgerlichen Gesellschaft verewigt wird. Die ung der Kinder zu willigen Ausbeutungsobjekten und zu Staatsbürgern“, steht somit im Vordergrund.

ist merkwürdig, daß auf den christlich-unpolitischen Wahlvorschlägen auch die Vertreter des Stickstoffkapitals glänzen, so z. B. rektor Trumpf. Die Kinder solcher Herrschaften besuchen nur einige Jahre die Volksschule, um dann nach den höheren abzuwandern. Dort spielt der Religionsunterricht nur eine ordnete Rolle. Für die Proletarierkinder daher die Religion, fältige Glaube an das „bessere Jenseits“ im Himmel und für Kinder der „besseren Gesellschaft“ das praktische Wissen. Für nder der Proletarier die Erziehung zu willigen Lohnsklaven, der „besseren Gesellschaft“ die Erziehung zu Unterdrückern. das Programm, welches die „christlich-unpolitische“ Liste vertritt. Dieser Liste darum keine Proletarierstimme!

die SPD. hat eine Vorschlagsliste mit dem Kennwort: „Proletarischer Schulaufbau“ eingereicht. Die SPD.-Vertreter in den menten schlagen zwar gegen die Kirche radikale Töne an. bei der Abstimmung versagten sie, als es galt, der Kirche von wegen die Mittel zu entziehen. Es liegt nun einmal im der Koalitionspolitik, daß dem Gegner, mit dem man sich det, Opfer gebracht werden müssen. Nicht proletarischer aufbau, sondern

„Mampe halb und halb“

daher die sozialdemokratische Vorschlagsliste lauten. Deshalb auch die klassenbewußten Arbeitereltern auch dieser Liste die Stimme geben.

die Liste „Proletarischer Schulkampf“ vertritt die sen der proletarischen Schuljugend. Die Kadidaten dieser werden nach wie vor mit Unterstützung der Arbeitereltern den f gegen jede religiöse und kapitalistische Beeinflussung der gend führen, sich für den weiteren Ausbau des im örtlichen Erreichten einsetzen, bis das Ziel erreicht ist.

i ist der Kampf um die Schule ein politischer Kampf, Verbindung mit den übrigen Tageskämpfen geführt werden is die Klassenherrschaft gebrochen ist.

e proletarische Stimme der „christlich-unpolitischen Liste“!
e proletarische Stimme der Liste „Schulaufbau“!
proletarischen Stimmen für die Liste „Proletarischer lkampf“!

einem „Diener Gottes“ in Gräfenhainichen passierte

Ein lehrreiches Kapitel von der Elternbeiratswahl

diesem Jahre zur Elternbeiratswahl nur ein Wahlvorschlag cht worden ist, so kommt für Gräfenhainichen eine Wahl am nicht in Frage. Somit gilt dieser Wahlvorschlag als gewählt. Unter dem gesamten Elternbeirat befindet sich keiner, der Kirche angehört. Deshalb war auch mit diesem Wahlvorschlag ein gewisser Herr Ulrich nicht einverstanden, und er hatte ucht, einen Gegenvorschlag einzureichen unter dem Namen liche“ Liste.

letzten Moment hat ihn allerdings die Kirche selbst einen durch die Rechnung gemacht, indem sie ihm einen hübschen ensteuerzettel zustellte. Dadurch kam diesen Herrn ewußtsein, daß er wohl nicht für eine „christliche“ Liste propagieren könne. Wir sagen ihm aber, gegen Kirchensteuerzahlen hilft es, nämlich der Austritt aus der Kirche.

nburgs ergebener Freund von Gräfenhainichen

ist der sozialdemokratische Bürgermeister

man am letzten Freitag den Schöffensaal, der als Sitzungs- der Stadtverordnetenversammlungen dient, betrat, mußte man ahrnehmung machen, daß sich das Gräfenhainicher SPD.-parlament einmal wieder kein Schildbürgerstückchen, sondern allen aber wahren Streich geleistet hatte. Von der Wand nämlich zwei Bilder: Ebert und Hindenburg, die Herr der Stadt Gräfenhainichen zum Geschenk gemacht hat. Dies iß der vielgepriesene Weg der Sozialdemokratie zum Sozialismus. Die meisten Gräfenhainicher Einwohner werden aber wohl an diesen Bildern kein besonderes Interesse haben. Sie haben vielmehr Interesse an den finanziellen Lasten, die ihnen durch das SPD.-Parlament auferlegt worden sind. Das beweist jetzt wieder am besten d Haushaltplan für 1928, wo ein Fehlbetrag von 142 560 Mk. durch Erhöhung der Kommunalsteuern gedeckt werden soll. Hoffentlich wird alle Bedrückung und die Verhöhnung der Arbeiterschaft von derselben bei den Kommunalwahlen quittiert.

Bitterfeld. Ein Tropfen auf den heißen Stein. Ab 1. Juli werden die Richtsätze für Hilfsbedürftige um 10 Prozent erhöht. Die Hilfsbedürftigen benötigen aber eine hundertprozentige Erhöhung.

Sandersdorf. An die Arbeitereltern. Am 24. Juni, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr finden hier in der Turnhalle die Wahlen der Elternbeiräte statt. Alle Eltern, denen es um das Wohl ihrer Kinder in der Schule geht, wählen die „Liste der weltlichen Schule“ mit den Spitzenkandidaten Fritz Woege, Schlosser, Zscherndorfer Straße; Fritz Rabald, Bergarbeiter, Ramsiner Str.; Bernhard Franke, Schlosser, Dorfplatz; Johann Heydt, Bergarbeiter, Zörbiger Straße, Siedlung.

Wittenberg. Der Volksflugtag, der am Sonntag, dem 17. Juni, auf dem Teucheler Exerzierplatz veranstaltet wurde, hatte trotz des ungünstigen Wetters einen guten Besuch aufzuweisen. An den Flügen beteiligten sich vier Kunst- und Sportflugzeuge. Jäger, Langsdorff, Stein und Heidt waren die Flugzeugführer. Die Darbietungen der Kunstflieger waren für die Zuschauer interessant. Am spannendsten anzusehen war der Fallschirm-Absprung in einer Höhe von ungefähr 200 Metern.

Arbeiter-Sport

Heraus zum Reichs-Arbeitersporttag in Böllberg-Wörmlitz

Das Ortskartell ruft nochmals zum RAST. auf. Am 24. Juni haben alle Sportler, Sportlerinnen sowie die angeschlossenen Vereine vom Ortskartell und alle Einwohner von Böllberg-Wörmlitz und der näheren Umgebung sich restlos daran zu beteiligen. Am Sonnabend, dem 23. Juni, findet die Einleitung durch eine große Bühnenschau statt, ausgeführt von sämtlichen Sportvereinen und Sängern. Anfang 8 Uhr. Am Sonntag, dem 24. Juni, vormittags 7 Uhr, großes Wecken vom Spielmannszug der Schwimmer (Halle). Um 9 Uhr eine gemischte Stafette von sämtlichen Sportlern und Sportlerinnen. 2 Uhr: Antreten an der Böllberger Schule zum Festumzug nach dem Sportplatz. Dortselbst Massenfreiübungen sämtlicher Sportler und Sportlerinnen, Massenreigen, Dreikampf, Stafetten, Gesang, Konzert, Hand- und Fußballspiel. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz im Gasthof Wörmlitz. Rüttelt alles auf, damit sich alle diejenigen, die uns noch fernstehen, einreihen in die Sportvereine am Orte. Darum alles auf zum Reichs-Arbeitersporttag nach Böllberg-Wörmlitz!

Alle Anschriften sind zu richten an Paul Stolte, Böllberg 45.

Das Ortskartell (Technischer Ausschuß).

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk

Gesellschaftsspiele am Donnerstag, dem 21. Juni

1	19 Uhr	ASC. Jugend — Wörmlitz Jugend	31 Giebichenstein
2	½19 Uhr	Bruckdorf 1. — Reideburg 1.	169 Gröbers
		Sonnabend, den 23. Juni	
3	18 Uhr	ASC. Schüler — Wörmlitz Schüler	38 ASC.
4	¾19 Uhr	Passendorf 1. — Fichte 2.	136 Viktoria

Schiedsrichter-Vereinigung (Fußball). Weise hiermit nochmals auf die am Freitag, dem 22. Juni, im „Volkspark“ stattfindende Schiedsrichter-Vollversammlung hin. Alles hat zu erscheinen. Nichterscheinen wird satzungsgemäß bestraft.
J. A.: W. Brandt, Obmann.

Reichs-Arbeitersporttag in Lettin

unter revolutionären Losungen

Kommenden Sonntag vereinigt sich die gesamte Lettiner Arbeiterschaft auf dem VfB.-Sportplatz zum Reichs-Arbeitersporttag. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Beteiligt sind: VfB., ABB., Kegler, Radfahrer und der HFC. Viktoria. Sämtliche leichtathletischen Konkurrenzen kommen zum Austrag. Die Platzveranstaltungen werden eingeleitet durch einen Umzug. Darum gilt es am Sonntag für folgende Losungen zu demonstrieren:

Gegen die Spalter im hallischen Kartell.
Für die Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen zu Rußland.
Für die Einheit im Arbeiter-Sport-Bund.

Arbeiter Lettins! Am Sonntag meidet Ihr das Schützenfest und beteiligt Euch geschlossen an der Veranstaltung Eurer Arbeitsbrüder.

Vom mitteldeutschen Meister

Am Sonnabend hatte sich VfL. Naumburg 88 1. nach Erfurt verpflichtet, um gegen Eintracht ein Freundschaftsspiel auszutragen. Durch Arbeitsverhältnis verschiedener Spieler mußte der Meister ersatzgeschwächt in Erfurt antreten und somit eine Niederlage von 2 : 0 einstecken. — Etwas glücklicher konnte die 1b-Mannschaft gegen die zurzeit spielstarken Freie Turner Apolda 1. abschneiden, indem beiderseits guter Sport geboten wurde. Mit 2 : 0 für VfL. trennten sich beide Mannschaften.

Mitteldeutscher Meister VfL. 88 — Bergisdorf 1. 7 : 0 (3 : 0), Ecken 6 : 1. Der Schlußmann der Gäste verstand es in glänzender Manier, dem Schußgewaltigen Sturm von VfL. entgegenzutreten, um seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage zu bewahren. — VfL. 88 1b — Rumsdorf 1. 6 : 3 (0 : 3). VfL. 88 1. Jugend gegen Naundorf 1. Jugend 0 : 1.

Wacker Hohenmölsen 1. — 93 Weißenfels 1. 4 : 0 (0 : 0)

Nach Anstoß das übliche technische Spiel. Schnell wie der Wind sind die W., worin sie eine gute Waffe haben. Gut ist auch ihr Flügelspiel, wie die Mannschaft überhaupt gut besetzt ist. Sie strengen sich auch merklich an, um zu Erfolgen zu kommen, doch klärt die Hintermannschaft von H. immer rechtzeitig. W. hat eine kleine Ueberlegenheit, Erfolge bleiben aber aus. Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild bald. H. kommt immer mehr auf. Lange dauert es nicht und Mitte landet Nr. 1. Der Jubel der zahlreichen Zuschauer wird jäh unterbrochen, der Pfeifenmann entscheidet Abseits. H. läßt sich jedoch nicht entmutigen, denn nur zu bald muß auch er das erste Tor anerkennen. Nr. 2 folgt bald durch Eigentor von W. Bei dem folgenden dritten Tor wird leider der gute W. Torer durch scharfen Schuß verletzt und muß für kurze Zeit den Platz verlassen. Als letztes Tor wird eine gut getretene Ecke durch Mitte schön eingeköpft. Hohenmölsen 2. gegen Groß-Kayna 1. 5 : 2. Die Gäste aus dem Geiseltale stellten eine sehr stabile Mannschaft. Sie konnten auch recht gut gefallen und waren gar nicht so schlecht. Ihr Sturm hätte nur mehr auf das Tor schießen sollen, dann wären auch Erfolge gekommen.

Am Sonntag, dem 24. Juni, findet der Reichs-Arbeitersportwerbetag in Hohenmölsen statt, wobei das fällige Serienspiel Hohenmölsen 1. — Union Weißenfels 1. ausgetragen wird. Anstoß 5 Uhr. Am Sonnabend findet nachmittags ein Jugendspiel statt.

Fußball-Abteilung Union 1. Weißenfels — Freie Turner Zeitz 1. 4 : 2

Im obigen Serienspiel konnte sich Weißenfels zwei wertvolle Punkte sichern. Die erste Viertelstunde war Zeitz leicht überlegen und ging im Anschluß an eine Ecke durch Selbsttor in Führung. Doch bald machte sich der Angriffsgeist der Weißenfelser Sturmreihe bemerkbar. In überraschend kurzer Zeit mußte Zeitz den Ball viermal zur Mitte geben. Kurz vor Schluß kam Zeitz zu seinem zweiten Erfolge. — **Spiele für Sonntag, den 24. Juni.** Die 1. Mannschaft der Fußball-Abteilung Union trägt im Rahmen der Reichs-Arbeitersportwoche das fällige Serienspiel gegen Wacker Hohenmölsen in Hohenmölsen aus. Für die übrigen Mannschaften besteht Spielverbot.

Freie Thüringer Fußball-Vereinigung, 5. Kreis, 4. Bezirk, Bezirk Weißenfels. Protest- und Beschwerdeverhandlung am 17. Juni. Anwesend ist die geladene Protestkommission, es werden folgende Proteste und Beschwerden verhandelt: 1. Beschwerde des Sportgenossen Fr. Schulze, Fr. T. Zeitz, gegen den Sportgenossen R. Böttcher, Hohenmölsen. Beschluß: „Der Ausschuß empfiehlt beiden Parteien die Beschwerde zurückzuziehen und appelliert in Zukunft wieder im besten Einvernehmen zu arbeiten.“ Von beiden Sportgenossen angenommen. — 2. Protest im Spiel Nr. 188: „Protest wird abgelehnt, da § 65 nicht in Frage kommt.“ Schiedsrichter Rehn, Ring-Aue, erhält einen strengen Verweis wegen ungebührlichen Verhaltens Jugendlichen gegenüber. — 3. Protest im Spiel 91: „Spiel wird neu angesetzt nach § 65 Absatz 2.“ — 4. Protest im Spiel 103: „Protest wird abgelehnt, da § 65 Absatz 2 nicht in Anwendung kommt.“ — 5. Protest im Spiel 50: „Spiel wird neu angesetzt wegen ungenügendem Platzbau und Eindringen des Publikums ins Spielfeld, wodurch die Spieler behindert wurden.“ Das Spiel findet auf neutralem Platze statt. — 6. Beschwerde des Schiedsrichters Bernshausen vom Spiel 54. Beschluß: „Die Sportg. Rudorf ASV. Zangenberg wird mit ½ Jahr, Zeller, Prosen und Petzhold ASV. Zangenberg mit ¼ Jahr disqualifiziert wegen Schlägerei.“ Ab 1. Juli. — 7. Protest im Spiel 120 wegen Regelverstoß des Schiedsrichters wird abgelehnt, da § 65 Absatz 2 nicht in Anwendung kommt.
Willi Bröſel.

Gleßien 1. (Raffball) — Kötzschau-Schladebach 7 : 9 (5 : 6). Am vergangenen Sonntag weilte Gleßien und Kötzschau-Schladebach zum Propagandaspiel in Wehlitz zum 25jährigen Stiftungsfest. Es wurde ein scharfes und flottes Spiel vom Anfang bis Ende durchgeführt. Nur durch ihren guten Torwart konnte Schladebach den Sieg an sich bringen. Gleßien 2. — Dölzig 2. 4 : 3. Gleßien 1. Jugend gegen Radefeld 1. Jugend 5 : 4 (2 : 3).

Bezirkswettstreit in Holzweißig bei Bitterfeld

Der Arbeiter-Athleten-Bund, Ortsgruppe Holzweißig, veranstaltet am Sonntag, dem 24. Juni, auf dem neuerrichteten Arbeiter-Sportplatz einen Bezirkswettstreit. Größere Vereine aus dem 2. Bezirk werden erwartet. Der Einwohnerschaft von Holzweißig werden gute Leistungen im Ringen, Heben und Boxen geboten. Hierzu sind alle Einwohner eingeladen. Anfang vormittags 9 Uhr, abends im Vereinslokal „Häser“.

Probespiel der Bezirksmannschaft zum Spiel gegen die Städtemannschaft Schönebeck!

Wie wir schon in der Freitag-Nummer voriger Woche mitteilten, findet heute, Donnerstag, den 21. Juni, auf dem Gemeindesportplatz in Holzweißig ein Uebungsspiel der Bezirksmannschaft gegen eine kombinierte Elf aus den Vereinen Sandersdorf, Bitterfeld, Greppin und Holzweißig statt. Dieses Spiel wurde vom Bezirksspielausschuß angesetzt, um der Vertretung des 8. Bezirks Gelegenheit zu geben, sich zu dem großen Kampf gegen die äußerst spielstarke Schönebecker Städteelf vorzubereiten. Wie wir erfahren haben, stellt der Bezirksmeister Weitstoß Schönebeck das Gerippe zur Städteelf, so daß die Bezirkself des 8. Bezirks sich tüchtig strecken muß, um ein ehrenvolles Ergebnis zu erzwingen. Das angesetzte Uebungsspiel verspricht recht interessant zu werden. Spielbeginn: 18¾ Uhr (6¾ Uhr).

Handball: Schkeuditz — Halle-Nietleben 4 : 3. Lindenau 2. — Eilenburg 2. 1 : 4. **Raffball:** Süd-West — Turnerbund Zeitz 3 : 2. Markkleeberg 2. — Teuditz 3. 5 : 4. Dölzig 2. — Gleßien 2. 3 : 4. Taucha — Teuditz 2. 1 : 4.

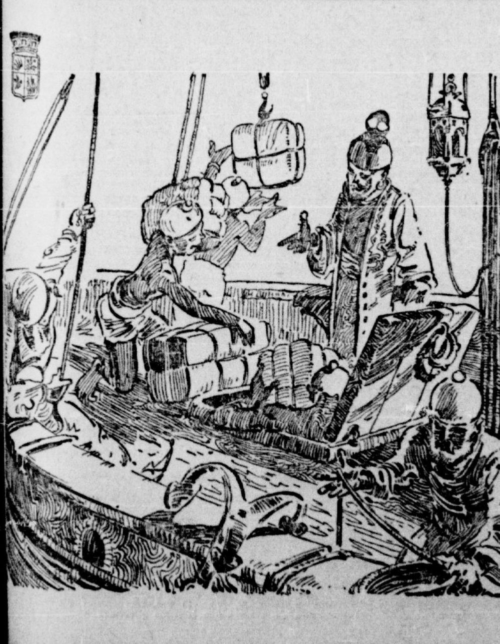
ASC. Halle. Fußball. Donnerstag, den 21. Juni, 7 Uhr, spielt die Jugend gegen Wörmlitz Jugend, Treffpunkt 6 Uhr, Peißnitz. Sonnabend, den 23. Juni, spielen die Schüler gegen Wörmlitz Schüler, 6 Uhr, Treffpunkt 5 Uhr Peißnitz. Sonntag, den 24. Juni, spielen die 1. gegen Teutonia 1., 5 Uhr, die 2. gegen Sportlust 2., 2 Uhr; die Jugend gegen Sportlust Jugend, 1 Uhr. Treffpunkt für die 1. um 4 Uhr, für die 2. um 1 Uhr und für die Jugend um ½12 Uhr im Pfälzer Schießgraben. Aus technischen Gründen müssen die Spiele der 2. Mannschaft und der Jugend eine Stunde früher anfangen. [595

Sportbrüder. Vergnügen zum 23. Juni fällt aus. Dafür am gleichen Tage Mannschaftssitzungen. Alles erscheinen, da 1. und 2. am 24. Juni in Teicha zum Stiftungsfest eingeladen sind. — Sonnabend, 30. Juni, fällige Mitgliederversammlung. [596

ASC. Halle (Handball). Sonntag, den 24. Juni, spielt die 1. Mannschaft gegen Reinsdorf 3 Uhr Peißnitz. Treffpunkt 2 Uhr „Pfälzer“. — **Freitag, 22. Juni,** trainieren sämtliche Spieler der 1. Mannschaft. Anfang ¼8 Uhr. [597

Sportklub „Adler“ von 1895, VfL. Freitag, den 22. Juni, spielt Adler 1. Handballmannschaft gegen 09 1. um 19 Uhr auf dem Sandanger in der alten Aufstellung. Treffpunkt pünktlich 18¼ Uhr auf dem Sandanger. Nach Schluß des Spieles Handballsitzung im Vereinslokal. Alles muß erscheinen.

Fichte, Halle (Spielleute). Alle Spielleute treffen sich Sonntag, den 24. Juni, 6 Uhr, am Weingärtenspielplatz zwecks Weckens in Böllberg-Wörmlitz zum Reichs-Arbeiter-Sporttag. Anzug weiß.



5) SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER,
erzählt weiter:

Als ich in meine Vaterstadt zurückgekehrt war, konnte ich nicht zur Ruhe kommen. Statt mich von den Strapazen auszuruhen und mich meines neuen Reichtums zu erfreuen, packte mich von neuem die Abenteuerlust. Schließlich rüstete ich ein großes, eigenes Schiff aus, belud es mit vielerlei Waren und fuhr ins Meer hinaus. Nach einigen Tagen guter Fahrt trafen wir eine Insel von unbeschreiblicher Schönheit. Während meine Gefährten staunend umhergingen, legte ich mich unter eine Palme und schlief ein. Aber wie groß war meine Bestürzung, als ich aufwachte, und sowohl das Schiff wie auch die Freunde verschwunden waren.

Verzweifelt irrte ich umher, bitter meine Reiselust bereuend.

Ihr würdet mich nicht beneidet haben, liebe Brüder. Bevor ich weitererzähle, laßt uns die Sorgenbrecherin und Vertreiberin aller quälenden Gedanken genießen. Nehmt, liebe Freunde, eine

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Eine Ermahnung zur Elternbeiratswahl in Glesien

Sämtliche Eltern von Glesien, die Kinder zur Stelle schicken, werden für kommenden Sonntag, vormittags von 8 bis 1 Uhr, abermals zur Wahlurne gerufen. Es ist eine Wahl, die für unsere Schulgemeinde das erstemal stattfindet, da es noch nicht zu einer Wahl gekommen war, weil bisher immer nur eine Liste und zwar die der Arbeiter, eingegangen war.

In diesem Jahre haben sich Leute bewogen gefühlt, eine Gegenliste, die sich „christlich unpolitisch“ nennt, einzureichen. Was diese „christlichen“ Herren wollen, können wir den Eltern im voraus sagen. Es gilt für sie der eine Grundsatz, den Schulfortschritt zu hemmen. Dagegen werden unsere Vertreter den Kampf zu führen verstehen. Wenn auch der Elternbeirat fast so gut wie kein beschließendes Recht hat, so können doch manche Mißstände unter scharfe Kritik genommen und beseitigt werden.

Viele Eltern vertreten die Ansicht, daß diese Wahl von geringer Bedeutung wäre, und sie machen deshalb von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch. Diese Ansicht ist falsch. Es gilt, einen Vertrauenskörper der Eltern und der Kinder in der heute noch so rückständigen Schule zu haben. Dies können nur sein die Vertreter der Kommunistischen Partei. Darum keine Wahlfaulheit.

Jeder Wahlberechtigte geht zur Wahl, die in der neuen Schule stattfindet und gibt seine Stimme der Liste 1, den Kommunisten.

Ein Streikbrecher — als Spitzenkandidat der SPD.

bei der Elternbeiratswahl in Dommitzsch

In Dommitzsch wurde für die Elternbeiratswahlen vom Ortsausschuß eine Liste aufgestellt, auf der auch ein Sozialdemokrat kandidiert. Trotz dieser Einheitsliste hat die Sozialdemokratische Partei dort eine Sonderliste aufgestellt, um ihr eigenes Süppchen kochen zu können. Wenn schon diese Tatsache allein einen Groll bei vielen Arbeitern hervorgerufen hat, so ist es aber noch eine besondere Leistung der Sozialdemokraten, daß sie einen Mann als Spitzenkandidaten aufgestellt haben, der 1926 beim Streik in den Röhrenwerken den Streikbrecher gespielt hat.

Die Dommitzscher Arbeiter werden die Absichten der Sozialdemokraten zuschanden machen und schon vor der Wahl durch rührige Agitation Vorsorge treffen, damit der Streikbrecher Riemann keine Arbeiterstimme bekommt. Alle Arbeiterstimmen gehören der Liste, die der Ortsausschuß zur Elternbeiratswahl präsentiert.

Ein prügelnder Gutsbesitzer

Er lockt Erwerbslose in den Hausflur und schlägt ihnen die Rippen ein

Aus Landsberg wird uns folgendes über das skandalöse Verhalten eines Gutsbesitzers in Quetz berichtet:

In Quetz bei Landsberg hat sich vor einigen Zeit etwas ereignet, was der Arbeiterschaft der hiesigen Gegend nicht vorenthalten werden soll. Drei fremdgeschriebene junge Zimmerleute waren in der Pfingstwoche auf Walze und passierten dabei auch das Dorf Quetz. Beim Gutsbesitzer Pitschke ersuchten sie in höflicher Weise um eine Unterstützung. Der saubere Gutsbesitzer antwortete ihnen, sie wären nur „zu faul“ zu arbeiten, sonst hätten sie auch was zu essen.

Auf diese Äußerungen Pitschkes gerieten sie in einen Wortwechsel, worauf Pitschke dann einen der drei in seinen Hausflur lockte mit dem Versprechen, ihm etwas zu geben. Als der Zimmerer den Hausflur betreten hatte, wurde dieser von innen zugeriegelt und der Gutsbesitzer fiel mit seinem 29jährigen Sohne über diesen arbeitslosen Zimmerer her. Sie schlugen ihn derartig, daß er blutig liegen blieb und nicht mehr aufstehen konnte. Die Rüpels hatten ihm die Kinnlade und ein paar Rippen zerschlagen.

Nachdem der Landjäger herbeigeholt worden war, wurde der Schwerverletzte in ein hallisches Krankenhaus überführt. Der „heldenhafte“ Gutsbesitzer ist derselbe, welcher 1921, als es in Roitzschgen krachte, hastig Haus und Hof verließ und eiligst nach Landsberg raste, wo er sich beim Gärtner Jungmann alsdann im Gewächshaus verkrochen hatte, bis die Arbeiter den Ort wieder verlassen hatten.

Arbeiter von Quetz, an diesem Verhalten Eures Amtsvorstehers, dieses reaktionären Junkers, könnt Ihr erkennen, daß es an der Zeit ist, ihn bei passender Gelegenheit von diesem Posten zu vertreiben.

Die Arbeiter, die er auf seinem Gute schwer zwiebelt, müssen sich im Deutschen Landarbeiterverband organisieren und alle Arbieter von Quetz müssen bei der nächsten Gemeindewahl durch die Entsendung von Kommunisten in die Gemeindevertretung mit dem Regiment dieses rüden Amtsvorstehers aufräumen.

1000 rote Fäuste

haben während der Wahlkampagne den Arbeitern den Weg zur kommunistischen Bewegung gewiesen. Unsere Wahlrevue hat uns neue Sympathien verschafft. Nutzt sie aus! Münzt die Sympathien um! Gewinnt

jetzt 1000 neue Leser und Parteigenossen

Eilenburg. Verkehrsunfall. Vorgestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde an der Torgauer Brücke das dreijährige Kind Müller, Kranoldstraße wohnhaft, von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind trug Hautabschürfungen am Kopfe davon.

Eilenburg. Großer russischer Filmabend. Am Freitag, dem 22. Juni, abends 8 Uhr ist Treffpunkt der gesamten werktätigen Bevölkerung in der „Stadthalle“. Zur Aufführung gelangt dort der Film „Der Sohn der Berge“. Genosse Höcker (Halle) wird die Ansprache halten. Arbeiter, Arbeiterfrauen, ohne Unterschied der Partei, bekundet durch Massenbesuch Eure Solidarität mit Sowjet-Rußland.

Torgau. Tödlich verunglückt. Dem Arbeiter Sch... aus Torgau war beim Abladen von Pflastersteinen ein Stein auf den Leib gefallen, der ihn schwer verletzte. Es machte sich die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig. Jetzt ist der Bedauernswerte im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Wainsdorf. Vor kurzer Zeit fand hier das Turnerfest der Freien Turner statt. Vielen war allerdings der Großenhainer Jahrmarkt lieber. Die Beschlüsse des Sportkartells auf gegenseitige Unterstützung waren vergessen. Die einzigen Vereine, die sich an der Veranstaltung beteiligten, waren die Freie Turnerschaft und der Arbeiter-Radfahrerverein „Solidarität“. In Zukunft muß das unbedingt anders werden. Alle, die sich an dem Turnerfest beteiligten, sind durch gelungene Turnvorführungen auf ihre Kosten gekommen.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 22. Juni

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst-vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.30 bis 15 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Kinderfunk: Kinderlieder. 15 bis 16 Uhr: Konzert. 16.30 bis 17.55 Uhr: Unterhaltungskonzert. Aus modernen Operetten. (Von 17 bis 17.55 Uhr: Uebertragung auf Deutschlandsender.) 16.50 Uhr (zwischen dem Konzert): Funkwerbenachrichten. 18.05 bis 18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Fortgeschrittene. 18.55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19 bis 19.25 Uhr: „Geist ... Mythos von Olympia: Der Siegespreis.“ 19.25 bis 19.50 Uhr: „Spaziergang durch Neuyork.“ 19.50 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus Köln a. Rh.: Gastspiel der Italienischen Stagione mit Künstlern der Scala in Mailand. La Bohème. Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème“ in vier Bildern. Musik von Giacomo Puccini. Personen: Rudolf, Poet; Schaunard, Musiker; Marcel, Maler; Collin, Philosoph; Bernard, der Hausherr; Mimi; Musette; Alcindor. Studenten, Näherinnen, Hutmacherinnen, Bürger, Verkäufer in Läden und Hausierer, Soldaten, Kellner, Buben und Mädchen usw. Handlung um 1830 in Paris. Etwa 22 ... Presseberichte und Sportfunk. 22.30 bis 24 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Sonnabend, den 23. Juni

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst-vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 bis 16 Uhr: Konzert. 16.30 bis 18 Uhr: Konzert. 18.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. „Kommunale Fürsorge in Wien.“ 18.30 ... 18.45 Uhr: Funkbastelstunde. 18.45 bis 19 Uhr: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts.“ 19 bis 19.30 Uhr: „Raumschiffahrt.“ 19.30 bis 20 Uhr: „Tierleben in unseren Seen.“ 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. 20.15 Uhr: Funkbrettl. „Schall und Rauch.“ 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: Militärkonzert.

Sonntag, den 24. Juni

7 bis 9 Uhr: Frühkonzert aus dem Wittekind-Bad in Halle. Hans-Bredow-Schule: 11 bis 11.30 Uhr: „Vom Handwerker zum Ford-Arbeiter.“ 11.30 bis 12 Uhr: „Vom schweigenden Fisch zum sprechenden Menschen: Orang-Utan-Gorilla-Deutschen.“ 12 bis 13 Uhr: Uebertragung von Platzmusik. 13 bis 13.30 Uhr: „Künstliche Düngemittel.“ II. 13.30 bis 14 Uhr: „Fischzucht.“ 14.45 Uhr: Stunde des Deutschen Sprachvereins. 15 bis 16 Uhr: Konzert. 16 Uhr: Sendespiel: Juana. Spiel in einem Akt. Personen: Juana; Juan; Jorge; der alte Diener. Ort: Terrasse eines Landhauses. Zeit: Am Abend. 17 bis 18 Uhr: Zitherkonzert. 18 bis 18.30 Uhr: Walter Rathenau: Aus seinem Werk „Mechanik des Geistes“. 18.30 bis 19 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. „Deutsche Dichtersommer“ II. 19.30 Uhr: „Don Giovanni.“ (Zur Uebertragung der Oper am 25. ...) 19.30 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 22 Uhr: Sportfunk. 22.30 ... 00.30 Uhr: Tanzmusik.

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Vielfach heiter ohne nennenswerte Niederschläge, am Tage etwas wärmer. — Für das übrige Deutschland: In der nordöstlichen Hälfte des Reiches stellenweise leichte Schauer. Im übrigen Gebiet vorwiegend trocken und bei am Tage die Temperaturen etwas höher, nachts überall kühl.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für den redaktionellen Teil; für den Verlag und Anzeigenteil: I. V.: Wilhelm Barnack, Halle a. S.

Postbezieher!

Die Bestellung muß bis zum 25. d. M. für Juli erfolgen, da sich sonst der Bezugspreis erhöht. Der Verlag

Reichs-Arbeitersporttag im Stadion-Berlin

Trotz Sabotage durch die SPD. und trotz heftiger Regengüsse eine imposante Demonstration gegen die sozialdemokratischen Spalter im Arbeitersport, gegen die bürgerliche Sportbewegung.

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107001. Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Stadtorganisation Halle

Halle. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, in der Produktiv Sitzung aller Stadtteilleitungen von Halle. (Leiter der Gewerkschaftsfraktionen, Vertreter der überparteilichen Organisationen, Betriebszellenobleute.) Parteibuch mitbringen.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Oppin. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, in der „Freiheit“ Arbeitsgebietskonferenz. Mötzlich, Oppin, Brachstedt erscheinen. Referent: Gen. Wa. Schmidt.

Arbeitsgebiet Könnern. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, im „Bürgergarten“ Könnern Arbeitsgebietskonferenz. Es nehmen teil die Ortsgruppen Könnern, Trebnitz, Beesenlaublingen, Lebendorf, Domnitz. Referent Genosse W. Otto.

Arbeitsgebiet Passendorf. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, „Drei Lilien“ Passendorf Arbeitsgebietskonferenz. Es nehmen teil die Ortsgruppen Passendorf, Nietleben, Zscherben, Beuchlitz. Referent Genosse Pilger.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfeld. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“ UBL.-Sitzung.

Roitzsch. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, öffentliche Versammlung. Elternbeiratswahlen. Referent ist anwesend.

Zahna. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, bei Witwe Haberland Mitgliederversammlung. Bericht vom RGI.-Kongreß. Referent ist anwesend.

Kemberg. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, in der „Weintraube“ Mitgliederversammlung. Bericht vom RGI.-Kongreß. Referent ist anwesend.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Leuna. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, im Gasthaus Leuna Mitgliederversammlung. Sympathisierende und „Klassenkampf“-Leser sind eingeladen. Referent anwesend.

Merseburg. Sonnabend große öffentliche Versammlung in der „Funkenburg“. Gen. Lehrer Lindner spricht.

Dürrenberg. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, in „Stadt Leipzig“ Mitgliederversammlung. Bericht vom RGI.-Kongreß. Referent ist anwesend.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Naumburg. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Goldenen Hahn“ Mitgliederversamml. Bericht vom RGI.-Kongreß.

Unternessa. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, im Gasthof Wernsdorf Mitgliederversammlung. Referent Genosse Beuthan.

Rohleben. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, Arbeitsgebietskonferenz. Genosse Schippa.

Oberwerschen. Sonnabend, 23. Juni, 19 Uhr, bei Dille Mitgliederversammlung. Referent Genosse Eichfeld.

Unterbezirk Mansfeld

Eisdorf. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Deutschen Haus“ Elternversammlung. Referentin: Gen. Dora Hofmeister.

Gerbstedt. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, bei Schröder Elternversammlung. Referent: Genosse Lessig.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Artern. Freitag, 22. Juni, 20.30 Uhr, im „Goethehaus“ Mitgliederversammlung (Elternbeiratswahl).

Nordhausen. Sonnabed, 23. Juni, 20 Uhr, bei Mieth, Frauenbergstiege, Mitgliederversammlung. Bericht vom RGI.-Kongreß. Referent ist anwesend. RFB., RFMB., KJVD., IAH. sowie Sympathisierende eingeladen. Rote Jungfront 19 Uhr Neumarkt antreten.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Mückenberg. Freitag, den 22. Juni, 20 Uhr, bei Roloff Mitgliederversammlung. Referent ist anwesend.

Mühlberg. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Kronprinz“ öffentliche Einwohnerversammlung. Referent ist anwesend. (Elternbeiratswahl).

Ammendorf. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Burgschlößchen“ Mitgliederversamml.

Ammendorf. Alle Kameraden, welche am Wochenendlager der RJ. teilnehmen, stehen Sonnabend, 23. Juni, 17½ Uhr, am Eierplatz in vorschriftsmäßiger Bundeskleidung zum Abmarsch.

Böllberg-Wörmlitz. Sonntag vormittag 10 Uhr Mitgliederversammlung bei Kliemenschewski Böllberger Weg 58. Referent der Gauführung ist anwesend.

Zscherben. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im Lokal Bolze Mitgliederversammlung.

Jungfront

Halle. Freitag, 22. Juni, von 20 bis 21 Uhr, in der „Goldenen Kette“ Meldung der Teilnehmer am Wochenendlager.

Halle. Sonnabend, 23. Juni, 18½ Uhr, Großer Berlin, Antreten zum Wochenendlager. Alle Teilnehmer müssen Eßgeschirr mit Zubehör sowie Schlafdecke, wenn möglich Zeltplanen mitbringen.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Eisleben. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, Antreten der Ortsgruppe mit Spielmannszug und Schallmeienkapelle am „Volkshaus“ zur Sonnenwendfeier des KJVD. in Volkstedt.

Eisleben. Sonntag, 24. Juni, vorm. 9 Uhr, Spielmannszug im „Volkshaus“ Uebungsstunde. Abends 8 Uhr im „Volkshaus“ Mitgliederversammlung. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Untergau Merseburg

Merseburg. Freitag, 22. Juni, abends ½8 Uhr, Vollversammlung „Stadt Leipzig“.

Merseburg. Sonntag, 24. Juni, vorm. 9 Uhr, in der „Stadt Leipzig“ Uebungsstunde des gesamten Spielmannszuges.

Kötzschen-Beuna. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, bei Weigeld Versammlung.

Untergau Bitterfeld

Roitzsch. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, in der Gemeindeschenke Werbebezirksversamml. Die gesamte Ortsgruppe Brehna muß daran teilnehmen.

Wolfen. Am Freitag, 22. Juni, 16 Uhr, treffen sich sämtliche Kameraden bei Willi Hager, Eisenbahnerstraße, zum Zeitungsverkauf.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im „Lindenhof“ Lichtbildervortrag. Gruppenführer haben einzuladen.

Zschornewitz. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, findet im Café Sport eine Pflichtversammlung statt. Ohne Mitgliedsbuch und Ausweis keinen Zutritt.

Jungfront

Delitzsch. Zur Abfahrt zum Wochenendlager im Eisenhammer sammeln sich die Roten Jungfront-Kameraden am Sonnabend, 23. Juni, 19.30 Uhr, im „Lindenhof“. Auch RFB.-Kameraden können sich daran beteiligen.

Freitag 20 Uhr im „Lindenhof“ öffentlicher Lichtbildervortrag. Alle RJ.- und RFB.-Kameraden sorgen besonders für starke Beteiligung der indifferenten Jungarbeiter.

Untergau Torgau-Liebenwerda

Alle Ortsgruppen des Untergaues beteiligen sich am Sonntag, 24. Juni, an der Fahnenweihe des RFMB. in Torgau. Die Gauführung.

Untergau Elsterwerda

Alle Ortsgruppen des Untergaues beteiligen sich am Sonntag, 24. Juni, an der Fahnenweihe des RFMB. in Torgau. Die Gauführung.

Untergau Eilenburg

Jungfront

Düben. Sonntag, 24. Juni, 15½ Uhr, bei Görlich Mitgliederversammlung.

Untergau Weißenfels

Langendorf. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, im Gasthof Lorbeer Mitgliederversamml.

Untergau Zeitz

Zeitz. Freitag, 22. Juni, erweiterte Leitungssitzung. Alle Ortsgruppenführungen müssen unbedingt vertreten sein. Vorbereitung zum Gautreffen.

Reußen. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, Gasthof Baumann in Theißen Mitgliederversammlung.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Adresse der Gauführung: Hugo Müller, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Tr. Telephonnummer 299 95. Postscheckkonto: Fritz Drückner, Leipzig Nr. 14971. Warenvertriebsstelle des RFB. Wilhelm Stötzel, Halle, Trödel 1.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle. Alle Kameraden rüsten schon jetzt zum Gautreffen am 15. Juli in Zeitz. Fahrt per Zug. Fahrpreis 3 bis 4 Mk.

Halle, Abteilung 4 (Spielleute). Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, bei Barth, Körnerstraße, Appell.

Halle, Abteilung 1, Osten, 11. Kameradschaft. Freitag, 22. Juni 20 Uhr, außerordentliche Kameradschaftsversammlung bei Löv, Freiimfelder Straße. Gruppenführer haben restlos einzuladen.

Halle, Abteilung 5, Zentrum. Sonntag, 24. Juni, 8½ Uhr, bei Nappike Kameradschaftspflichtversamml. Ortsvorstand anwesend. Funktionäre haben einzuladen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Sprechstunden für die auswärtigen Genossinnen finden täglich von 5 bis 7 Uhr in der Wohnung der Genossin Schull, Raffineriestraße 1 III, statt.

Halle. Die Sprechstunden in der „Goldenen Kette“ finden nicht mehr statt. Die Genossinnen von Halle müssen sich in dringenden Angelegenheiten an die Genossin Martha Hilprecht, Glauchaer Straße 47, wenden. Weniger wichtige Angelegenheiten sind in den Mitgliederversammlungen vorzubringen.

Halle. Alle Genossinnen die sich am Untergautreffen Torgau am Sonntag 24. Juni, beteiligen, benutzen den beschleunigten Personenzug ab Halle vorm. 7.05 Uhr. Sie treffen sich am Haupteingang zum Bahnhof, und zwar um ½7 Uhr. Sonntagsfahrkarte lösen!

Wücheln. Freitag, 22 Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei der Gen. Traube Gerndt in Möderling. Besprechung des Gautreffens in Eisleben.

Eisleben. Freitag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, erweiterte Funktionärsitzung im „Volkshaus“. Es ist Pflicht eines jeden Funktionärs, zu erscheinen.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung f. Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Weißenfels. Pioniere, spart und sammelt für das Pionierlager! Einzahlungen von Spargeldern und Anmeldungen können jeden Montag und Sonnabend 14 bis 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1, vorgenommen werden.

Achtung! Alle Ortsgruppen, welche während den großen Ferien ein Ferienlager durchführen wollen, haben es unverzüglich der Bezirksleitung mitzuteilen.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle—Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr.
Fernruf 21473

Unterbezirk Halle-Saalkreis

An alle Ortsgruppen des KJVD. Halle-Saalkreis! Am 30. Juni findet in ... unsere diesjährige Sonnenwendfeier statt. Alle Ortsgruppen treffen heute Vorbereitungen dazu. Alle Ortsgruppen Sonnabend, 30. Juni, abends ½8 Paradeplatz. Anschließend Wochenendlager. Zeltbahnen mitbringen.

Halle, Gruppe Norden. Freitag öffentlicher Gruppenabend. Thema: Was wollen die Kommunisten? Gen. Ignatz. 20 Uhr im „Volkspark“. Jeder Genosse bringt seinen Arbeitskollegen mit.

Halle, Gruppe Zentrum. Freitag 20 Uhr im Lehrlingsheim, Klosterstraße, Gruppenabend. Thema: Unsere Führer. Genosse Grade. Bringe jeder Arbeitskollegen mit. Musikinstrumente mitbringen.

Halle, Gruppe Westen. Freitag 20 Uhr in der Produktiv öffentl. Gruppenabend. Thema: Wir und unsere Gegner. Gen. Heinrich. Jeder sorgt für guten Besuch.

Unterbezirk Weißenfels

Zeitz. Freitag, 22. Juni, allgemeiner Diskussionsabend.

Bund der Freunde der IAH

E.V. Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon 2...
Postscheckkonto: Leipzig 163,79 Joh. Höder

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 3½ bis 6 Uhr.

Ortsgruppenangelegenheiten werden nur bei der Genossin Emma Bußmann ...straße 11 Montags, Mittwochs und Freitags von 17 bis 19 Uhr entgegengenommen.

An alle Ortsgruppen der IAH.! Jede Ortsgruppe ist verpflichtet, sofort eine Mitgliederversammlung einzuberufen, in der Bericht über die Landeskonferenz gegeben werden muß.

Halle. Alle Stadtteilkassierer haben sofort beim Genossen Stock abzurechnen.

Halle. Alle Stadtteilkassierer Zeitungen abholen.

Halle. Freitag, 22 Juni, 20 Uhr, im „Volkspark“ Filmaufführung: „...“

Halle. Im „Hardenberg-Kasino“ Filmaufführung: „10 Tage, die die Welt erschütterten.“ Besucht die Vorführung.

Eilenburg. Freitag, 22. Juni, 20 Uhr, in der „Stadthalle“ Filmaufführung „Der Sohn der Berge.“

Bruckdorf. Sonnabend, 23. Juni, 20 Uhr, im Gasthof Große: Filmaufführung „... der Berge“.

Brehna. Sonntag, 24. Juni, 20 Uhr, im Gasthof „Erholung“ (Maaß) Filmaufführung „Iwan der Schreckliche“.

Hettstedt. Montag, 25. Juni, 20 Uhr, im „Hohenzollern-Park“ Filmaufführung „Mutter“.

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit

Gauleitung für Mitteldeutschland: Erfurt, Schwerin Straße 7. Ortsgruppe ... Harz 42/44, Zimmer 15. Rechtsauskunft jeden Dienstag und Freitag von 17—...

Halle. Sonntag, 8. Juli, Propagandafahrt. Ziel Wörlitz. Meldung bis ... im Bureau. Näheres daselbst. Gäste willkommen.

Reideburg. Sonntag, 24. Juni, 16 Uhr, bei Schrader Werbeveranstaltung. ... umliegenden Ortsgruppen sind hierdurch geladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280621-12/fragment/page=0012
DFG